

KITE & FRIENDS

AUSGABE 1/2017 • JANUAR/FEBRUAR

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80

L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift

42 Tolle Winter-Tipps für Kiter

TRACTION

Sonic2

Test mit Board und Buggy

Ski für Kiter

Neuste Race-Entwicklung

LENKDRACHEN

Supernova

Wettkampfstarker Brite

Stormy Pete

Klein und schnell macht Spaß

EINLEINER

Elliot

Lebensgroßes Schmunzelmonster

EVENTS

Windenergie

Lösen Drachen unsere

Zukunftssorgen?

Lünen

Drachenspektakel in der Nacht

Saisonauftakt

Mit Johann Civel im ersten Schnee





www.wolkenstuermer.de



www.facebook.com/wolkenstuermererharburg



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.



PARAFLEX QUAD PAKET

Der perfekte Einstieg in die Welt der Quadhandle-Kites.

ANGEBOT ANGEBOT ANGEBOT ANGEBOT

Paraflex Quad Sets bestehend aus Paraflex 1.7 oder 2.8 inkl. Dyneemaschnüre, Handles, Trapez, Quadbar und Rucksack

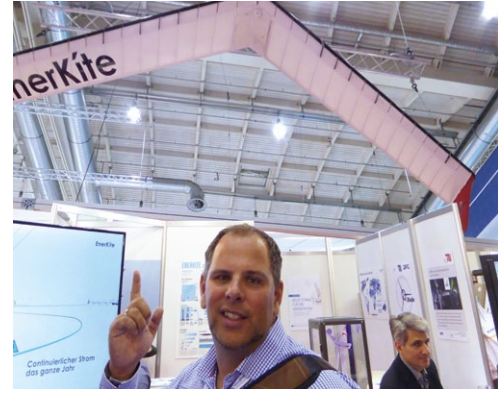


Mehr Infos beim Händler oder auf www.wolkenstuermer.de

Kite kaputt? Kein Problem! Wir reparieren Deinen Drachen oder Kite, egal von welchem Hersteller.

Titelfoto: Johann Civel mit Ozone Summit V4
Foto: Bertrand Boone

Die Strippenzieher



Editorial

Politik und Wirtschaft sind eigentlich nicht unser Thema und ich möchte hier nicht unnötig über die Energiewende sprechen, darf aber feststellen, dass Wind als regenerative Energiequelle mächtig Potenzial hat. Nun sind pffiffige Köpfe längst darauf gestoßen, wie viel es oberhalb der mit Windrädern zu erreichenden Höhen noch zu entdecken gibt, und dass man mit einem Drachen am ehesten in diese Bereiche vorstoßen kann. Eine interessante Idee, die gerade wir Drachenflieger nachvollziehen können.

Mein Besuch beim 1. Airborne Wind Energy Forum zeigt, dass einige Firmen bereits Anstrengungen unternommen haben, um den sogenannten Höhenwind mit Drachen zu erreichen. Interessant ist auch, dass ein Großteil dabei auf Konstruktionen setzt, die sich stark am Flugzeugbau orientieren. Warum das so ist, können wir nur vermuten. Ein wichtiger Grund dürfte sein, dass die Forschung viel mehr Wissen über die Aeronautik und die Langlebigkeit der Luftfahrzeuge hat. Und, Hand aufs Herz: Im Drachenbau gibt es außer den hilfreichen Anleihen aus dem Gleitschirmbau kaum eine wissenschaftlich fundierte Herangehensweise. Zwar haben einzelne Konstrukteure mit dem Prinzip „trial and error“ beeindruckende Ergebnisse erzielt, was die Nutzung aerodynamischer Möglichkeiten und daraus resultierender Flugeigenschaften angeht. Doch sind diese nirgendwo zur Weitergabe aufbereitet worden und entsprechend nicht verfügbar. So sind Erfahrungen bei der Konstruktion von Kites recht schwer zu bekommen, insbesondere im Bereich der High-End-Technologie, welche vornehmlich von einigen versierten Spezialisten beherrscht wird.

Ob wir unsere Heizungswärme oder Mobilität irgendwann einmal den Drachen verdanken werden, kann noch niemand sagen. Doch eines darf uns ganz gewiss sein: Unser Hobby nutzt schon heute perfekt diese regenerative Energie und wir sollten uns nicht scheuen, das Drachenfliegen als eine der fortschrittlichsten Freizeitaktivitäten anzusehen – und dabei ganz bewusst auf jahrhundertealte Traditionen zurückzublicken.

**Selbstbewusst, Euer
Jens Baxmeier**

Der Praktikant

Mit 17 Jahren blickt Marwin Hornbostel schon auf über 10-jährige Kite-Erfahrung zurück. Auf den GPA-Jugendfreizeiten und in der Club-Class hat er sein Können im Kitebuggy bereits gezeigt und mit Sportsfreund Michel Simon pusht er sich im Können mit dem Depowerkite gerade so richtig. Nun hat Marwin ein Praktikum als Kite-Tester absolviert und sich bei **KITE & friends** in die Materie eingearbeitet.



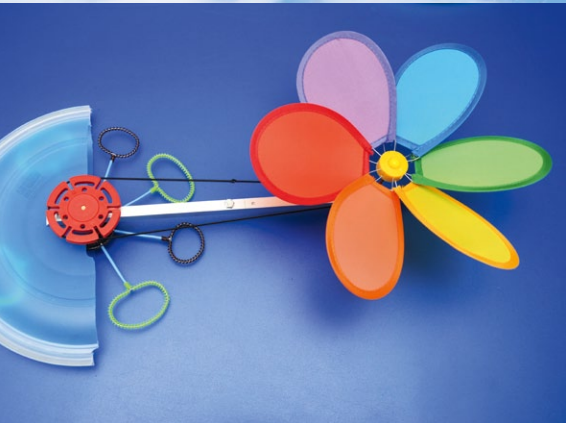
Spezial-Ski

Kitebuggys wurden in den letzten 25 Jahren enorm weiterentwickelt; Kiteboards für das Wasser feiern gerade mit der Foil-Variante eine weitere Revolution; aber im Schnee schossen die Kiter bislang mit gewöhnlichen Skiern über die Piste. Der Schweizer Ronny Bollhalder wollte das nicht länger hinnehmen und hat mit Kessler einen Hersteller gefunden, der das Optimale für das Snowkite-Race herausarbeiten möchte.



Neu geboren!

Wenn ein Produkt bei den Testern von **KITE & friends** nicht recht auf Gegenliebe stößt, muss da etwas dran sein. So verinnerlichte Steffen Born von Born-Kites unser Urteil über den LongStar -1- und begann, das Konzept von Grund auf neu aufzuziehen. Wir sind auf den LongStar -2- sehr gespannt.



Seifenblasen

„Wenn es draußen pustet, fliegt der Drachen“, lautet eine alte Drachenfliegerweisheit. Sobald dann noch eine Seifenblasenmaschine in der Schnur hängt, braucht man keine dicken Backen mehr zu machen.

ab Seite 40

Scharfmacher

Die Sonic2 ist die konsequente Weiterentwicklung der Sonic-Serie bei Flysurfer. Was der Depower-Racekite auf dem Landboard und im Kitebuggy so bietet, könnt Ihr in diesem Heft lesen.

ab Seite 66

Im Wettbewerb

Mit dem SuperNova kommt ein Competition-Kite aus England zu uns, der das Zeug zum Lieblingsstar haben könnte. Wir haben ihn auf Herz und Nieren geprüft.

ab Seite 20

LENKDRACHEN

- 08 Stormy Pete** • Invento
Großer Spaß mit kleinem Aufwand
- 20 SuperNova** • Benson
Britische Feinstarbeit
- 30 Rocket-Gespinn** • Wolkenstürmer
Raketenstart wird zur Schau
- 36 Das leichte Schantalle** • Nasenbär Drachen
Neu und ein wenig schrill
- 44 Klassiker** • Big Brother und Luna Moth
Die Träume von einst

TRACTION

- 62 Johann Civel** • Portrait
Der Franzose und die Berge
- 66 Sonic2 auf dem KLB** • Flysurfer
So geht es auf dem Rollbrett
- 70 Sonic2 im Buggy** • Flysurfer
Gleich auf Platz 1
- 72 Racebar umbauen** • Flysurfer
So bekommt man kurze Schnüre daran
- 74 Snowkiterace-Ski** • Kessler
Der Rennoptimierung auf der Spur
- 78 Speed5 21.0** • Flysurfer
So groß und doch zähmbar
- 81 Corey Jensen** • Nachruf
Über den US-Buggyponier

EINLEINER

- 24 Elliot Schmunzelmonster**
Der Rekordarbeit zugeschaut
- 34 Wolkenpflücker**
Per KAP große Kunst schaffen
- 40 Seifenblasenmaschine** • Sonja Graichen
So werden alle glücklich

WORKSHOP

- 14 Drachenwerkstatt**
Alles im Rahmen?

EVENTS

- 06 Nazelles-Négron**
Da fliegt Michel Gressier
- 16 Dieppe**
Thematischer Volltreffer
- 48 Lünen**
Auch nachts sind die Drachen nicht grau
- 54 Airborne Wind Energy Forum**
Wenn Drachen eine entscheidende Rolle spielen

STANDARDS

- 03 Editorial** • Ein Hoch auf unsere Energie!
- 12 News** • Das Neueste für Kiter
- 39 Termine** • Womit 2017 beginnt
- 47 KITE & friends-Shop** • Direkt von uns zu Euch
- 51 Fachhändler** • Auch in Eurer Nähe
- 58 Winter-Tipps** • So meistert Ihr die Jahreszeit
- 69 Spektrum** • Viel Buntes aus der Drachenwelt
- 82 Vorschau-Impressum** • Wir arbeiten daran!

Titelthemen schnell gefunden!

DRUCKFRISCH

Alles, was man über
Profi-Kopter wissen muss



Was haben Profi-Fotografen, Landvermesser, Industrie-Inspektoren, Polizisten und Rettungskräfte gemeinsam? Sie setzen bei ihrer Arbeit zunehmend auf professionelle Multikopter, die perfekt auf das jeweilige Einsatzgebiet zugeschnitten sind. Im neuen multikopter-workbook Volume 4 werden spannende Systeme für die unterschiedlichsten Aufgabengebiete ausführlich vorgestellt.

Im Internet unter www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Die Kunst des französischen Drachenbauers Michel Gressier

Cerfs-volants sur Nazelles-Négron

Text und Fotos: Jean Pierre Schaefer, Christian Lasson, Christophe Girard, Michel Gressier

In Nazelles-Négron an der Loire fand in diesem Jahr das erste Drachenfest statt, zu dem kein Geringerer als der bekannte Drachenbauer Michel Gressier gewonnen werden konnte. Und abgesehen vom mäßigen Wind war die Veranstaltung gleich ein großer Erfolg.



Die Kinder mit ihren selbstbemalten Drachen





Tolle Edos im Tape-Cross-Design von Michel



Ein umfassender Blick über das Ensemble

Zu sehen sind der Simple Square sowie die Dytique Edos

Bürgermeister Richard Chatellier zog eine sehr positive Bilanz: „Die Ufer der Loire mit Schloss Amboise im Hintergrund, das ist einfach ein schöner Ort, um Drachen zu fliegen!“

Mehr als 4.000 Besucher kamen und die vielen Familien freuten sich, ein so tolles Ereignis mit ihren Kindern teilen zu können. 443 Drachen wurden mit den jungen Piloten direkt vor Ort gebaut. Echte Enthusiasten hätten aber sicher nicht nur die Outdoor-Aktivitäten geschätzt. Einen Besuch wert war auch die Ausstellung in der historischen Scheune, die zahlreiche Exponate von Michel Gressier zeigte. Hier hatte man ein wahres Meer an Traumdrachen aufgehängt. **KITE & friends** zeigt Euch die wichtigsten Highlights. ■



Der Drachenmeister Michel Gressier



Faszinierende Drachen standen an der Loire bereit, um in den Himmel zu steigen



Text: Mark und Josi Rauch
Fotos: Stefanie Rauch,
Mark Rauch

Test des neuen Stormy Pete

Nice Job, Invento!

Matthias Franke hat für Invento einen Anfänger-Speedkite entwickelt, der optisch ansprechend, einfach in der Handhabung, solide und dazu noch sehr günstig sein soll. Ob und – wenn ja – wie gut dieser Spagat geschafft wurde, lest Ihr hier. Für diesen Testbericht, der wie der Stormy Pete selber für Ein- und Aufsteiger bestimmt sein soll, haben wir tatkräftige Unterstützung von unserer Tochter erhalten, die uns ihre Erfahrungen mit dem Kite ausführlich schilderte.

Der Stormy Pete kommt von Invento-HQ in einem sehr schicken schwarz-roten Köcher, und das im RTF-Set, also ready-to-fly mit Leinen und Griffen. Des Weiteren findet man eine allgemein gehaltene Bedienungsanleitung für Zweileiner-Lenkdrachen mit wichtigen Sicherheitshinweisen. Diese Anleitung ist in mehreren Sprachen verfasst und zeigt auch anschaulich mit vielen Illustrationen, was zu

beachten ist. Wenn man den Kite zum ersten Mal aus der Tasche zieht, fallen einem sofort das tolle im Carbon-Look gehaltene Tuch und die neon-orangefarbenen Leitkantentaschen sowie die Kielbereichsverstärkung und Stand-Off-Taschen aus Dacron auf – ein absoluter Hingucker mit hohem Wiedererkennungswert!

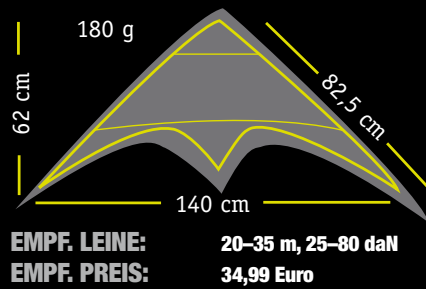
Aufbau

Unsere Tochter will sofort mit dem Aufbau anfangen, stellt aber schnell fest, dass die durchgehende untere Querspreize nicht ganz so einfach mittig gebracht werden kann. In der Mitte der unteren Spreize ist eine Gummiverstärkung mit einer Kerbe, die in den Gummiring – der als Kreuz dient – gedrückt werden muss. Dies erfordert in der Tat etwas beherzte Kraft und ist für Kinder nicht

Größenvergleich des 140 Zentimeter messenden Lenkdrachens



NAME: Stormy Pete
HERSTELLER: Invento, Rastede
INTERNET: www.invento-hq.com
KATEGORIE: Speed
GESTÄNGE: 6 mm GFK-Rohr
SEGEL: Ripstop-Polyester
WAAGE: Vierpunkt, ummantelte Dyneema
WINDBEREICH: 3-6+ Bft (12-49+ km/h)



EMPF. LEINE: 20-35 m, 25-80 daN
EMPF. PREIS: 34,99 Euro

ZUBEHÖR: Köcher, mehrsprachige, universelle Aufbau- und Bedienungsanleitung mit Sicherheitshinweisen, Leinen von 40 daN / 20 m auf Winder mit Handschlaufen

unbedingt einfach. In den hauseigenen Invento-HQ-Verbindern hält die GFK-Spreize sehr satt und fest. Auch hier muss die Spreize fest bis zum Anschlag in die Verbinder geschoben werden. Eine obere Querspreize hat der Stormy Pete nicht. Also muss man nur noch die Stand-Offs etwas durchbiegen, um diese in die sehr stabilen Halter auf den Spreizen zu bekommen. Wichtig dabei ist, dass die Waage frei und dabei gleichmäßig verlaufen kann, sie also nicht verhakt ist. Im Nu ist der kleine Fplitzer aufgebaut und bereit für seinen Erstflug.

Leinenkontrolle

Dieser fand in unserem Fall bei soliden vier bis fünf Windstärken in der Normandie am Strand statt, also perfekte Bedingungen für diesen Kite. Die mitgelieferten Leinen mit einer Bruchlast von circa 40 Dekanewton sollten vor der ersten Montage per Buchtknoten einmal gut ausgezogen und dabei geprüft werden, ob sie auch wirklich absolut

gleich lang sind. Wenn nicht, sollte man sie unbedingt anpassen. In unserem Fall war es so, dass eine Leinenseite ungefähr 7 Zentimeter länger war als die andere. Wir haben das schnell korrigiert und dann konnte es losgehen.

Startverhalten

Bei Anfängern, die noch nicht so sicher sind, ist ein Starthelfer, der den Kite anwirft, immer zu empfehlen. Ansonsten braucht man auch keine Angst vor einem Solostart in der Mitte des Windfensters zu haben, denn ab guten drei Windstärken startet der Stormy Pete nach einem kurzen und gleichmäßigen Anziehen an den Leinen senkrecht nach oben. So auch bei uns. Direkt beim Start merkt man sofort, dass der Stormy Pete satten Druck und Speed aufbaut. Unsere Tochter rutschte direkt auch ein gutes Stück nach vorne und parkte den Kite dann erst einmal am oberen Windfenster. Hier ist also langsames Herantasten



Stylisch designer und solide verarbeiteter Speedlenkdrachen

Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Auf Antrieb kann unsere junge Testerin den Kite kontrollieren



**Stand-Off-Abspannung
und orangefarbene
Verstärkungen**

im oberen Drittel des Windfensters angesagt. Die mitgelieferten, etwas dickeren und auch dehnbaren Leinen helfen Anfängern dabei, keine allzu überzogenen Lenkbefehle an den Kite zu geben, denn dieser flitzt bei diesem Wind schon ordentlich schnell durch den Himmel!

Solide Bauweise

Kommt es dennoch einmal zu einem Absturz, was am Anfang absolut normal ist, braucht man beim Stormy Pete keine Sorge zu haben. Seine mehrfach mit Dacron und **Ballistic-Nylon** verstärkte Nase steckt auch übelste Abstürze problemlos weg. Das weiche und verzeihende GFK-Gestänge kann man wirklich nur mit äußerster Gewalt beschädigen und die Stäbe werden von hochwertigen Verbindern festgehalten. Der Kielbereich wird per Klettband abgespannt. Im schlimmsten Fall kann es dazu kommen, dass sich ein Stopper-Clip unter oder über den Verbindern beziehungsweise am Kreuz

löst. Diesen sollte man dann aber umgehend vor dem nächsten Flug wieder mit gutem Sekundenkleber festkleben. Wichtig ist dabei, dass man die Verbinder zurück an die richtige Position bringt. Klebereste am Gestänge zeigen an, wo genau man den fehlenden Stopper-Clip wieder anbringen muss. In unserem Fall war das aber trotz mehrfach absichtlich herbeigeführter Crashes nie ein Problem – alles hat gehalten! Am eng bemessenen Kreuzausschnittsbereich kann es jedoch durch das Gummikreuz, das der unteren Querspreize etwas Bewegung lässt, ein klein wenig zum Ausfransen des Dacrons kommen. Das stellt allerdings kein Problem dar.

Flugeigenschaften

Der Stormy Pete überzeugt von der ersten Sekunde an mit seinem satten Grunddruck und vermittelt sofort ein gutes Feedback. Oder, in den Worten unserer Tochter: „Fliegt sich super-easy mit viel Power!“. Es dauert nicht lange und man kann sehen, wie schnell und gut sie mit dem Stormy Pete zurechtkommt. Das anfängliche, flotte Scheibenwischerfliegen wird schnell von mittelgroßen bis engen Spins abgelöst, die vom Stormy Pete bei spätestens fünf Windstärken so schnell vollzogen werden, dass man fast nur noch eine Scheibe sieht. Das macht der jungen Pilotin sichtlich riesigen Spaß, zumal sie dabei vom Kite langsam, aber stetig durch den Sand gezogen wird. Den Spins folgen dann erste Ansätze von tiefen Geraden, in denen dieser preiswerte Flügel ebenfalls überrascht. Denn diese lassen sich auch vom Nichtprofi präzise und vor allem ziemlich schnell fliegen. Erstaunlich ist, wie schnell und einfach es der Stormy Pete macht, Vertrauen zu ihm aufzubauen.

Nach ein paar Minuten folgt dann aber die Landung – am einfachsten am Windfensterrand. Welches Problem hat sich aufgetan? Nun ja, die nicht gepolsterten Handschlaufen haben etwas in die Hände geschnitten und die durch die dehnbaren Leinen langen Lenkwege waren auf Dauer bei diesem Wind doch sehr kräftezehrend. Auch könnte der Pete etwas direkter auf die Lenkbefehle reagieren, meint unsere Tochter. Also werden gleich hochwertige Leinen aus der Drachentasche gezogen, die dünner sind und eine höhere Bruchlast aufweisen. Sobald diese an den Power Grips angebuchtet sind, geht es weiter. Der Stormy Pete legt mit den neuen Leinen sofort merklich zu. Nicht nur die Geschwindigkeit wird größer, sondern damit auch etwas die Zugkraft. Der Kite reagiert nun merklich schneller und agiler auf die Lenkbefehle. Der Flug wird noch präziser.

Josi Rauch beim Zusammenbau des Testdrachens

Für wen?

Einsteiger in das Speedkiten, die einen günstigen, schnellen, soliden und unkomplizierten Kite suchen, mit dem sie richtig Spaß haben können – und wer will, kann ihn ja später für noch mehr Leistung auf ein CFK-Gestänge umrüsten.

MARK RAUCH



Was aber besonders auffällt: Kleinere Lenkfehler werden nun nicht mehr eben so verziehen. Daher sollte man bei der Sache bleiben und sich gut konzentrieren – eine sehr gute mentale Übung also!

Windbereich

Der Stormy Pete fliegt an dünneren und hochwertigeren Leinen im Binnenland bereits ab circa 15 Stundenkilometern Wind stabil am Himmel. Im oberen Windbereich von fünf bis sechs Windstärken und mehr ist aber darauf zu achten, dass die mitgelieferten Leinen – abhängig vom Pilotengewicht – diesem Wind gegebenenfalls nicht gewachsen sind. Bei fünf bis sechs Windstärken hatte der Pete keine Probleme damit, eine hochwertige 80er-Leine zum Singen zu bringen und eine 100er-Leine satt durchzuziehen. Eine 40-**Dekanewton**-Leine hätte also nicht gehalten. Der Stormy Pete kann entsprechend noch viel mehr. Es fiel auf, dass bei stärkerem Wind etwas Geräuschkulisse hinzukommt. Unsere Tochter meinte aber, dass ihr gerade das sehr viel Spaß gemacht habe. Der Kite habe so zu ihr „gesprochen“ und sie empfand es als sehr hilfreich, um den Pete im aktuellen Wind besser abschätzen und fliegen zu können.

Kleine Tuning-Maßnahme

Der Stormy Pete hat darüber hinaus eine sehr ausgeklügelte Waage. Diese fängt das weiche Gestänge so gut ab, dass es sich selbst bei starkem Wind



Serienmäßig sind ein wertiger Köcher sowie eine einfache Flugschnur dabei

kaum verzieht. Auf Knotenleitern zum Anpassen an die Windverhältnisse wurde absichtlich verzichtet, um es dem Einsteiger möglichst einfach zu machen. Zudem deckt die Grundeinstellung praktisch den gesamten vom Hersteller angegebenen Windbereich ab. Die Vierpunkt-Waage verläuft aber auch über einen Schiebeknoten und dort kann der Stormy Pete ein wenig eingestellt werden. Durch das Öffnen des Knotens die Schenkel, die oben an den Kiel gehen, um etwa 5 Millimeter verlängern, dann ist der Kite etwas steiler gestellt. So wird der Flug ruhiger, die Spins werden enger, der Kite legt weiter an Druck und leicht an Geschwindigkeit zu, wird aber etwas schwerer zu starten und womöglich schwieriger zu fliegen.

Resümee

Unsere Tochter und zugegeben auch wir hatten mit dem Stormy Pete richtig viel Spaß. Zu sehen, wie gut und schnell sie mit dem kleinen Wirbelwind zurechtkam, war eine wahre Freude. Wir können den Stormy Pete wirklich jedem empfehlen, der einen günstigen, einfachen und sehr guten Start ins Stablenkdrachenfliegen sucht, bei dem es auch einmal richtig schnell zur Sache gehen darf. ■

INSIDER GUIDE

BALLISTIC-NYLON Ursprünglich für die Verwendung in kugelsicheren Westen erfunden, wird es heute für stark beanspruchende Anwendungen wie Motorradjacken oder sogenannte Skin-on-Frame-Boote verwendet.

DEKANEWTON Die als daN abgekürzte Einheit gibt die Bruchfestigkeit von Schnüren an. Sie entspricht etwa der Gewichtskraft einer Masse von 1 Kilogramm. Eine Leine mit einer Bruchlast von 40 Dekanewton kann also ungefähr ein Gewicht von 40 Kilogramm halten.



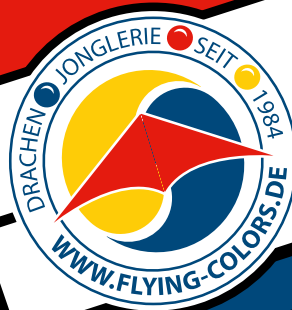
Die Nase ist belastbar verstärkt

▼ ANZEIGE

DRACHEN

UND

DRACHENSACHEN





QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.

Schneemaschinen

Access V7, Frenzy V10, Summit V4

Hersteller: Ozone

Internet: www.ozonekites.de

Preise: 579,- bis 1.919,- Euro

Der Einsteiger-Depowerkite Access V7 wurde weiter verfeinert und neu geformt, um Benutzerfreundlichkeit und Flugcharakteristiken zu verbessern, sodass das neue Modell äußerst stabil steht und in einem großen Windbereich konstanten Zug entwickelt. Mit gutem Ansprechverhalten der Bar wird das Handling weiter verbessert. Die neue Frenzy V10 ist die Snowkite-Konstruktion für alle Fälle, mit neuesten Technologien. Zudem wurden einige Optimierungen am internen Re-Ride-Auslösesystem vorgenommen, um den Kite absolut sicher und langlebig zu machen. Außerdem ist die Frenzy V10 auch als Ultralight-Version erhältlich. Die Summit V4 definiert bei Ozone weiterhin das Maß für die Kombination von High Performance und Vielseitigkeit und ist damit besonders für erfahrene Snowkiter gedacht, die einfach per Kite die Berge erklimmen wollen oder einen schnell drehenden Kite suchen. Dabei hat die vierte Version direkt von der Race-Entwicklungsarbeit an der R1 V2 profitiert.



Ein neuer Stern

Trainer Star, LongStar -2-

Hersteller: Born-Kite

Internet: www.born-kite.de

Preise: 77,90 bis 489,- Euro

Brandneu ist der LongStar -2- von Born-Kite erschienen. Ganz anders als sein Vorgänger verzichtet der Single-Skin auf Anleihen beim NASA-Konzept. Somit wurde der in den Größen 3,5, 5,5 und 7,5 Quadratmeter verfügbare LongStar -2- komplett neu konstruiert. Er besitzt ein wirksames Depower-System an der Waage und dürfte damit ein Kite mit voller Depower-Fähigkeit an der Bar sein. Die Nasenrippen besitzen eine Stäbchen-Verstärkung, das hintere Segel verzichtet allerdings komplett auf Profilrippen. Mit dem Trainer Star liefert Born einen 1,3 Quadratmeter Trainerkite, der Kite only oder komplett mit Trainerbar mit Hand-leash und Zweileiner-Schnurset zu haben ist.





Spaßmacher

Peak Trainer

Hersteller: Flysurfer

Internet: www.flysurfer.com

Preis: 179,- Euro

Mit dem Peak Trainer bietet Flysurfer ab sofort einen Single-Skin für das Drachenflugtraining, oder einfach zum Spaßfliegen an einer Bar mit zwei Steuerleinen und einem Safety an der dritten Leine. Crash-Sicherheit ist eines der obersten Gebote bei dem 1.3 Quadratmeter großen Kite, der damit problemlos dem Nachwuchs den Weg zum Kiten ebnen kann.

Winterfreuden

Winterzeit Shirt, Hoodies, Windbreaker

Hersteller: Schwereelosigkite

Internet: www.schwereelosigkite.de

Preis: ab 29,95 Euro

Gerade rechtzeitig zu Weihnachten hat Schwereelosigkite seine Winterkollektion präsentiert. Augenfällig ist das Winterzeit-Shirt im Schneegestöber-Look für Mädels und Jungs. Für jeden Geschmack ist bei den Hoodies etwas dabei, von den schlichten Modellen SWLK und SWLK Kordel ohne Print, aber mit hohem Kragen, über den Wendezipper und bis zum warmen Windbreaker, der auch innen aus Fleece besteht.



▼ ANZEIGE

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

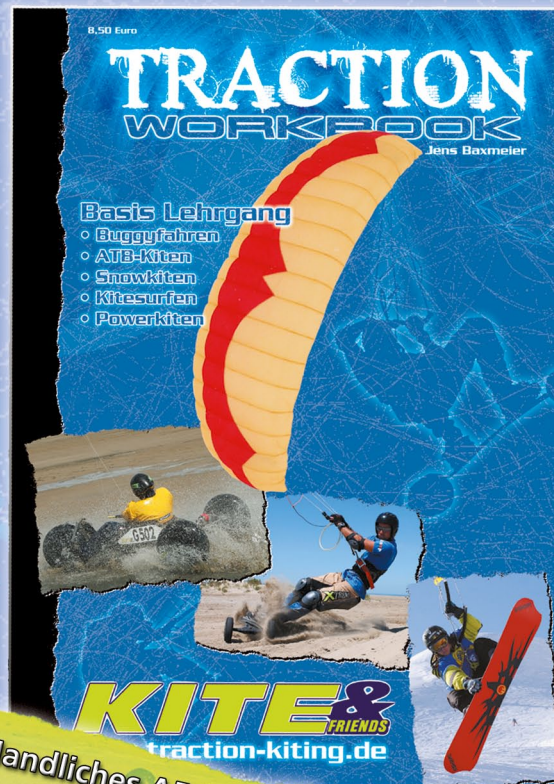
... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Drachenwerkstatt

Framework

Text und Fotos:
Ralf Dietrich



Wir gestalten unsere Drachensegel mit viel Liebe und Geduld, investieren Zeit, Kraft und Muße in ein ausgefallenes Design. Und dann, wenn die Arbeiten an den Paneelen des Segels abgeschlossen sind? Dann werden meist auf die Schnelle ein Saum um das Meisterwerk gesetzt, noch schnell ein paar Stäbe und die Waage anmontiert und es geht hinaus auf die Drachenswiese. Schade eigentlich. Schon die alten Meister der Malerei haben es uns vorgemacht: Ein Kunstwerk gehört eigentlich in einen ordentlichen Rahmen, damit es perfekt in Szene gesetzt wird.

Um just diesen Rahmen soll es an dieser Stelle gehen. Warum also nicht auch einmal ein Drachensegel mit einem entsprechenden, verzierten Rahmen versehen? Oder ein Windspiel mit einem dementsprechend verschönerten Lufteintritt? Die Möglichkeiten sind groß und der eigentliche Aufwand vergleichsweise gering. Also, frisch ans Werk!

Was wir brauchen

Neben den üblichen Nähutensilien benötigen wir noch zwei Dinge. Sprühkleber damit wir die Spinnakersteifen fixieren können und eine Unterlage auf der wir montieren können. Als Unterlage haben wir Stickfliess genommen, das wie der Sprühkleber im Nähladen zu erwerben ist

Zuschnitt und Flechtung

Für den Rahmen schneiden wir uns zunächst Spinnakerstreifen von 1 Meter Länge zurecht. Die Breite ist variabel und beträgt in unserem Beispiel 3 Zentimeter, was letztendlich der Breite des verwendeten Lineals geschuldet ist. Zudem benötigen wir noch zwei Papier-



Fertiges Segel mit Rahmen



Zum Fixieren geeignet: Sprühkleber



Trägermaterial aus dem Nähladen



1
Zunächst zwei Streifen auflegen



5
Den ersten Streifen falten – nun beginnt das Flechten



2
Den ersten Streifen falten



6
Den dritten Streifen falten, und so weiter



3
Den dritten Streifen auflegen



7
Wenn ein Streifen zu Ende geht, einfach einen neuen anlegen



4
Den zweiten Streifen falten



8
So sieht das Anlegen aller Streifen aus

schablonen, die uns die Schräge des Musters vorgeben. In unserem Fall hier beträgt die Schräge 45 Grad, was zu Quadraten im Rahmen führt. Andere Schrägen sind auch möglich und so ergibt beispielsweise eine Schräge von 60 Grad Rhomben im Rahmen.

Im ersten Arbeitsschritt werden zunächst die Papierschablone auf dem Träger platziert und anschließend die beiden ersten Streifen aufgebracht. Wichtig ist, dass die Streifen bereits zu diesem Zeitpunkt gut fixiert werden und nicht mehr verrutschen können. Jetzt wird der erste Streifen, in unserem Fall der rote, in einem 90-Grad-Winkel über den zweiten Streifen gefaltet und wiederum auf dem Träger fixiert. Nun kommt die dritte Farbe in Form des dritten Streifens ins Spiel. Dieser wird parallel zu den ersten beiden Streifen auf dem Träger fixiert – nun sind wir für die eigentliche Flechtarbeit

gerüstet. Im nächsten Arbeitsschritt wird Streifen 2 – der graue – nach oben gefaltet, dann Streifen 1 – der rote – nach unten gefaltet, Streifen 3 – der grüne – nach oben gefaltet, dann wiederum Streifen 2 – der graue – nach unten gefaltet und so weiter, und so weiter. Im Prinzip ist es ein einfaches Flechtwerk, was hier erstellt wird. Und weil es so wichtig ist, möchte ich nochmal unterstreichen: Unbedingt auf gute Fixierung achten, sonst verrutschen die einzelnen Streifen und der Rahmen wäre zerstört, bevor er fertig ist. Irgendwann werden die Streifen zu Ende gehen, doch das ist kein Grund zur Sorge: Man legt einfach einen neuen Streifen an und das Flechtwerk kann fortgesetzt werden. Diese Arbeit wird so lange fortgesetzt, bis die gewünschte Länge unseres Rahmens erreicht ist.

Es wird genäht

Wenden wir uns nun den Näharbeiten unseres kleinen Projekts zu. Hierfür wenden wir den Streifen auf die Rückseite, sodass der Träger zu sehen ist. Dieser wird nun vorsichtig abgelöst, bis die erste Reihe der Streifen zum Vorschein kommt. Diese erste Reihe wird dann mit einem einfachen Zickzackstich miteinander verbunden. Der Träger wird anschlie-



Der fertig geflochtene Rahmen

ßend bis zur zweiten Reihe gelöst und diese wiederum mit dem Zickzackstich fixiert. Diese Vorgehensweise fortführen, bis das Ende des Rahmens erreicht ist. Bitte den Träger mit großer Sorgfalt lösen, da ansonsten die einzelnen Streifen verrutschen, was wiederum das Gesamtbild beeinträchtigen würde. Im nächsten Arbeitsschritt wird der Rahmen um 180 Grad gedreht und die restlichen, noch offenen Streifen können miteinander vernäht werden. In unserem Fall haben wir bewusst schwarzes Garn verwendet, um die Vorgehensweise zu verdeutlichen. In der Realität sollte jedoch Garn benutzt werden, das ein wenig dezenter ist. Sind alle Näharbeiten erledigt, werden die Ränder des Rahmens begradigt. Nun steht dem Vorgehen nichts mehr im Wege, das eigentliche Segel mit der Umrandung zu versehen. ■

Zum Vernähen auf die Rückseite drehen und Träger vorsichtig lösen, dann die ersten Zickzackstiche setzen



Fertiger Rahmen – ein sehr ordentliches Ergebnis



▼ ANZEIGE



Euer Top-Lieferant für

Drachenbaumaterial

Ersatzteile

Lenkdrachen

Einleiner

Powerkites

Strandsegler

Buggys

Zubehör

Windspiele

Riesige Auswahl an Spinnaker

und Baumaterial



metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

*Wir wünschen Allen
ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesundes und erfolgreiches
Jahr 2017
Euer Metropolis-Team*





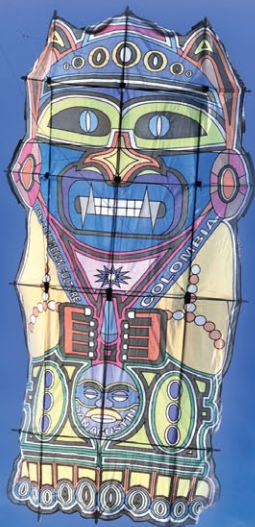
Text und Fotos: Wolfgang Bieck

Internationales Drachenfest in Dieppe 2016

Der Ikarus von George Peters aus den USA belegte den ersten Platz im Kreativwettbewerb

LES ARTS PREMIERS

Dieppe nennt sich die Hauptstadt der Drachen – und das zu Recht. Vom 10. bis 18. September trafen sich dort Drachenflieger aus über 30 Nationen, um gemäß dem diesjährigen Motto „Les Arts Premiers“ – der Ursprung der Künste – ihre Kreationen in die Lüfte zu entlassen. Weltweit gibt es derzeit kein anderes Drachenfest, welches eine derartige Vielfalt an kreativen Drachen präsentieren könnte. Es ist mir daher eine große Freude, über meine Eindrücke beim Besuch zu berichten.



Mayaglyphen-Drachen von Andres Ramirez Valencia aus Kolumbien

Das internationale Drachenfest in Dieppe findet in einem angenehmen zweijährigen Rhythmus statt. Diese Zeitspanne lässt den Drachenbauern genügend Zeit, um sich selbst weiterzuentwickeln und sich nach Bekanntgabe des Festivalthemas mit ihrer ganzen Fantasie und ihrem Können in die Arbeit zu stürzen. Das diesjährige Thema „Les Arts Premiers“ bot ein weites Feld für kreative Geister. Die Idee des Veranstalters ging zudem über diesen Gedanken hinaus, indem er anregte, Verbindungen zwischen Drachen und Kunst in vielfältigster Art zu knüpfen und dabei spezielle Sichtweisen des Lebens in kräftigen und lebhaften Farben, Motiven und Stilen aus allen Teilen der Welt mit einzuschließen.

Traumreise

Wer an dieser Stelle seine Augen schließt, sich auf eine imaginäre, innere Reise um die Welt begibt und dabei an Tätowierungen, Schnitzereien oder Blattdrachen der Maori, Malerei der australischen Ureinwohner, die Totemkunst der Haida aus Nordwest-Amerika, Mayaglyphen aus Mittel- und Südamerika, die indonesischen Blattdrachen als „lebende Fossilien“ der Drachenwelt, die prähistorischen Kunstzeugnisse Europas wie beispielsweise die jungpaläolithische Venus von Willendorf aus Österreich oder an mythologische Figuren wie Ikarus denkt, ist innerlich schon bei diesem außergewöhnlichen Drachenfest in Dieppe angekommen. Öffnet dieser Geistreisende seine Augen dann auf



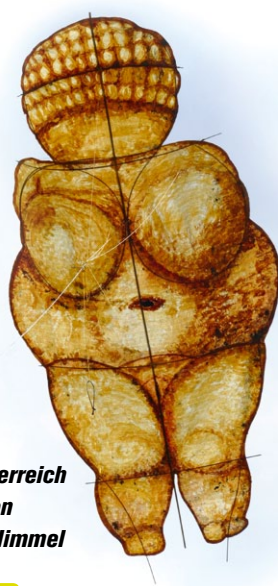


Kadek Armika aus Bali erreichte mit diesem Drachen im Kreativwettbewerb den zweiten Preis

dem Drachenfeld in Dieppe, sieht er seine Visionen real hoch in der Luft fliegen, und diese Realität übertrifft die eigene Fantasie – Welch ein erfüllender Augenblick.

Drachen gegen den Terror

In der Wirklichkeit angekommen, zeigt sich die Realität auch auf andere Weise. Vor der Küste durchpflügt ein Patrouillenboot der Marine das Wasser; auf dem Festivalgelände und vor den Zelten der ausstellenden Nationen zeigen mit Schnellfeuergewehren bewaffnete Soldaten in Begleitung der Zivilpolizei Präsenz – Frankreich schützt die Gäste aus aller Welt vor Terroranschlägen. Es ist gerade dieser Gegensatz zwischen der angespannten Freude am Drachenfliegen und dem Anblick von bewaffneten Soldaten und Polizisten, der einem die eigene Lebensweise in geistiger und religiöser Freiheit als unschätzbare wertvoll bewusst werden lässt. Der große Verdienst der Stadt Dieppe sowie der 44 finanziell unterstützenden Partner und aller Beteiligten liegt darin, eine Absage dieses Drachenfestivals zu verhindern, dem Terror die



Edith Frank aus Österreich setzte die Venus von Willendorf an den Himmel

INTERNET-TIPP

WEITERE INFORMATIONEN FINDET IHR AUF:
www.dieppe-cerf-volant.org/ukaccueil.html

Stirn zu bieten und die Freude am Leben, die Freude an Mitmenschen aus aller Welt und aus allen Religionen sowie die Freude an der Faszination von Drachen mit den Teilnehmern zu teilen. Chapeau!

Wettbewerbe spornen an

Es wundert nun nicht, dass der sogenannte Kreativwettbewerb dem Thema „Les Arts Premiers“ folgte – und das nicht nur für Drachen, sondern auch für den Windgarten. Traditionell begleitet das Festival in Dieppe zudem ein Fesseldrachen-Luftbildwettbewerb, bei welchem jeder Teilnehmer zwei Luftbilder einreichen kann. Die traditionellen Kampfdrachenwettbewerbe fanden in diesem Jahr etwa 2 Kilometer entfernt auf der städtischen Pferderennbahn von Dieppe statt.



Siegerfoto im Luftbildwettbewerb von Wolfgang Bieck

Christian Kolz brachte den dritten Preis im Kreativwettbewerb nach Deutschland

Bannerkollage mit afrikanischen Motiven von Francis und Claudie Paragon aus Frankreich



Eindrucksvoll setzte Réjean Bibeau aus Kanada den „Young Inuit“ um

Mutter Natur weist den Weg

Das Gelingen eines Drachenfests hängt ganz wesentlich auch von unbeeinflussbaren Faktoren ab. Wind, Sonne, Temperaturen und Regen können ein Festival innerhalb von Minuten erblühen oder auch abbrechen lassen. Der rekordverdächtige September des Jahres 2016 zeigte beide Möglichkeiten auf. Von Samstag bis Mittwoch war es sommerlich heiß; Donnerstag und Freitag bis Sonntagmorgen schien dann der Herbst die Herrschaft übernommen zu haben und am letzten Tag, dem Sonntagnachmittag, belohnte das Wetter die Veranstalter mit perfekten Winden aus der richtigen Richtung und mit Sonnenschein, passend zur Präsentation der Drachen des Kreativwettbewerbs.

Kreativität vs. Drachentradition

In Asien haben sich Drachen über viele Jahrhunderte entwickelt und erscheinen daher im Aussehen eher traditionell und beständig. Interessant war daher die Frage, wie sich Nationen mit sehr bewahrender, konservativer Drachentradition, zum Beispiel Indonesien, in den Kreativwettbewerb einbringen würden. Supriyanto Gilacap vom Team Le Gong aus Jakarta und Kadek Armika aus Bali gaben hierzu eine überzeugende Antwort. Supriyanto entließ einen etwa 6 Meter langen Drachen mit dem Antlitz eines steinzeitlichen Kriegers aus Neu Guinea aus unzähligen, farblich fein abgestuften Farben – und verhalf mir mit diesem meisterlichen Drachen als geeignetem Motiv zu einer beeindruckenden

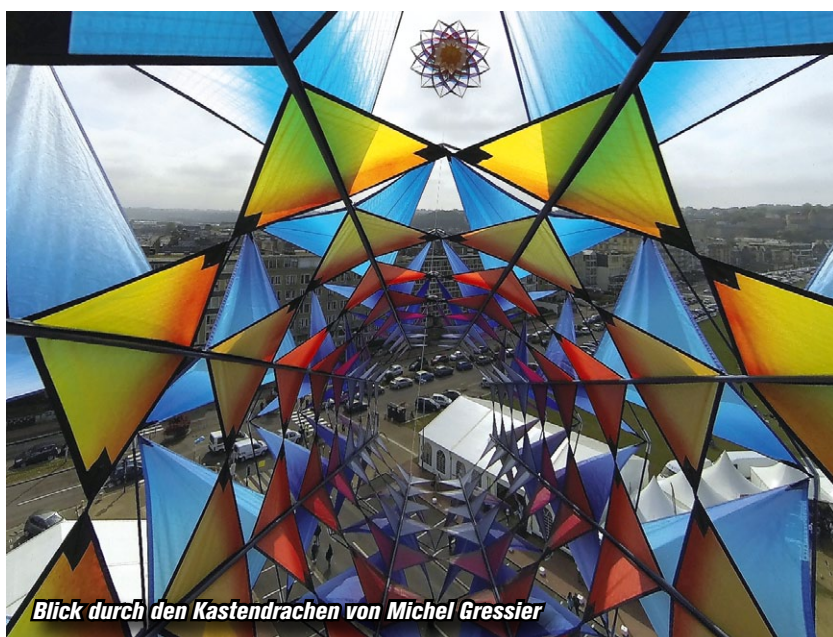
Vorlage hier war die amerikanische Nickel-Münze

Luftbildaufnahme, welche mit dem ersten Preis im Luftbildwettbewerb belohnt wurde. Den ersten Preis im Kreativwettbewerb erhielt George Peters mit seiner Interpretation der mythologischen Figur des Ikarus, welche er nicht nur als Drachen flog, sondern während der Parade auch flügel Schlagend trug. Der Balinese Kadek hatte vor zwei Jahren den Kreativwettbewerb gewonnen und wurde in diesem Jahr mit dem zweiten Preis belohnt. Erneut gelang ihm ein spektakulärer, dreidimensionaler Drachen aus pflanzlichem Material, mit balinesischen Masken aus dem hinduistischen Religionskontext. Christian Kolz aus Deutschland kann auf seinen dritten Platz im Kreativwettbewerb zu Recht stolz sein, denn er behauptete sich gegenüber vielen Mitbewerbern aus fünf Kontinenten mit ihren ebenfalls bewundernswerten Drachen. Chris war es gelungen, das eigentliche Thema des Kreativwettbewerbs mit vier grafischen Applikationen über die japanische Kultur, die Moai-Kultur der Osterinsel, die Bogenjagd afrikanischer Jäger sowie das legendäre neolithische Stonehenge überzeugend auf einem einzigen Drachen darzustellen. Nicht der Fantasie, sondern der Geschichte der eigenen Kultur folgend präsentierte Andres Ramirez Valencia aus Kolumbien seinen extrem fein applizierten, detaillierten Drachen mit dem Titel „präkolumbianische Kultur“ und erhielt verdient den dritten Preis im Wettbewerb für neue Erstteilnehmer.

Mich selbst hat beeindruckt, wie reichhaltig Europa selbst das Thema ursprüngliche Kunst bereichern kann. So traf Edith Frank aus Österreich mit ihrer Darstellung der jungpaläolithischen Venus von Willendorf das Thema des Kreativwettbewerbs aus meiner Sicht besonders gut. Dies lässt auch hoffen, dass die Vielzahl von Drachen mit Motiven kommerzieller Figuren aus Film und Fernsehen nur von begrenzter Dauer sein und einer Besinnung auf die eigene Kultur Raum geben wird. Dieppe bot mit seinen Drachenthemen jedenfalls eine sehr gute Grundlage für dieses Umdenken.

Native Kunst

Kanada als diesjährige Ehrendellegation des Drachenfests brachte sich mit Motiven aus der Kultur der sogenannten „First Nations“ ein, ebenso Drachensbauer aus den USA. Als Vertreterin der Northern Cheyenne Nation beeindruckte Alaina Buffalospirit aus Montana nicht nur durch ihre Persönlichkeit, sondern auch durch die Darstellung indianischer Lebensweise auf ihren Drachen. Das Flying Buffalo Project spiegelt das wiederentdeckte Selbstbewusstsein der „nativen“ Amerikaner wieder. Drake Smith aus Billings in Montana arbeitet beispielsweise Leinwandmalereien der Mitglieder des Flying Buffalo Projects in passende Drachen ein und transformiert so die Bilder in eine Himmelsgalerie.



Blick durch den Kastendrachen von Michel Gressier

Das außergewöhnlich starke Interesse von Andreas Grimm aus Berlin an der Haida-Kultur der nordwestpazifischen Küste Nordamerikas erklärte er mir am Beispiel seines Southeast-Wind-Kites, welcher eine Malerei des Haida Robert Davidson zum Vorbild hat. Der abstrakt wirkende Drachen erzählt eine Geschichte: „Der Südostwind, der stürmisches Wetter zu den Haida Gwaii bringt, wird in einigen Geschichten als übernatürliche Kreatur des Meeres mit einer Ähnlichkeit zu einem Orca-Wal beschrieben.“

In nichtabstrakter, bildlicher Darstellung transportiert auch Asghar Belim aus dem indischen Jodhpur Botschaften aus seiner Heimat Rajasthan. Asghar Belim stellt das einfache, entbehrungsreiche und harte alltägliche Leben auf seinen Drachen anschaulich dar und zeigt dabei Szenen wie wasserholende Frauen, Musikanten und Tänzerinnen, die dörflichen Schmiedearbeiten oder die balancierende Ziege eines Gauklers.

Technik und Handwerk

Zunehmend übertragen Drachenbauer hochwertige Fotos durch das Thermosublimationsverfahren auf das Spinnaker ihrer Drachen. Andreas Ågren aus Schweden hat so einen 100-Dollar-Schein mit seinem Portrait gebaut; George Peters entlässt Fotodrucke von einer Achterbahn, von Fischen, vom Himmel selbst, Fotocollagen von Insekten oder auch eine Ansammlung verrosteter Auspuffanlagen auf seinen Drachen in den Himmel; Michael Goddard aus Großbritannien bedruckt seine Licht-Drachen mit abstrakt wirkenden Lichteffekten, welche er dadurch erhält, dass er Lichtquellen mit langer Kameraverschlusszeit fotografiert und anschließend fotografisch mit Filtern verfremdet.

Die Gegensätze der unterschiedlichsten Verfahren im Drachenbau trafen am Himmel über Dieppe aufeinander und ergänzten sich zugleich zu einer atemberaubenden Kulisse. Es bleibt abzuwarten, ob diese Vielfalt in der Gestaltung der Drachen zukünftig erhalten bleibt oder sogar noch erwei-

Japanischer Edo-Drachen: Minoru Watanabe und Team

tert wird. Vielleicht gibt es ja demnächst sogar 3-D-Print-Drachen mit Motiven à la Les Arts Premiers.

Spannende Zukunft

Das Internationale Drachenfestival in Dieppe führte Drachenbauer aus über dreißig Nationen und fünf Kontinenten zusammen. Die Vielzahl ihrer Techniken beim Bau eines Drachens könnte kaum größer und beeindruckender sein. Mein Versuch, das Thema dieses Drachenfests angemessen zu beschreiben, wird angesichts der vielen Nationen, Drachenbauersönlichkeiten, Drachentypen und Drachenmotive sicher unvollständig sein. Aber vielleicht ist genau dies der Grund dafür, angeregt durch die eigene Neugier einmal selbst das Internationale Drachenfest in Dieppe 2018 zu besuchen – vielleicht sogar mit eigenen Drachen.

Dank

Sandrine Frébourg als unermüdliche Organisatorin, ihr Team, die Stadt Dieppe, alle unterstützenden Finanzpartner, die schützenden Beamten und alle Helfer haben ein sicheres Drachenfest Wirklichkeit werden lassen, welches allen Beteiligten lange in Erinnerung bleiben wird. Danke! ■



Die Eule aus Blättern wurde von Kadek Armika gebaut



Harko Brown aus Neuseeland mit seinen Kindern als Botschafter der Maori, von links nach rechts: Joshua, Billie, Harko, Yves

▼ ANZEIGEN

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Post:
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail:
redaktion@kite-and-friends.de

Internet:
www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Post:
Leserservice
KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail:
service@kite-and-friends.de

Internet:
www.alles-rund-ums-hobby.de



Stuntkiting

Tipps und Antworten rund um Technik, Tuning und Handling beim ambitionierten Lenkdrachenflug.

+ Bonus-DVD

Artikel-Nr. 11354

Mehr Informationen,
mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop
www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 47 im Heft.

Text und Fotos:
Paul May

Neu bei Benson: Chris Goffs Competition-Kite

Alles Super? SuperNova!

Eine der Top-Neuerscheinungen dieses Jahres ist zweifelsohne der SuperNova, eine Entwicklung des dreifachen Teamflugweltmeisters und vielfachen Freestyle-Champions Chris Goff. Da der Kite von der britischen Insel kommt und es bei uns keinen Vertrieb gibt, schlug er auf dem Kontinent bislang keine großen Wellen. KITE & friends hat diesem neuen Competition-Kite richtig auf den Zahn gefühlt, um auszuloten, wie groß sein Potenzial für Normalpiloten ist.

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Chris Goffs erste kommerziell vertriebene Eigenentwicklung, der Element, den wir Euch in der KITE & friends 6/2009 vorstellten, wurde noch in Carl Robertshaws Kite-Studio gebaut. Der zweite Goff-Drachen, der SuperFly, dessen Test Ihr in der Ausgabe 3/2014 unseres Magazins findet, wurde dann bereits von Tim Benson gefertigt. Nachdem Tim Benson einer der kompromisslosesten und detailversessensten, der perfektionistischsten und handwerklich besten Drachenbauer dieses Planeten ist, verwundert es nicht, dass diese Zusammenarbeit auch beim SuperNova fortgesetzt wurde.

Benson Quality

Seit ich 1998 Tim Bensons Outer Space testen durfte, muss ich zugeben, dass ich ein echter Fan der Verarbeitungsqualität seiner Kites bin. Schon damals begeisterten mich Sorgfalt, Akribie, Nähqualität und kleinste Detaillösungen, die Tim Benson seinem Drachen angedeihen ließ. Und dies ist bis heute so geblieben. Ich werde nicht auf die perfekt verarbeitete Drachennase, die makellosen Stabtaschen, die Verstärkungen aus Mylarlaminat, Cordura und Dacron eingehen, die perfekt platziert sind. Vielmehr möchte ich Euch anhand von





Der mit 248,5 Zentimetern recht große Competition-Kite



Zwei der insgesamt sechs lieferbaren Farbkombinationen

Rückblick KITE & friends



Slash Lite 6/2016



Hugo Leichtstil 5/2016



SuperFly 3/2014

einigen ausgewählten Beispielen verdeutlichen, warum und in welcher Hinsicht Benson Kites bis zum heutigen Tag etwas Besonderes sind.

Nähqualität

Ich nähe selbst hin und wieder Drachen, und viele Freunde und Bekannte tun dies ebenfalls. Doch jeder, dem ich das Segel des SuperNova gezeigt habe, schüttelte fast schon ehrfurchtsvoll und ungläubig den Kopf: Alleine das schwarze Paneel, das die farbigen von den monochromen Segelteilen trennt, ist eine Augenweide, die so höchst schwierig zu kleben und zu nähen ist.

Leitkantenabspannung

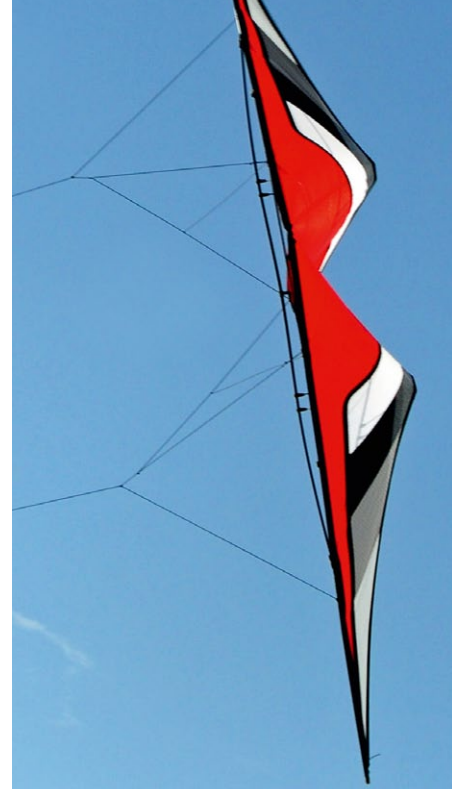
Wie schon beim SuperFly wurde auch beim SuperNova die Leitkantenabspannung auf absolut perfekte Weise vorgenommen. Wenn man nur oberflächlich hinsieht, könnte man meinen, dass hier eigentlich eher schlampig vorgegangen wurde, da einfach ein Waageschnurtampen durch ein in die Dacronleitkante gestanztes Loch geführt und die Flügelspitze mittels der wunderbaren HQ-Pfeilno-

cken gespannt wurde. Doch bevor jetzt die ersten Mahner den Zeigefinger heben, sei gesagt, dass der erste Blick trügt. In die Dacronleitkante ist im Bereich der Flügelspitzen eine Kunststoffverstärkung eingenäht, sodass wirklich auch über viele Jahre hinweg das eingestanzte Loch nicht ausreißen kann. Dass dadurch und so ganz nebenbei der Knoten zur Leitkantenabspannung in der Stabtasche verschwindet, sorgt dafür, dass sich hier Flugschnüre kaum unrettbar verfangen können.

Stand-Offs

Chris Goff und Tim Benson geben dem SuperNova zwei 3 Millimeter starke Stand-Offs pro Segelseite mit auf den Weg. Dabei ist der innere aus CFK, der äußere aus GFK. Dieser Mix ermöglicht einerseits eine weiche, runde Ausformung der Schleppkante, andererseits eine verbesserte Böenunempfindlichkeit und Vorteile bei Backflip-lastigen Moves wie der Lazy Susan. Doch das war's noch nicht: Wie schon beim SuperFly umfasst Tim Benson das mit Mylarlaminat schützend hinterlegte Segel im Bereich der Stand-Off-Aufnahmen zunächst mit

Mit sauberer Segelprofilierung und Reverse-Turbowaage



NAME:	SuperNova		*inklusive Kielgewicht
HERSTELLER:	Benson		
INTERNET:	www.bensonkites.com		
KATEGORIE:	Competition, Freestyle		
GESTÄNGE:	Obere Spreize: 6 mm CFK-Rohr Leitkanten: Sky Shark Black Diamond Nitro Kiel: Sky Shark P3X untere Spreizen: Sky Shark Black Diamond Nitro 7pt	WINDBEREICH:	8-30 km/h (2-5 Bft.)
SEGEL:	Icarex PC 31	EMPF. LEINE:	25-45m / 45-90 daN
WAAGE:	Reverse-Turbowaage	EMPF. PREIS:	255,- GBP (ca. 290,- Euro)
ZUBEHÖR:		Kordelzugköcher aus Rucksacknylon	



einer schmalen Corduraverstärkung, bevor er auf diese ein Stück Dacron aufnäht, in dem die Jaco-Stand-Off-Aufnahmen befestigt werden. So ist der Jaco-Connector abgedeckt, nichts kann sich an dieser Stelle verfangen oder verhaken, und all das wird viele Jahre halten. Aber warum der ganze Aufwand, wenn einschraubbare Verbinder ebenfalls keinerlei Überstände aufweisen? 2 Minuten Arbeit versus 15 Minuten? Gleiche Glattheit? Schon beim SuperFly hatte ich zunächst nur Vorteile der Schraubversion gesehen, doch Tim erklärte mir damals, dass dann an dieser Stelle das Segel mit einem „harten“ Knick ausgestellt würde, der so viel weicher und runder ausfällt. Dadurch könnte das Segel im langjährigen Einsatz leiden. Noch Fragen? Ich nenne das damals wie heute Detailverliebtheit.

Stabwahl

Sieht man sich an, welche Stäbe beim SuperNova verbaut werden, kommt man selbst als unbedarfter Pilot recht schnell zu dem naheliegenden Schluss, dass auch hier wirklich gedacht worden ist. Der Stabmix ist ausgeklügelt, durchdacht und perfektioniert. An dieser Stelle wurde ebenso wie bei der Verbinderwahl – bestens passende APAs – nichts dem Zufall überlassen. Keine Kompromisse? Nun, wenn man noch ein bisschen mehr Performance aus dem SuperNova herauskitzeln möchte, könnte man gewiss mit Aerostuff-Stäben einen Tick mehr Leistung erzielen, doch ginge das definitiv stark zulasten des Preises, der dann in astronomische Höhen deutlich jenseits der 400-Euro-Marke klettern würde. Und ganz ehrlich: Die Sky-Shark-Rohre sind wirklich sehr, sehr gut. Ein kleiner Hinweis noch: Tim Benson bietet für den SuperNova einen weiteren Satz unterer Spreizen an, der aus Sky Shark Black Diamond 5pt besteht. Mit diesen Spreizen fliegt der Kite eine Idee früher, doch in heftigeren Winden würde ich immer zu den steiferen 7pt Black Diamonds raten. Ich fliege nur selten mit den leichten Spreizen, da der SuperNova in meinen Augen mittlere bis kräftigere Winde bevorzugt.

Windbereich

Damit wären wir schon beim Windbereich, in dem der SuperNova eingesetzt werden kann. Mit den leichteren unteren Spreizen lässt er sich mit etwas Eigenbewegung schon ab 6 oder 7 Stundenkilometern Windgeschwindigkeit fliegen. Mit den schwereren Spreizen hebt der Kite eher bei



Mit dem SuperNova gelingen flache Bauchtricks

INSIDER GUIDE

LAUT An der Schleppkante des Drachens entstehende Geräusche, da die Kante im Wind flattert. Diese nehmen mit stärkeren Winden, höherer Fluggeschwindigkeit und in Kreisflügen zu und werden von Passanten und Tieren oftmals als störend empfunden.

COMETE Hierbei handelt es sich um eine kontinuierliche Abfolge von Axeln gleicher Richtung. Ein Axel wird von einem Axel unterbrochen, dieser wird wiederum durch einen erneuten Axel unterbrochen und so weiter. Ein wilder, spektakulärer Trick, der derzeit sehr hip ist.



Die Waage greift unter dem Spreizverbinder an der Leitkante mit Sky Shark Black Diamond Nitro an



**Wunderbar:
der SuperNova
im Rising Fade**

8 Stundenkilometern ab. Die Black-Diamond-5pt-Spreizen würde ich allerspätestens bei 20 Stundenkilometern entfernen, doch – wie gesagt – setze ich sowieso bereits ab 12 bis 14 Stundenkilometern lieber die 7pts ein. Mit diesen lässt sich der SuperNova bis an die 30-Stundenkilometer-Marke fliegen. Doch Vorsicht: Bei viel Wind fasst dieser große Drachen richtig zu.

Handling

Der SuperNova besitzt mit seiner Leitkantenlänge von 160 Zentimetern fast schon Fullsize-Format, was bedeutet, dass man einen richtig großen Drachen in den Händen hält. Dieser verlangt nach deutlichen Lenkbefehlen und macht sich an den Leinen nachhaltig bemerkbar. Zwar langt der SuperNova nicht hin wie ein North Shore Radical oder gar ein Matrix, doch weiß man nach einer Stunde bei 4 Beaufort durchaus, was man getan hat. Dank einer trimmbaren Saumschnur ist der SuperNova im Auslieferungs-Setting richtig **laut** und dadurch letztlich auch immens präzise. Dies ermöglicht gleichmäßige Speed-Control, was vor allem Piloten erfreuen wird, die mit diesem Kite Spaß als Pair oder trickorientiertes Team haben wollen. Das stattliche Windfenster durchzieht der SuperNova, ohne auf Böen sonderlich anfällig zu reagieren und von der Geraden abzuweichen. Große Circles, Loops und enge Spins werden ohne jedes Nachdrehen beendet, und auch Ecken, die er gerne durch harte Kombinationssteuerbefehle initiiert wissen will, werden ohne Nachwackeln oder lästiges Aufschaukeln in den Himmel gezimmert. Man merkt dem Kite an, dass Chris Goff nicht nur ein Freestyle-Crack, sondern auch ein höchst erfolgreicher Team-Pilot ist.

Freestyle mit Style

Wer je Chris Goff fliegen sah, weiß, dass es ohne Tricks nicht geht. Deshalb ist der SuperNova zwar kein reiner Freestyle-Kite wie der SuperFly, doch ist mit ihm dennoch alles machbar, was in und angesagt ist. Besonders einfach zelebriert der SuperNova Backspins und Lazy Susans in jeglicher Ausprägung. Lediglich bei der Jacob's Ladder hatte ich gewisse Eingewöhnungsschwierigkeiten, auf die hin mir Tim Benson und Chris Goff den Rat gaben, verstärkt auf mein Slack-Management, das

heißt den Leinenkontakt zum Drachen, zu achten. Mit konstanter Leinenspannung, die man eventuell durch langsames Rückwärtsgehen erhält, ist die Jacob's Ladder dann in fränkischem Binnenlandwind genauso wenig ein Problem wie bei konstanter Küstenbrise. Richtig lecker sind die Bauchtricks mit dem SuperNova, der tellerflach axelt und herrlich durch 540er, Slot und Taz Machine schwebt. Ins Yo-Yo wickelt dieser große Kite schnell und bereitwillig, aber die aus Kabeltüllen bestehenden Yo-Yo-Stopper sind für meinen Geschmack 1 bis 2 Zentimeter zu tief angebracht, sodass der Kite im eingewickelten Zustand leicht bockt. Doch ist dies wirklich kein Problem, denn Kabeltüllen sind billig und schnell montiert.

Insgesamt weiß der SuperNova im Tricksegment wirklich zu überzeugen. Alles geht eher ruhig und mit gemäßiger Geschwindigkeit vonstatten, wobei Kontrolle wirklich großgeschrieben wird. Dies zeigt sich beispielsweise beim **Comete**, durch den Chris Goffs Kite regelrecht tanzt. Noch viel eindrucksvoller fand ich persönlich allerdings die totale Kontrolle, mit der sich dieser elegante Briter spiken und anschließend im Coin Toss von einer auf die andere Flügelspitze axeln lässt. All das geschieht mit ganz viel Style, mit Eleganz und – ich wiederhole mich gerne – Kontrolle. ■

**Kabeltüllen
als Yo-Yo-
Stopper**

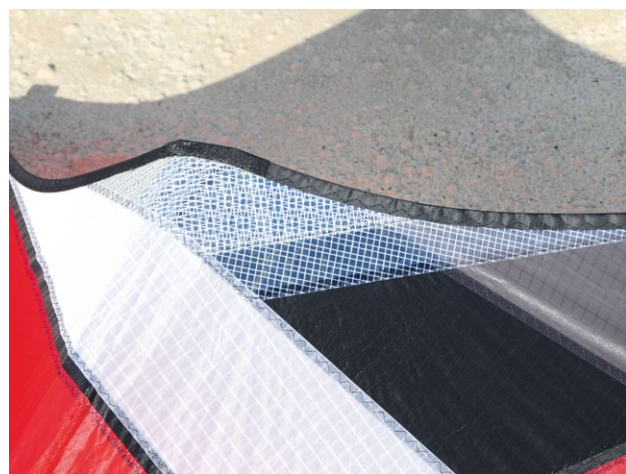


Für wen?

Der SuperNova ist ein herausragend verarbeiteter Drachen, der all jene Piloten erfreuen wird, die einen großen Kite suchen, welcher am Himmel präsent ist, spurtreu seine Bahnen zieht und geometrische Figuren mit grundsolider Präzision ins Himmelsblau zeichnet. Darüber hinaus sind die tricktechnischen Grenzen dieses Drachens so weit gesteckt, dass kein Pilot so schnell ans Limit geraten sollte. Und an die kleinen Eigenheiten des Briten gewöhnt man sich schnell. Ganz ehrlich? Ich mag den SuperNova sehr gerne.

PAUL MAY

Saubere Schleppkante mit Saumband und glatten Stand-Off-Aufnahmen



Text: Ralf Dietrich
Fotos: Rolf Zimmermann,
Ulrike Zara, Ralf Dietrich

Wie das Schmunzelmonster zum Leben erwachte

Erbauer
Rolf Zimmermann

Rolf, der Drachenzähmer

Wer kennt ihn nicht, den Film „Elliot, das Schmunzelmonster“, der 1977 in die Kinos kam? Und seinen Protagonisten Elliot, einen freundlichen, teils chaotischen Drachen, der seine Fähigkeit zum Speien von Feuer beispielsweise zum Garen von Bratäpfeln verwendet. Fans des Films werden in diesem Jahr recht glücklich gewesen sein, schließlich kam mit „Elliot, der Drache“ so etwas wie ein Remake des 70er-Jahre-Klassikers in die Kinos. Was das alles mit unseren Drachen zu tun hat? Sehr viel, schließlich ist der Sprung von einem Filmdrachen hin zu einem Flugdrachen aus Fleisch und Blut, pardon, Spinnaker und Dyneema, nicht weit.



Fanø, Mitte Juni des Jahres. Das International Kite Fliers Meeting ist im vollen Gange und ich sitze wie so oft auf Fanø zusammen mit Kumpel Rolf Zimmermann auf der Terrasse meines Sommerhauses. Die Temperaturen sind perfekt, die Bratwurst gart auf dem Grill und das Bierchen zischt angenehm kühl. Wir reden über dies und jenes. Oder, besser gesagt – ich rede über dies und jenes, denn Kumpel Rolf ist ungewöhnlich ruhig und irgendwie fern dieser Welt. Gut, denke ich mir, sinnieren wir eben vor uns hin, irgendwann wird er schon wieder aufwachen. Und wirklich, Rolf schreckt auf, er schaut mich an, wir grinsen und dann rückt er endlich heraus mit der Sprache: Er hat eine E-Mail bekommen – aus Italien. Von einer Werbeagentur namens „Way To Blue“. Ich verstehe nur Bahnhof und harre der Dinge, die da kommen mögen. Nach einem Schluck aus der Buddel, der mir endlos vorkommt, geht es endlich weiter: Disney bringt einen Nachfolger von „Elliot ‚das Schmunzelmonster“ auf den Markt und just diese Werbeagentur wurde damit beauftragt, für den italienischen Markt den Trailer zu produzieren. Hierfür, so die italienischen Kreativen, hätten sie gerne Elliot als stablosen Drachen in der Luft – und da sie von Rolfs Wyverex dermaßen fasziniert seien, käme nur Rolf als Drachenbauer in Frage. Auf meine Frage hin, wann die Italiener denn den Elliot-Drachen in der Luft sehen wollten, wird Rolf ruhig und antwortet schließlich trocken: „Am 1. August“. Ich glaube, nicht recht zu hören. Wir schreiben gerade den 15. Juni, von Elliot als Drachen

existiert bis dato nichts als eine kurze E-Mail und Rolf meint, sein neues Projekt in sechs Wochen flugfertig dem Filmteam präsentieren zu können! Andererseits, wenn mir irgendjemand in den Sinn kommt, der solch ein Projekt in einer so kurzen Zeit durchpeitschen kann, dann ist das sicherlich Rolf Zimmermann.

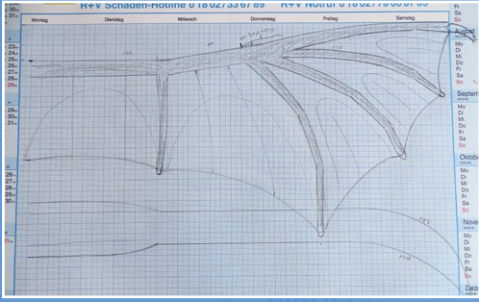
Planungen

Und tatsächlich – noch auf Fanø hing Rolf mehr am Telefon, um die Details mit Italien abzusprechen, als wie eigentlich gewohnt an einer Drachenschnur am Strand. Am Abend wurden Skizzen gezeichnet, durchdiskutiert und verworfen. Wieder Rücksprache mit Italien, wieder neue Skizzen, wieder neue Diskussionen. Und noch etwas Ungewöhnliches geschah auf Fanø: Rolf räumte seinen Kalender für die nächsten sechs Wochen komplett frei. Teilnahmen an Drachenfesten wurden abgesagt, Liefertermine für Drachen verschoben. Die nächsten sechs Wochen sollten ganz im Zeichen des Schmunzelmonsters stehen.

Daheim angekommen ging es frisch ans Werk: Die Skizzen standen, die Farbwünsche waren mit Italien abgeklärt. Zudem versorgte die Werbeagentur Rolf mit einem Berg von Originalskizzen und Filmaufnahmen. Als besonders hilfreich erwies sich ein 3-D-CAD-Modell, mit dessen Hilfe Rolf den Flugdrachen aus allen erdenklichen Perspektiven anschauen sowie nach Belieben vergrößern und verkleinern konnte. Und dank einer Gitterdarstellung wurden auch Details sichtbar. Dennoch ist es von einem zweidimensionalen Plan hin zu einer dreidimensionalen Figur ein weiter Weg und es bedarf einer gehörigen Portion Erfahrung, diesen erfolgreich beschreiten zu können.

Los geht's

Angefangen hat Rolf mit den Flügeln. Natürlich wieder über eine Skizze und nach zig Telefonaten mit Italien. Eigentlich sollte man meinen, dass dies ein eher leichter Part für den Drachenbauer sein würde, schließlich hat er für seine Wyverex- und Tabrix-Kites schon einige Flügel gebaut. Doch dem war leider nicht so, denn neue Herausforderungen stellten sich ihm in den Weg. Beim Filmoriginal



Konstruktionsskizze für den Flügel



Zufriedenstellend: der erste Flügel von Elliot

besteht der Flügel aus einem Knochenskelett mit dazwischenliegender Haut. Doch so etwas wäre im Drachenbau nicht zu bewerkstelligen, so Rolf, denn dann würde die Stabilität fehlen. Eine gewisse Profildicke sei somit vonnöten, was wiederum nicht den Vorgaben des Filmteams entsprach. Was also tun? Rolf löste dieses Problem mithilfe der Farbwahl. Der Flügel erhielt von Konstruktionsseite her die für die Stabilität so wichtige Dicke; das Design der Ober- und Unterseite passte man aber entsprechend dem Originallayout von Elliot an. Ein erster Flügel wurde gebaut, mithilfe eines Gebläses in Form gebracht – und natürlich wieder mit Italien telefoniert.

So hangelte sich Rolf in den kommenden Tagen von einem Bauabschnitt zum nächsten. Nach den Flügeln kamen der Schwanz, dann der Körper, Vorder- und Hinterpfoten sowie abschließend der Kopf.

Zeitdruck

Nur einmal kam der Produktionsprozess ins Stocken – und das war bei der hinteren Pfote,



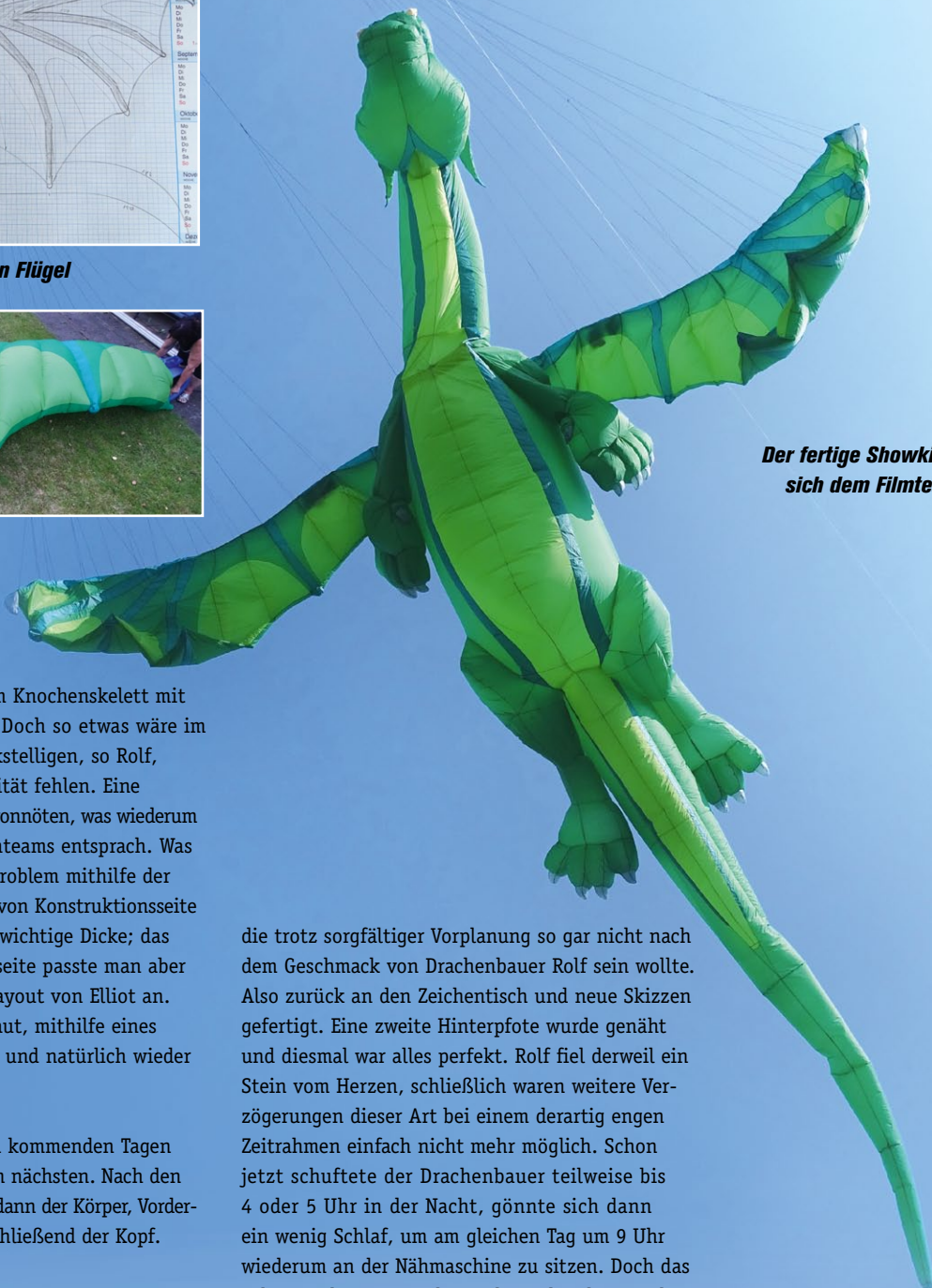
Die Rückseite mit den grauen Zacken



Die Hinterpfote brauchte einen zweiten Anlauf



Endlich zufrieden: fertige Pfoten



Der fertige Showkite, wie er sich dem Filmteam zeigte

die trotz sorgfältiger Vorplanung so gar nicht nach dem Geschmack von Drachenbauer Rolf sein wollte. Also zurück an den Zeichentisch und neue Skizzen gefertigt. Eine zweite Hinterpfote wurde genäht und diesmal war alles perfekt. Rolf fiel derweil ein Stein vom Herzen, schließlich waren weitere Verzögerungen dieser Art bei einem derartig engen Zeitrahmen einfach nicht mehr möglich. Schon jetzt schuftete der Drachenbauer teilweise bis 4 oder 5 Uhr in der Nacht, gönnte sich dann ein wenig Schlaf, um am gleichen Tag um 9 Uhr wiederum an der Nähmaschine zu sitzen. Doch das Schmunzelmonster nahm mehr und mehr Gestalt an und die Sorgenfalten auf Rolfs Stirn lichteteten sich. Abschließend wollte noch die Waage montiert



In jedem Stadium wurden die Teile aufgeblasen und überprüft – hier noch ohne Kopf

werden und wer meint, dass Rolf erst zu dem Zeitpunkt an sie gedacht hatte, der liegt falsch. Die Waage muss man, so der Erbauer, schon ganz am Anfang planen, schließlich müssen Verstärkungspunkte und -schnüre platziert werden. Dies ist jedoch am Ende der Bauarbeiten meist nicht mehr möglich. Wie gut die Vorarbeit von Rolf gewesen sein muss, zeigt auch der Umstand, dass nach dem Erstflug nur noch zwei bis drei Punkte hinzugefügt werden brauchten, sowie die Kopfwaaage nachzutrimmen war.

Abflug

Propos Erstflug: Dieser geschah am 30. Juli abends um 16.30 Uhr bei ruppigem Wind auf der Hauswiese und damit nur wenige Stunden vor dem Abflug nach Italien am frühen Morgen des



Mit den Details der Nase beginnt der Aufbau des Kopfes



Besonders detailliert: die Augen von Elliot



31. Juli. Rolfs Elliot zappelte hier noch ein wenig herum, aber das konnte auch dem böigen Wind geschuldet sein. Also daheim noch schnell die Verstärkungen für die neuen Waagepunkte genäht und dann konnte das fliegende Schmunzelmonster in seinen Sack verstaut werden. 10 Meter Spannweite misst der Drache übrigens, und bringt ein Gewicht von 5,4 Kilo auf die Waage.

Wir schreiben den 1. August 2017, sechs Wochen nachdem Elliot zum ersten Mal durch Rolfs Drachenhirn geisterte. Wir befinden uns am Strand von Fregene und warten gespannt auf den Inhalt des rot-grauen Kompressionsacks, den Rolf gerade am Strand ablädt.

Showtime

Es ist Spätnachmittag, der Strand leert sich und der Wind weht mit perfekten 5,5 Metern pro Sekunde von Seeseite her. Rolfs blauer 8-Quadratmeter-Lifter steht bereits in der Luft und Elliot wird vorsichtig in die Lifterleine gehängt. Ein erster Seewind fährt in den Körper, die Flügel breiten sich aus, Elliot hebt seinen Drachenkopf und schaut gutmütig in die Runde. Wenig später ist der Körper vollständig in Form, Rolf gibt Leine und majestätisch erhebt sich Elliot in den blauen Himmel der westitalienischen Küste. Wie angenagelt steht der Drache nun am Himmel, keine Spur mehr von der Unruhe, welche Elliot am Tag zuvor im böigen Deutschland noch gezeigt hatte. Das Filmteam staunt, der Auftraggeber ist bei diesem Anblick sprachlos und Rolf hat schon ein wenig Feuchtigkeit in den Augen. Letzteres lag bestimmt am Seewind, oder einem Sandkorn, oder an was auch immer – aber das, was dieser Mann hier innerhalb von sechs Wochen vollbracht hat, verdient schon allergrößten Respekt. Bereits an diesem Tag konnte das Filmteam erste Aufnahmen in den Kasten bekommen.

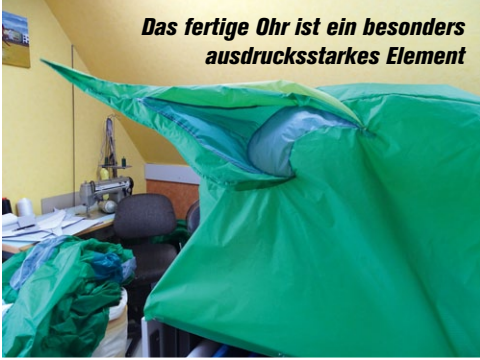
Wirklich gelungen – die 3-D-Filmfigur „Elliot, der Drache“ zum Anfassen!



Pappschablonen für die Konstruktion der Ohren



Die Teile für den Kopf mehrten sich



Das fertige Ohr ist ein besonders ausdrucksstarkes Element



Der Kopf – erstmals blinzelt Elliot in der Drachenwerkstatt von Rolf Zimmermann



Zusammen mit dem Hals zeigt sich die Größe des Elliot-Kopfs



Was die Nachbarn wohl dachten, als sich in der Dämmerung um Rolfs Haus dieses Monster entfaltete?

Drehtage

Am zweiten Tag frischte der Wind auf 8 Meter pro Sekunde auf, doch auch dies machte Elliot nicht zu schaffen. Ruhig, souverän und majestätisch stand er am Himmel und schaute liebevoll auf das Gewusel am Strand herunter. Eigentlich war ja auch noch eine Ausfahrt mit dem Boot und Elliot im Schlepptau geplant, aber die Wellen waren einfach zu hoch. Dennoch – diese Tage in Italien waren ein voller Erfolg, das Filmteam konnte mit reichlich Einstellungen ins Studio heimkehren und Rolfs Auftraggeber war rundherum zufrieden. Und Rolf selbst? Der Drachenbauer war natürlich über alle Maßen stolz und glücklich, dass dieses Projekt einen dermaßen guten Anklang gefunden hatte. Wenn selbst eingefleischte Mitarbeiter von Disney plötzlich still und andächtig am Strand stehen, mit großen Augen und offenen Mündern gen Himmel starren und diesen eleganten Drachen-Drachen bewundern, dann kann Rolf sicher sein, alles richtig gemacht zu haben. ■

Nach Italien eingeflogen wurde der Drache aus dem Sack gelassen



INTERNET-TIPP

**PROMO-VIDEO VON IL DRAGO INVISIBLE:
www.youtube.com/watch?v=X1fYMmB4F_s**

Einfach QR-Code scannen und Trailer auf dem Smartphone anschauen



Am Strand von Fregene füllt Rolf seinen Drachen erstmals vor den Augen seiner Auftraggeber



Das Schnupper-Abo

3 für 1

Drei Hefte zum Preis von einem

KITE & friends

www.kite-and-friends.de

KITE

AUSGABE 1/2017 • JANUAR/FEBRUAR
D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80
L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Zeitschrift für Drachensport

42 Tolle Winter-Tipps für Kiter

TRACTION

Sonic2
Test mit Board und Buggy
Ski für Kiter
Neuste Race-Entwicklung

LENKDRACHEN

Supernova
Wettkampfstarker Brite
Stormy Pete
Klein und schnell macht Spaß

EINLEINER

Elliot
Lebensgroßes Schmunzelmonster

EVENTS

Windenergie
Lösen Drachen unsere
Zukunftssorgen?

Lünen

Drachenspektakel in der Nacht

Saisonauftritt

Mit Johann Civel im
ersten Schnee

Jetzt bestellen!

www.kite-and-friends.de/shop

040 / 42 91 77-110

**ABO-VORTEILE
IM ÜBERBLICK**

- 13,00 Euro sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung
- Digitalmagazin mit vielen Extras inklusive



Raketengespann von Wolkenstürmer

3 S T E R N E

Im Rahmen der Einsteiger-Kite-Vorstellung im Lenkdrachen-Special von KITE & friends 5/2016 sind wir auf den Rocket von Wolkenstürmer aufmerksam geworden. Durch seine steife Gestängeauslegung bietet er sich besonders dazu an, ein Gespann zu bilden. Beispielhaft für andere Einsteigerlenkdrachen haben wir uns somit den Rocket vorgenommen und gleich noch zwei weitere Exemplare geordert.

Der Rocket wird in einer einfachen Drachentasche mit einer Klarsichtseite geliefert. Auf der zugeschweißten Verschlussklappe sind Abbildungen des Rocket und technische Daten zu sehen. Auf der Rückseite befindet sich eine kurze Aufbau- und Startanleitung. Der Lieferumfang beinhaltet neben dem Drachen einen Lenkdrachenratgeber, der in Deutsch und Englisch die wichtigsten Grundlagen des Drachenfliegens – teilweise bebildert – gut nachvollziehbar vermittelt. Das wertige, 25 Meter lange Dyneema-Lenkset mit 50-Dekanewton Belastbarkeit und Flugschlaufen auf einem Winder entspricht dem Soll-Standard der Ausstattung eines guten Lenkdrachens. Laut meiner Einschätzung im Lenkdrachen-Special ist der Rocket „ein markanter Drachen für mittlere bis kräftige Winde, der Einsteigern bei mäßigem Wind gute Lernvoraussetzungen und bei höheren Windstärken hohes Entwicklungspotenzial in Sachen Speed bietet.“ Im Detail bedeutet das, dass der Rocket durchaus schon ein „Schippen“ Wind ab drei Windstärken aufwärts mag, um ordentlich Flugspaß zu bieten. Im Inland empfehlen sich Gelände mit ungehinderter Windströmung. „Am Strand oder in der Großstadt auf der Abraumhalde“, heißt entsprechend die Empfehlung auf der Website von Wolkenstürmer. Wer als Einsteiger ein geeignetes Fluggelände sucht, ist gut beraten, sich im Drachenforum unter www.drachenforum.net in der Rubrik „Flugreviere“ nach geeigneten Geländen in Wohnortnähe umzusehen.

Die Basis

Das Flugverhalten des Rocket ist äußerst ausgeglichen und damit auch gutmütig, sodass Einsteiger sich vollständig darauf konzentrieren können, das Fliegen mit diesem Drachen zu erlernen. Auch auf böige Winde reagiert der Rocket absolut moderat mit sanfter Zunahme an Zugkraft, was natürlich auch daran liegt, dass für ihn bis in hohe Windstärken Flugleinen mit einer Belastbarkeit von nur 50 Dekanewton ausreichen. So stellt sich uns die Frage, wie der Kite im Dreiergespann loslegt.

Verbindungsschnüre berechnen

Als Grundlage für den Aufbau des 3er-Rocket-Gespans bediene ich mich der Regel, dass der Abstand der Drachen zueinander etwa dem Rechenergebnis aus Leitkantenlänge (hier 83 Zentimeter) plus Spannweite (hier 128 Zentimeter) dividiert durch 2 betragen sollte, was beim Rocket rund 106 Zentimetern entspricht. Um dieses und alles Weitere zu ermitteln, brauche ich außer den drei Rocket-Drachen einen Zollstock, einen Schreiber, einen Block, eine Schere, ein Feuerzeug und Grundkenntnisse in Mathematik. Um auf den gewünschten Abstand der drei Drachen zueinander zu kommen, muss ich berücksichtigen, dass durch Schlaufen und unterschiedliche Knoten Längenverluste auftreten, die ich ausrechnen und zuaddieren

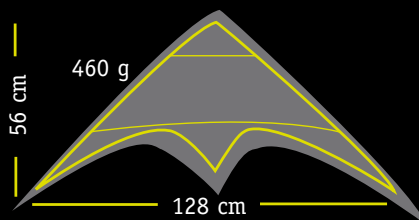
Text: Richard Wilmanns

Fotos: Manuel Wilmanns, Ulrike Wilmanns



NAME: Rocket
HERSTELLER: Wolkenstürmer
INTERNET: www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE: Gespann, Allround, Schönflieger

GESTÄNGE: 5 mm CFK
SEGEL: 40D-Nylon
WINDBEREICH: bis 5 Bft. mit der Serienwaage, ab 6 Bft. stärkere Waage empfohlen
EMPF. LEINE: 75 bis 100 daN



GESAMTPREIS: etwa 197,- Euro mit Koppelleinen, Flugschnüren Voltage SK75 2 x 25 m in 100 daN, 3 mm CFK-Vollstab zur Verstärkung der unteren Spreize des Leitdrachens

muss. Die Verbindungsschnüre müssen an beiden Enden je eine Schlaufe haben. Also messe ich am losen Ende der Schnurrolle 10 Zentimeter ab, knicke die Schnur dort und mache nahe dem losen Ende einen Knoten hinein. Wenn ich die Länge dieser Schlaufe nachmesse, habe ich durch den Knoten bei den hier verwendeten, mit 50 Dekanewton belastbaren ummantelten Dyneema-Schnüren einen Längenverlust von 3 Zentimetern. Wenn ich ganz am anderen Ende der Schnur eine gleiche Schlaufe montiere, habe ich auch hier einen Längenverlust von 3 Zentimetern plus 10 Zentimetern Zugabe, macht insgesamt dann 26 Zentimeter. Ich probiere weiter, indem ich eine aus der Schnur gefertigte Probeschlaufe mittels Buchtknoten am Leitkantenstab des Drachens befestige, und messe einen Längenverlust von 2,5 Zentimetern. An dem anderen Drachen muss die Schnur zwangsläufig mittels Buchtknoten an einen **Tampen** angeknüpft werden, der mittels Buchtknoten am entsprechend gegenüberliegenden Waagepunkt am Gestänge montiert wird. Für den Tampen schneide ich 7 Zentimeter von der Schnur ab und verknote sie an den Enden. Wenn der Tampen eingebuchtet ist, bleibt eine Länge vom Stab bis zum Knoten von 1,5 Zentimetern, die deshalb von der Netto-Gesamtlänge der Verbindungsschnur abgezogen werden müssen.

Untere Gespannverbinder

Daraus ergibt sich für uns folgende Berechnung: Die Grundlänge von 106 Zentimetern plus zweimal 10 Zentimeter für die Schlaufenzugabe, plus zweimal 3 Zentimeter für die Knoten in den Schlaufen,

plus 2,5 cm für die Bucht am Seitenstab, plus 1,5 Zentimeter für den Buchtknoten am Tampen und – jetzt aufgepasst – minus 2 Zentimeter als Abstand des Knotens am bereits angeknüpften Tampen zum Seitenstab. Insgesamt müssen also pro Koppelleine 134 Zentimeter Schnur von der Rolle abgeschnitten werden. Dreimal für die unteren Verbinder (jeweils für die Seitenverbinder und einmal für den Mittelstab) des Leitdrachens bis zum Folgedrachen und noch einmal drei Schnüre, um die unteren Bereiche des mittleren und des dritten Drachens miteinander zu verbinden – macht insgesamt sechs gleichlange **Koppelleinen**.

Obere Gespannverbinder

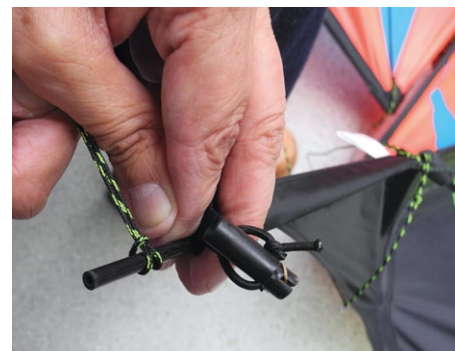
Jetzt müssen noch die Koppelleinen für jeweils einen oberen Anlenkpunkt am Mittelstab geknüpft werden, wobei wir den Knoten der Serienwaage, der 15 Zentimeter vom Mittelstab entfernt sitzt, als Anknüpfungspunkt nutzen. Somit ziehen wir am

INSIDER GUIDE

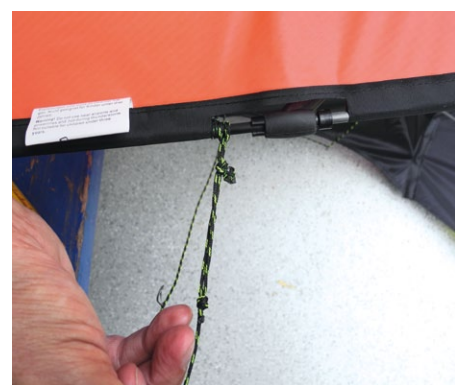
KOPPELLEINEN Verbindungsschnüre von Gespannen, auch Gespannzügel genannt.

LEITKANTEN Meist mit schwarzem Dacron eingefasste Seitenstäbe eines Stabdrachens.

TAMPEN Hier sind die kurzen Schlaufen gemeint, die mittels Buchtknoten am Gestänge befestigt werden, damit an deren Knoten Koppelleinen für den Gespannflug – ebenfalls mit Buchtknoten – befestigt werden können.



Probierhalber wird ein Tampen am Stab angebuchtet und dann der Längenverlust nachgemessen

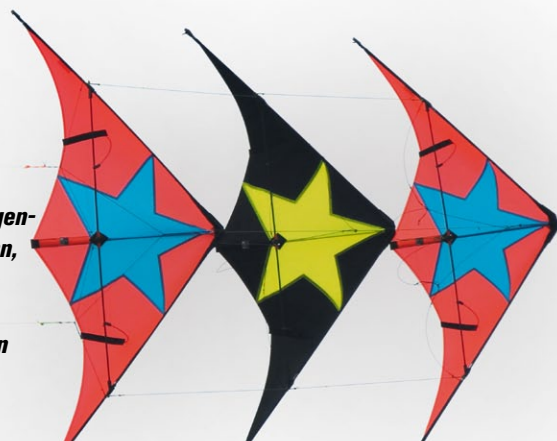


An den kurzen Tampenschlaufen eingebuchteter Gespannzügel



So stehen die verbundenen Gespanndrachen nach der Knoterei vor einem

Lohn: Ein attraktives, sauber fliegendes Gespann, das man so nicht fertig kaufen kann



TIPPS

Ich bitte darum, zu beachten, dass die hier angegebenen Maße für die „Schnurverluste“ durch die unterschiedlichen Knoten zur Ermittlung der erforderlichen Schnurgesamtlänge nur auf die von mir hier verwendete Leine anwendbar sind. Beim Bau anderer Gespanne mit dickeren oder dünneren Schnüren und anderen Stabdurchmessern müssen die Längen wegen dann anderer Schnurverluste jeweils neu ermittelt werden. Die Schnittstellen an den Schnüren bitte immer etwas mit dem Feuerzeug abflämmen, damit sie nicht ausfransen. Um eine Überbelastung der unteren Spreize des Leitdrachens zu vermeiden, habe ich diese vollständig mit einem 3-Millimeter-Carbon-Vollstab ausgefüllt.

Im Köcher befindet sich jeweils einer der in zwei Farbvarianten erhältlichen Rockets



Für wen?

Wer ein extravagantes Gespann mit außergewöhnlichem Flugbild, sehr harmonischen Flugeigenschaften, hohem Entspannungswert und handfester, aber nicht zu hoher Zugentwicklung sucht, ist sehr gut beraten, sich drei Rockets von Wolkenstürmer zuzulegen und diese zu verbinden. Der Flug mit dem Rocket-Gespann bietet Erlebnisqualitäten, die Anforderungen und Alltagsstress zumindest für den Moment vergessen lassen.

RICHARD WILMANN'S

Ende statt der 2 Zentimeter unserer **Leitkanten**-Anknüpfungstampen diese 15 Zentimeter ab und voilà: 121 Zentimeter können für die Verbindung vom ersten zum zweiten Drachen abgeschnitten werden. Nun noch zur oberen Koppelleine vom mittleren zum letzten Drachen. Dafür verwenden wir die gleiche Koppelleinlänge, doch müssen wir hier die Möglichkeit schaffen, dass man den letzten Drachen etwas mit der Nase nach hinten – also steiler – stellen kann, damit er durch stärkeren Zug das Gespann „langzieht“. Es fliegt dann stabiler. Dazu muss ich beim letzten Drachen (nach dem Öffnen der Klettbandabspannung am Kielende) den Mittelstab soweit aus der Drachennase herausziehen, dass ich die mit Bucht-knoten dort fixierte obere Waageschnur abnehmen und durch die kleine Öffnung im Drachensegel hinausführen kann. Jetzt mache ich unterhalb des oberen Tampenknotens, wo die Waage vorher bereits geteilt war, im Abstand von etwa 2 Millimetern noch drei weitere Knoten. Danach den Waageschenkel wieder einhängen und den Mittelstab spannen. Für die mit Bucht-knoten eingehängte Koppelleine ergeben sich so drei steilere Verstellmöglichkeiten. Wenn ich das Gespann dann eintrimme, kann ich den Anstellwinkel zum Wind für den letzten Drachen an den vier Knoten so verstellen, dass er optimal fliegt.

Ab in den Himmel

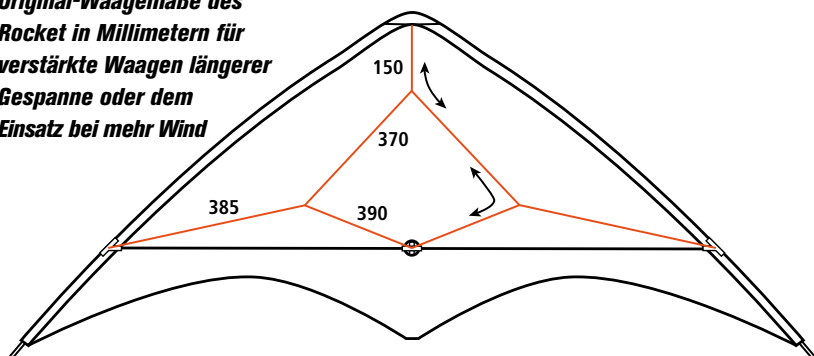
Schon der Jungfernflug mit dem Rocket-Gespann löst vom ersten Eindruck her gute Gefühle aus. Dass der letzte Drachen in engeren Kurven etwas hinterherläuft, kann ich durch das Verstellen der oberen Verbindungsschnur an den vier Knoten des letzten Drachens so vermindern, dass dieses Nachlaufen in sehr engen Kurven nur noch an der untersten Windgrenze bei unter drei Windstärken passiert. Ab 3 Beaufort fliegt das Gespann in engen Kurven stabil. Auch bei fünf Windstärken fliegt es zügig, aber nicht zu schnell, sodass geübte Einsteiger kaum die Kontrolle darüber verlieren dürften. Es ist ein

chilliges, sehr entspanntes Fliegen, da das Rocket-Gespann Allround-Qualitäten in Perfektion bietet. Bei mehr als 4 Beaufort würde ich bereits Lenkschnüre mit 100 Dekanewton Belastbarkeit verwenden. Dass meine Begeisterung für das Rocket-Gespann nicht nur meine subjektiven Eindrücke widerspiegelt, sehe ich auch daran, dass Strandgänger stehenbleiben, um sich den Flug der Drachen anzuschauen, und mich vereinzelt sogar welche darauf ansprechen. Mit der Serienwaage aus 25-Dekanewton-Polyester fliege ich das Gespann bis höchstens 5 Beaufort, darüber hinaus muss man eine stärkere Waage montieren.

Fazit

Vom Ergebnis her kann ich voller Überzeugung feststellen, dass sich die etwas aufwändige Frickelei mit Koppelleinen und Tampen absolut gelohnt hat. Man muss sich schon etwas Zeit nehmen, um alle Längen richtig abzustimmen, aber hier liegt womöglich auch der Reiz. Ganz ohne Vorkenntnisse im Drachenbau kann man auf der Basis der einzelnen Rocket-Lenkdrachen eigenhändig ein ausdrucksstarkes und präsent fliegendes Gespann herstellen.

Original-Waagemaße des Rocket in Millimetern für verstärkte Waagen längerer Gespanne oder dem Einsatz bei mehr Wind



Oben wird die Serienwaage genutzt und durch Verstellknoten modifiziert

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



ONLINE
KIOSK

www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren



Beim Internationalen Windkunstwettbewerb „bewegter wind“ im hessischen Hofgeismar zeigte Marcel Lawrence als einer der Künstler seine Fotos, bei denen KAP-Techniken zur Anwendung kamen. In KITE & friends berichtet er über die Besonderheiten.

„Die Skulptur befindet sich zum Zeitpunkt der Aufnahme losgelöst von der Erde im Flug. So wie die Kunst es dem Menschen selbst ermöglicht, sich kurzzeitig vom Alltäglichen zu lösen, erlaubt es mir die Modell- und Drachenflugtechnik, meine Skulpturen kurzzeitig vom Erdboden zu lösen. Die Skulptur verschmilzt mit Himmel und Erde zu einem Bild. Kinder deuten Wolken als Figuren, die in ihrer Vorstellung auch oft lebendig werden. Die stillen oder vorüberziehenden Gebilde am Himmel faszinieren ebenso die Erwachsenen. Ihr Anblick weist auf eine unendliche Weite und auf unbegrenzte Möglichkeiten hin. Der Wolkenpflücker kann seinen Träumen mit großer Leichtigkeit nachgehen. Aktiv überschreitet er alle Hindernisse, indem er die Wolken sammelt, ohne dass sein Fuß an einen Stein stößt. Die fliegenden Skulpturen stehen in Bezug zu meinen anderen Arbeiten, können aber auch für sich betrachtet werden.



Der Kontrast von Figuren und Hintergrund ist außergewöhnlich

8. Internationaler Kunstwettbewerb 2016

Text und Fotos:
Marcel Lawrence

Der Wolkenpflücker





Emsig: roter Wolkenpflücker vor ergiebigem Wolkenfeld

Technik

Zur Realisierung der Aufnahmen habe ich Techniken aus dem Modellflug, der Kite Aerial Photography (KAP) und des sogenannten First Person Flight (FPV) verwendet, die von mir so modifiziert und weiterentwickelt wurden, dass sie es ermöglichen, mit meinen Skulpturen in die Luft zu gehen. Da ich bisher nichts Vergleichbares gefunden habe, betreibe ich diese Technik vorerst unter dem Arbeitstitel „Kunstflug“. Um die Skulpturen flugfähig zu machen, müssen sie leicht, flexibel und gleichzeitig strapazierfähig sein. Außerdem sind sie so konzipiert, dass sie auch nach schweren Schäden reparabel bleiben. Das Innere besteht je nach Skulptur aus sehr unterschiedlichen Materialien, während das Material der Außenhaut bei allen Skulpturen gleich ist. Abhängig

Per Drachen werden Skulptur und Kamera auf Höhe gebracht



von der Flugtechnik, mit dem Drachen oder am Modellflugzeug, sind sie unterschiedlich groß und schwer. Neben dem Wolkenpflücker sind so im Laufe der Zeit schon viele fliegende Skulpturen entstanden.“

Wettbewerb

Siegerin des Wettbewerbs wurde übrigens die Drachenschaubauerin Kirsten Sauer mit der Installation Lost Horizon, bei der Geschenkbänder in Landschaftsfarben in einen großen Rahmen gespannt waren, was einen ebenso visuellen wie hörbaren Aspekt ergab. ■

Auch der Maler geht in luftiger Höhe seinem Tun nach



Der Drachenflieger lässt die Landschaft klein erscheinen



INTERNET-TIPP

www.bewegter-wind.de/de/2016/kuenstler-2016/424-lawrence-marcel

Text: Mark Rauch
Fotos: Stefanie Rauch

Nasenbär Drachen – ein neuer Hersteller!

Kennste Dat Schantalle?

Jörg Peters hat sich dazu entschlossen, jedem die Möglichkeit zu bieten, seine Drachen käuflich zu erwerben. Dazu rief er die Firma Nasenbär Drachen in Solingen ins Leben. Die ersten Kites, die in seinem Shop angeboten werden, sind seine „Dat Schantalle“, welche in unterschiedlichen Ausführungen und Größen über die Webseite erhältlich sind. Wir haben die Ultraleicht-Versionen für Euch getestet.

Die Näharbeit ist beachtlich: Jeder Stich der Segelmachernaht sitzt dort, wo er sein soll, und die Klebearbeit der 12 Paneele aus edlem Icarex plus Mylar-Verstärkung in dem gezackten Winglet ist meisterlich präzise. Ein durchgehender Streifen aus Saumband dient als umschließende Kielstabs tasche. Somit gibt es keine unerwünschten Überstände um den innen verlaufenden Kiel. Im Bereich des hochwertigen Kerschwings-Kreuzes wurde Dacron als Verstärkung unsichtbar unter dem Saumband eingearbeitet. Mehr oder weniger versteckte Verstärkungen findet man über den gesamten Kite verteilt, besonders aber im sehr aufwändigen und gesäumten Schleppkantenbereich mit seinem gezackten Winglet, der das Hauptkennungsmerkmal der „Dat Schantalle“-Kites ist. Die Leitkantentaschen sind ebenfalls aus Saumband gemacht und passen sich schön an die stark profilierten Leitkanten an. Beim Gerüst wurde absichtlich auf allseits gut erhältliches Material gesetzt, nämlich Exel Cruise. „Dat Ganz Leichte Schantalle“ mit einer Leitkantenlänge von 100 Zentimetern ist komplett in 5-Millimeter-Rohr gehalten und „Dat Leichte Heranwachsende Schantalle“ mit 125er-Leitkantenlänge in 6 Millimeter. Perfekten Halt findet das Gestänge in den hochwertigen Verbindern von Kerschwings. Zwei Stand-Offs pro Seite – einer davon führt direkt in eine Schlinge an der Schleppkante am Zacken des Winglets – sorgen dafür, dass das Segel sauber aufgestellt ist. Dadurch wird einer Windel-effekt-Bildung – in Kombination mit der



Das Icarex dieser leichten Versionen glänzt wunderschön in der Sonne



NAME:	Dat Ganz Leichte Schantalle / Dat Leichte Heranwachsende Schantalle	
HERSTELLER:	Nasenbär Drachen	
INTERNET:	www.nasenbaer-drachen.de	
KATEGORIE:	Speed- und Leichtwindfliegen	
GESTÄNGE:	5 mm / 6 mm Exel Cruise + 4 mm CFK-Rohr (Whisker)	
SEGEL:	Icarex, Mylar	
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ummantelte Dyneema	
	WINDBEREICH:	1–4 Bft.
	EMPF. LEINE:	30–35 m, 25–40 kg
	EMPF. PREIS:	205,- Euro / 235,- Euro

ZUBEHÖR: Köcher

festen Saumschnur aus Waageleine – entgegengewirkt. Interessant ist zu beobachten, dass der Whisker aus 4-Millimeter-CFK-Rohr dabei nicht allzu viel Druck in diesem Bereich aufbaut und sich somit das Segel schön profilieren kann. Damit es hier nicht zu einem Ausleiern des Tuchs kommt, wurden Verstärkungen aus Mylar genau entlang der Zugrichtung angebracht. Die an einer Knotenleiter an der oberen Querspreize einstellbare Dreipunkt-Waage sorgt zusammen mit den sehr gut gewählten Verbinder-Positionen dafür, dass das Gerüst äußerst gleichmäßig abgefangen wird. Wohin man bei den liebevoll gemachten Drachen auch schaut, man findet perfekte Verarbeitung. Und zudem ein eigenständiges Design mit hohem Wiedererkennungswert sowie einem funktionellen und damit effektiven Shape.

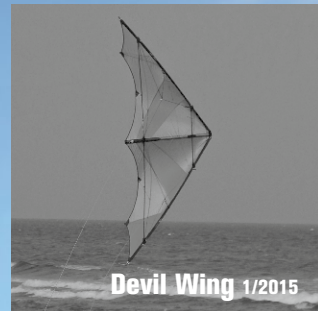
Flugeigenschaften

Das Startverhalten der beiden UL-Kites ist in der Grundeinstellung absolut unproblematisch. Ein sauberes Anziehen und schon ab einem Hauch von Wind nehmen die Kites Strömung auf. Sehr angenehm überrascht waren wir darüber, dass beide Versionen ab circa 4 bis 5 Stundenkilometer Binnenlandwind – also einer Windstärke – schon sauber zu fliegen sind. Dünne Leinen sind dafür natürlich sinnvoll und an 25 Dekanewton mit 35 Metern Länge war bereits wunderbares Schönfliegen angesagt. Beide Versionen liefern hier schon einen feinen, aber sauberen Grunddruck auf die Leinen, sodass man diese ohne größere Eigenbewegung feinfühlig und präzise führen kann. Enge Spins sind trotz dieser zarten Windverhältnisse für die leichten Flügel kein Problem. Beide uns zur Verfügung gestellten Versionen fliegen sich im unteren Windbereich trotz ihres Größenunterschieds sehr ähnlich und die Lenkwege sind keineswegs zu kurz oder zu lang geraten.

Liegt etwas mehr Wind an, sagen wir zwei bis drei Windstärken, werden beide Kites sofort richtig flott. Man merkt also, dass der Gedanke hinter dem Konzept für diese beiden Kites hohe Geschwindigkeit gepaart mit einfachem Handling ist. Beide sind in dieser Ausführung aber nicht auf Power getrimmt,

Natürlich probierten wir den Gespannflug und koppelten die „Dat Schantalle“ in aufsteigender Größe

Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Schlichte Eleganz gepaart mit der zackigen Schleppekante



Das Winglet bildet dank Stand-Off einen sauberen Tunnel



Auch die Kielstababspannung ist aufwändig und sauber ausgeführt

sodass eine 40-Dekanewton-Leine auch bei guten 3er-Böen nicht in Bedrängnis kommt. Die größere „Dat Leichte Heranwachsende Schantalle“ liefert ein ganz klein wenig mehr Druck, aber dafür ist die „Dat Ganz Leichte Schantalle“ agiler unterwegs. Beide lassen sich präzise fliegen und so ist es sogar möglich, ohne jegliches Nachwackeln Vierecke in den Himmel zu weißeln. Was im Flug auffällt ist, dass die Kites sich auf den Geraden nicht merklich einbremsen und in den Spins gewaltig zulegen. Apropos Spins – diese machen die Mädels rasend schnell, und das so eng innerhalb des Segels, dass man ab spätestens drei Windstärken nur noch eine Scheibe sieht. Zum Glück kommen sie auch aus so engen Flugmanövern ohne jegliches Nachdrehen wieder heraus, wenn man darauf achtet, dass beide Steuerleinen in den Spins stets etwas Zug haben. Legt der Wind weiter zu, so legen auch die Kites nach. Allerdings sollte man es bei oberen vier Windstärken dann gut sein lassen und gegebenenfalls lieber auf die stärker ausgelegten Standard-Versionen der „Dat Schantalle“ zurückgreifen, die man ebenfalls im Sortiment findet.

Gespannflug

Eine Frage drängt sich natürlich beim direkten Vergleich der beiden Kites auf: Geht da auch was im



Sauber und kontrastreich ausgeführt: die verstärkte Nase

Gespannflug? Die Antwort ist ein klares „Ja – und wie!“ Wir haben die besten Erfahrungen mit Koppel-leinen gemacht, die inklusive Anknüpfampfen circa 190 Zentimeter aufwiesen. Wichtig ist dabei, dass der Leitdrachen etwas flacher gestellt wird als im normalen Soloflug bei wenig Wind. Durch einen Tampen mit Knotenleiter sollte der Größere entsprechend etwas steiler eingestellt werden. Um aus dem Gespann noch mehr Leistung herauszukitzeln und es dabei weiter zu stabilisieren, kann man am Kreuz die Koppelleinen am Tampen an der Knoten-leiter etwas verkürzen. Der Start des Gespanns geht erstaunlich einfach und benötigt nicht einmal einen Starthelfer. Auch hier fliegen die Kites bereits bei einem Hauch von Wind sauber, und auch bei drei Windstärken machte das Fliegen mit ihnen noch richtig Spaß.



Die nur 166 Zentimeter messende „Dat Ganz Leichte Schantalle“ ist überraschend flugstabil und dabei sehr agil

Resümee

Jörg Peters ist mit den leichten Mädels und ihren eigenständigen Designs eine klasse Kombination aus Leichtwindtauglichkeit und Beherrschbarkeit gelungen. Oft ist es so, dass je schneller ein Kite sein soll bei wenig Wind das Handling extrem leidet und man höllisch aufpassen muss, den Kite nicht im Flug zu verlieren. Nicht so hier! Ein vergleichbares Konzept sucht man sonst vergebens auf dem Markt. Die Verarbeitung ist hervorragend und man bekommt einen extrem hohen Gegenwert für sein Geld – und dabei „Made in Germany“! Gegen einen geringen Aufschlag ist die freie Farbwahl möglich und es soll weitere Versionen mit zusätzlichen Paneelen geben.

Des Weiteren werden bei Nasenbär Drachen auch Power-Versionen der „Dat Schantalle“ und Versionen aus anderen Tüchern wie Vortex light angeboten. Ein intensiver Blick auf die Webseite lohnt sich. Ein klasse Einstand und wir sind gespannt, was in Zukunft noch aus dieser Drachenschmiede kommen wird.

Für wen?

Piloten, die schnelle und unproblematische Kites lieben und diese bereits bei einem Hauch von Wind fliegen lassen wollen.

MARK RAUCH

Eine laue Abendbrise – und „Dat Leichte Heranwachsende Schantalle“ weiß zu faszinieren



Termine 2016



Dezember 2016

17.- 18.12.2016 CH Swiss Snowkitetour 2017

Der Stop der Swiss Snowkitetour findet entweder am Bernina oder auf dem Glacier 3000 statt. Aktuelles in der Facebook-Gruppe: www.facebook.com/groups/266093607723. Internet: www.snowkitetour.ch

Januar 2017

07.- 08.01.2017 CH Swiss Snowkitetour 2017

Der Adhoc-Stop der Swiss Snowkitetour findet entweder am Bernina, auf dem Glacier 3000, in La Sagne, Hochwang oder Brambrüesch statt. Aktuelles in der Facebook-Gruppe: www.facebook.com/groups/266093607723. Internet: www.snowkitetour.ch

09.- 13.01.2017 F Snowkitemasters 2017

In den französischen Alpen rund um den bekannten Spot Col du Lautaret findet auch diesen Winter das beliebte Snowkitemasters mit französischer und internationaler Meisterschaft statt. Internet: www.snowkitemaster.com

13.-15.01.2017 DK 14. Antiwarmduscherfliegen

Auch 2017 gibt es den frühen Termin im Jahr, bei dem sich die Antiwarmduscher auf Rømø treffen. Zusammen schnackern, fliegen und verrückt sein für ein Wochenende kündigt Christian Kolz an. Internet: www.drachenforum.net

28.- 29.01.2017 CH Swiss Snowkitetour 2017

Der Adhoc-Stop der Swiss Snowkitetour in Les Rousses oder auf einem der Ausweichspots. Aktuelles in der Facebook-Gruppe: www.facebook.com/groups/266093607723. Internet: www.snowkitetour.ch

28.-28.01.2017 NL Neujahrsfliegen Twenterand

Für viele Drachenflieger ist das Neujahrsfliegen im niederländischen Twenterand der Jahresbeginn für das Drachenjahr 2017. Für die tolle Verpflegung sollte man sich anmelden. Internet: www.vliegerfeesttwenterand.nl

Februar 2017

03.- 05.02.2017 IT Snowkite Open

Auf dem Reschensee wird die Meisterschaft in Freestyle, Race und Long Distance ausgetragen, die zugleich als Europameisterschaft, Deutsche Meisterschaft, Schweizer Meisterschaft und Italienische Meisterschaft gilt. Internet: www.snowkite-open.com

11.- 12.02.2017 CH Swiss Snowkitetour Abschluss 2017

Der Spot für den Abschluss der Swiss Snowkitetour wird noch bekannt gegeben. Aktuelles in der Facebook-Gruppe: www.facebook.com/groups/266093607723. Internet: www.snowkitetour.ch

▼ ANZEIGE

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von KITE & friends nachbestellen.

KITE & FRIENDS NACHBESTELLUNG

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & friends 6/2016



Die Top-Themen:
Traction: Hochleister Spirit II von Libre, Rail-ATBs – Zwei neue Landboards; Lenkdrachen: Yukon 2, Mehr Lycos – Speed und Power in 2.5 und 3.0; Workshop: Drachenwerkstatt – Aus einem Schirm wird ein Windrad

€ 6,50

KITE & friends 5/2016



Die Top-Themen:
Events: Jubiläumfest in Berck sur Mer, Wenn es in der Perlebuch hoch hinaus geht; Traction: Was Depower-Racekites in der Praxis bieten, Einstieg in den Einleiner-Spaß; Lenkdrachen: Exquisite Schmankerl für wenig Wind

€ 6,50

KITE & friends 4/2016



Die Top-Themen:
Events: Jubiläumfest in Berck sur Mer, Wenn es in der Perlebuch hoch hinaus geht; Traction: Elliotts Lava 3, Kiteattitude-Bar in der Praxis; Lenkdrachen: Zodarion 2016, Extremist – Popeyes Himmelsrakete

€ 6,50

KITE & friends 3/2016



Die Top-Themen:
Traction: Speed5; Lenkdrachen: Curve Lite – Highend von L'Atelier, Alles über Peter Powell und seine Kite-Entwicklung; Einleiner: Wladivostok, Owl und Dragonfly von HQ; Events: Spielwarenmesse 2016

€ 6,50

KITE & friends 2/2016



Die Top-Themen:
Events: Drachen bei Cirque du Soleil; Traction: Sailing; Lenkdrachen: Neue Lycos von Spiderkites, Competition: Wie man Wettkämpfe fliegt; Einleiner: Parafit, Kursdrachen: Maurizio Genci präsentiert Kunst in der Luft

€ 6,50

KITE & friends 1/2016



Die Top-Themen:
Workshop: Maple Leaf im Eigenbau; Traction: Buggy-Nachwuchs, Flxride Landski; Lenkdrachen: U.R.O. 65, Fade & Co.; Einleiner: Seepferd-Familie, Gearwheel Box von HQ; Events: Eurocup 2015

€ 6,50

KITE & friends 6/2015



Die Top-Themen:
Lenkdrachen: Warum der Matrix kräftig abräumte, Huntsman, Lebenswerk – Die Ideen des Andre Eibel; Traction: First Look auf dem Diablo, Perfekt kiten mit dem Rookee; SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

KITE & friends 5/2015



Die Top-Themen:
Traction: Single Skin Mono – Fun im Endlos-Loop, R1 von Ozone, Urban Kiting – Cruiser in Single-Skin-Bauweise; Einleiner: Dragon Kite, One Skin; Lenkdrachen: 18 Seiten Lenkdrachen-Special, Whizz von HQ

€ 6,50

KITE & friends 3/2015



Die Top-Themen:
Traction: Matrix II – HQs heftigster Closed-Cell, Single-Skins – Innovation auf ganzer Linie; Lenkdrachen: Wahrer Maestro – Ausgewogene Komposition, Scharfe Kost – Neue Wasabi von Spiderkites

€ 6,50

KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Geballtes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

KITE & friends 4/2015



Die Top-Themen:
Traction: Depower-Einstieg – Access, Apex, Peak und Viron; Einleiner: Sparkling Box; Workshop: Bauplan Stowaway Parafoil; Events: Roadtrip USA – Craig Sparkes fliegt ab, Beachhouse – Fanø baut ein Heim für Kiter

€ 6,50

KITE & friends 2/2015



Die Top-Themen:
Events: Kite Fight – The Last Man Standing, Dubai – Drachenfest der Superlative, World Snowkite Contest; Traction: Depower-Racekites 2015 / Sonic von Flysurfer, Zeekai von HQ, R1 und Chrono2 von Ozone

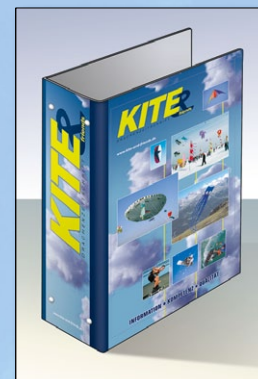
€ 6,50

KITE & friends 1/2015



Die Top-Themen:
Events: Matrix II – HQs heftigster Closed-Cell, Single-Skins – Innovation auf ganzer Linie; Lenkdrachen: Wahrer Maestro – Ausgewogene Komposition, Scharfe Kost – Neue Wasabi von Spiderkites

€ 6,50



Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

**Damit das Drachenfest
zum Knaller wird**

Träume aus Seifenblasen

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

In der KITE & friends veröffentlichen wir regelmäßig Testberichte über interessante Dinge aus der Drachenwelt. Die vorliegende Ausgabe ist dabei keine Ausnahme und so können wir an dieser Stelle einen ganz besonderen Knaller präsentieren: Ein Objekt nämlich, das wie kein anderes auf jedem von uns besuchten Drachenfest für großes Aufsehen gesorgt hat. Und dabei ist nicht die Rede von einem tollen Drachen, von faszinierendem Leinenschmuck oder ähnlichen Sachen, mit denen wir uns normalerweise beschäftigen.

Nein, für Aufsehen haben vielmehr Seifenblasen gesorgt. Richtig gelesen, ganz normale Seifenblasen, wie wir sie wohl alle in unserer Kindheit produziert haben. Der Clou ist allerdings, dass diese von einer Seifenblasenmaschine der ganz besonderen Art produziert werden. Zwar gibt es Seifenblasenmaschinen, die mit 230 Volt funktionieren, in beinahe jedem Spielzeuggladen zu unterschiedlichen Preisen. Doch bekanntlich sind entsprechende Steckdosen auf Drachenwiesen eher selten zu finden. Gibt es nicht eine viel bessere Möglichkeit, die Besucherschar mit Seifenblasen zu unterhalten? Hier betritt Sonja Graichen aus Niedereschach in der Nähe von Villingen-Schwenningen die Bühne. Sonja ist bekannt als begnadete Drachensbauerin und -tüftlerin und so verwundert es auch nicht weiter, dass die Süddeutsche, die im realen Leben ebenfalls als Ingenieurin tätig ist, auch schon den einen oder anderen Titel bei Deutschen Meisterschaften gewinnen konnte. Sonja also nahm sich des Themas an und was dabei herausgekommen ist, möchten wir auf diesen Seiten vorstellen.

Windkraft marsch!

Die Aufgabe: Seifenblasen zu produzieren, ohne dass dafür ein Stromanschluss nötig ist. Nun, da wir uns ja auf einem Drachenfest befinden, liegt die Lösung nahe: alternative Energien! In unserem Fall also die Windkraft, die ohnehin auf jedem Drachenfest vorhanden sein sollte. Die Seifenblasenmaschine von Sonja Graichen nutzt eben diese genial aus. Wobei das besondere Augenmerk auf der Tatsache liegt, dass Sonja gekonnt unterschiedliche Materialien für die Maschine nutzt. So besteht der Träger aus einem leichten Aluminium-Vierkant, das Windrad stammt aus dem Drachen- und Windspielbau und der Behälter für die Flüssigkeit der Seifenblasen erinnert irgendwie an ein auseinandergeschnittenes und wieder zusammengeklebtes Frisbee. Der Hit in meinen Augen ist jedoch die Mechanik, welche die Rotation des Windrads auf die Achse der Seifenblasengeneratoren bringt, denn diese erinnert mich an meine Kindheit. Viele Stunden habe ich mit den Baukästen der Fischertechnik Systemtechnik



Das bunte Windrad in typischer Bauweise



Kompaktes Transportmaß dank Teilung des Hauptstabs bei allen Modellen

verbracht – und so war das Wiedersehen mit Zahnrädern, Feststellelementen und Kraftscheiben mit dem so vertrauten Fischertechnik-Symbol für mich eine willkommene Überraschung.

Technik

Am oberen Ende der Seifenblasenmaschine sitzt also das Windrad, welches durch den Wind in Umdrehungen versetzt wird. Mittels Gummiband wird die Rotation auf eine Scheibe übertragen, welche in der unteren Hälfte der Maschine platziert und mit dem Rotator der Seifenblasenerzeuger verbunden ist. Dreht sich das Windrad, so wird automatisch auch die Achse mit den Seifenblasenelementen in Drehung versetzt. Diese tauchen ihrerseits in der unteren Hälfte in die Seifenflüssigkeit ein, verlassen diese nach einer 180-Grad-Drehung und überlassen dann die restliche Arbeit wiederum dem Wind: nämlich das eigentliche Ausblasen der Seifenblasen. Welch großartige und doch so simple Kreation, die sich Sonja Graichen hier hat einfallen lassen!

Im Einsatz

Und wirklich: Die Seifenblasenmaschine funktioniert wunderbar. Getestet haben wir sie in einem Windbereich von 3 bis 7 Metern pro Sekunde – also zwei bis vier Windstärken – ohne Probleme. Ist der Wind zu schwach, dreht sich das Rad einfach nicht; ist der Wind zu stark, wird die Seifenblasenmaschine nach hinten weggedrückt und produziert somit auch keine Seifenblasen mehr. So gesehen teilt Sonjas Werk seinem Benutzer recht deutlich den Windbereich mit, in dem Seifenblasen produziert werden können. Eine Sache sollte aber unbedingt beachtet werden, nämlich das Gewicht der Flüssigkeit. In den Behälter passt mehr Flüssigkeit, als man meinen



Ist die Maschine eingetroffen, wird gepanscht

sollte, und dies muss unbedingt bedacht werden, wenn die Seifenblasenmaschine in eine Drachenleine oder eine Angelrute eingehängt wird. Schließlich ist der Behälter, der die Seifenmischung aufnimmt, aus zwei Hälften zusammengeklebt und kann bei einer unsanften Bodenberührung undicht werden.

Einmal in die Luft gebracht, nimmt die Seifenblasenmaschine sofort die Produktion von Seifenblasen auf. Und dies geschieht wie von Zauberhand gesteuert, je nach vorherrschenden Windbedingungen, die nächsten 5 bis 15 Minuten. Anschließend muss der Seifenbehälter neu aufgefüllt werden und der weiteren Produktion von Seifenblasen steht nichts mehr im Wege.

Maschinenwahl

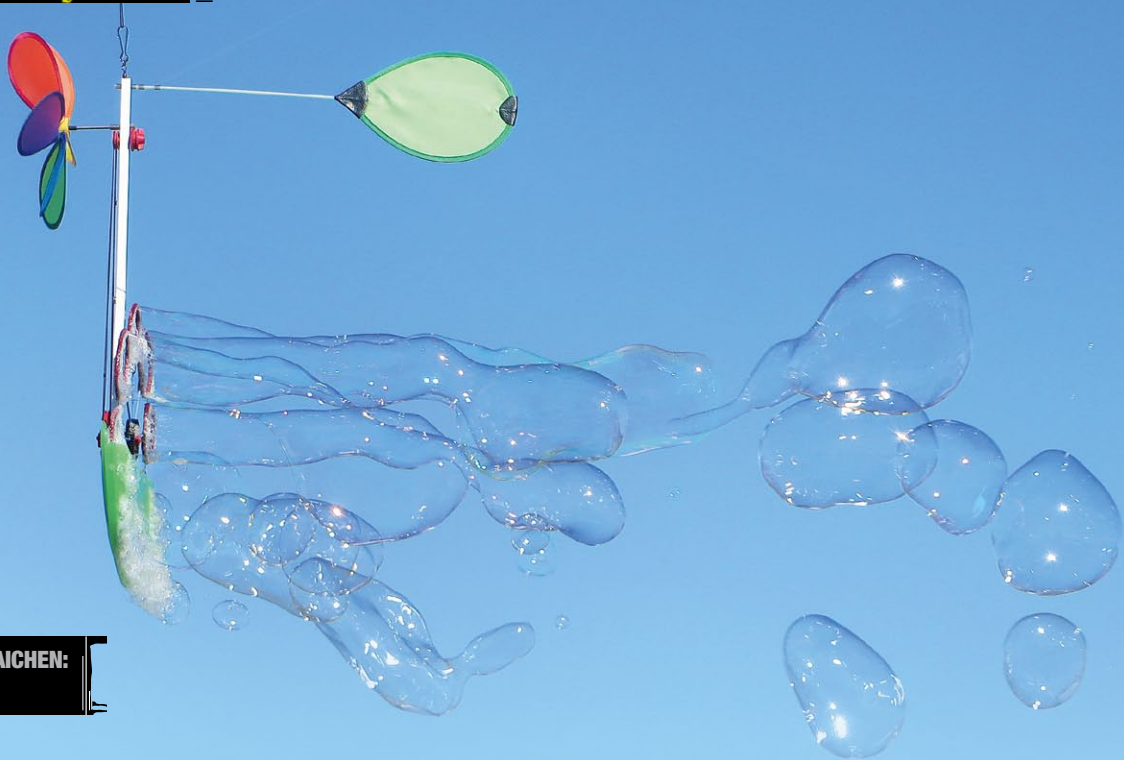
Sonja Graichen bietet ihre Seifenblasenmaschine übrigens in drei unterschiedlichen Größen an: Die kleine Maschine, Typ S, misst 19 auf 35 Zentimeter. Kostenpunkt: 20,- Euro. Die mittlere Größe vom Typ M misst 25 auf 50 Zentimeter und kostet 32,- Euro. Die Seifenblasengröße von Typ S ist identisch mit der von Typ M, jedoch ist die Menge der produzierten Seifenblasen ein wenig geringer, was wiederum für eine längere Haltbarkeit einer Behälterfüllung spricht. Die große Seifenblasenmaschine vom Typ L schließlich misst stolze 33 auf 60 Zentimeter und ist für 45,- Euro erhältlich. Diese Maschine produziert die größten Seifenblasen, mit einem Durchmesser zwischen 20 und 30 Zentimetern.

Egal für welchen Blasenpuster man sich auch entscheiden mag, allen drei Typen ist eines gemein: Sie stammen keinesfalls aus einer Produktion in Fernost, sondern werden alle liebevoll in Heimarbeit von Sonja Graichen höchstpersönlich gefertigt. Dass sich dies nicht unbedingt auf die Lieferzeit auswirken muss, zeigten unsere Bestellungen, die beide sehr

Große Seifenblasen bis 30 Zentimeter sind möglich

INTERNET-TIPP

WEBSITE VON SONJA GRAICHEN:
www.kinetic-art-kites.de



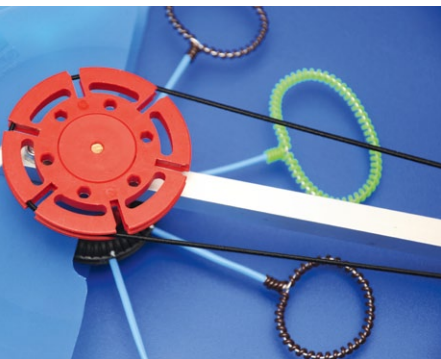
schnell abgewickelt wurden. Das fertige Produkt ist von hoher Qualität und lässt keine Wünsche offen. Dank der ausführlichen Aufbauanleitung ist die Seifenblasmaschine schnell montiert und einsatzbereit. Zudem liefert Sonja auch noch ein Rezept für die richtige Seifenblasmischung, sodass auch hier nicht auf teure Produkte aus dem Spielwarenhaus zurückgegriffen werden muss. Typ S und M verrichteten ihren Dienst von der ersten Sekunde an ohne irgendwelche Probleme. Besonders fasziniert haben uns die tollen, großen Seifenblasen von Typ L, jedoch gab es hier eine Schwierigkeit zu verzeichnen: Die Kraftübertragung zwischen Windrad und Blasen-generator geschieht mittels Gummiband. Bei den Typen S und M funktioniert dies einwandfrei. Bedingt durch die Größe des Typs L müssen hier jedoch zwei Bänder eingesetzt werden, da mit nur einem Band die Kraft nicht ordentlich übertragen würde. Just diese beiden Bänder stellen jedoch ein Problem dar, denn deren beider Knoten neigen dazu, das jeweils andere Band von der Scheibe zu schießen und somit einen Ausfall der Seifenblasmaschine zu erzeugen. Und noch schlimmer: Das schwarze Gummiband ist im Gras oder am Strand fast nicht wiederzufinden. Doch zum Glück gibt es Dank des genialen Fischertechnik-Systems auch hierfür Abhilfe. Die Gummibandtraktion kann nämlich gegen eine Ketten-Zahnradlösung ausgetauscht werden. Sonja bietet dieses Upgrade für 10,- Euro zusätzlich an. Nachdem wir unser Windrad vom Typ L mit dieser Zahnradkette „gepimpt“ haben, funktioniert auch das große Modell einwandfrei und über viele Stunden. Diese 10,- Euro sind also eine sehr gute Investition und sollten unbedingt beim Kauf eines Typs L berücksichtigt werden.

maschinen sind der Hit und ein absoluter Zuschauermagnet. Hat man mehrere Maschinen im Einsatz, bedeutet das zwar ordentlich Arbeit beim Nachfüllen der Behälter; dafür schwebt aber auch eine riesige Anzahl von Seifenblasen über der Drachenswiese und macht die Kinder mehr als glücklich.

Apropos Befüllen der Behälter: Natürlich benötigt man hierfür die richtige Lösung. Im Spielwarenhandel gibt es Flaschen mit fertigen Mischungen zu erwerben, jedoch sind diese relativ teuer. Aus diesem Grund möchten wir abschließend das von Sonja favorisierte Seifenlaugenrezept mit Euch teilen: 1 Liter Wasser, 1 Gramm Guarkernmehl, 2 Gramm Backpulver, 40 Milliliter Fairy-Spülmittel und eventuell etwas Alkohol, Glycerin oder Propylenglycol. Zuerst das Guarkernmehl im Wasser auflösen. Um Klumpenbildung zu verhindern, das Mehl am besten zuerst mit wenig Alkohol (notfalls Spiritus) oder Glycerin zu einem dünnen Brei verrühren und dann in das Wasser einrühren. Danach das Backpulver unter Rühren beimischen. Wenn keine Blasen mehr aufsteigen, das Spülmittel dazugeben (super funktioniert hier Fairy). Apropos Pulverdosierung: Ein gestrichen voller Teelöffel entspricht etwa 2 Gramm Pulver. ■



Optimierter „Blas-O-Mator“ für die perfekte Produktion



Modell S und M werden mit einem Gummi am Fischertechnik-Rad betrieben

Die richtige Lauge

Fazit nach einigen Einsätzen auf verschiedenen Drachensfesten: Sonja Graichens Seifenblasen-




Zahnradantrieb beim Typ L, von uns empfohlen

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**

 Jetzt kostenfrei
installieren



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.



Die Traumdrachen von einst aus Jürgen Lienaus Schatzkästchen

Text und Fotos:
Paul May

Let the Good Times Roll!

Ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber es gibt Drachen, die ich immer besitzen wollte. Damals, als sie aktuell und verfügbar waren, konnte ich sie mir nicht leisten. Dann gerieten sie in Vergessenheit. Doch wenn sie mir heute begegnen, bekomme ich immer noch strahlende Augen. Direkt aus dem Schatzkästchen von Jürgen Lienau – Mister Wolkenstürmer – erreichten mich der Big Brother von Julian Wolfe-Patrick und der Luna Moth von Joel Scholz. Gleich ging es voller Freude raus auf die Drachenwiese.

Einer dieser Drachen, auf die ich immer unglaublich scharf war, ist der Big Brother, ein Design des Franko-Kanadiers Julian Wolfe-Patrick. Ich weiß nicht mehr genau, in welchem der damals erscheinenden US-Magazine ich zu Beginn der 90er-Jahre den Test des Big Brother las, aber ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, dass das Resultat extrem euphorisch war. Natürlich musste auch der Tester zugestehen, dass der damalige Ladenpreis von etwa 450 US-Dollar reichlich gepfeffert war; doch dafür erhielt man einen Kite, der seinerzeit „state of the art“ war, der im Leichtwind flog, während alle anderen Modelle satt und vollgefressen am Boden klebten, und der eine schier unglaubliche Präzision mitbrachte, obwohl er leise flog. Der Tester schwärmte, dass Qualität eben ihren Preis hätte, dass das Besondere schon immer etwas teurer gewesen sei, und dass ein Mercedes eben auch nicht für den (US-)Massenmarkt gebaut sei. Ich denke, dass ich diesen Test bestimmt 30 mal gelesen habe.

hatte ich bereits schon einmal einen Big Brother in Händen. Im Jahr 2012 stellte ich Teamdrachen aus vergangenen Tagen in unserem Teamflug-Workshop kurz vor. Nun erhielt ich noch einmal die Gelegenheit, eine solche Rarität unter die Lupe zu nehmen. Das heutige Modell entstammt der exklusiven Drachensammlung des Hamburger Drachensportlers und Herstellers Jürgen Lienau. Dass Jürgen sich aus dem Drachengeschäft zurückzieht, hat bereits landauf, landab die Runde gemacht. Nun hieß es, dass der Sammler sich auch von einem Teil seiner Schätze trennt. Diese Gelegenheit ließ sich der Chefredakteur der **KITE & friends**, Jens Baxmeier, nicht entgehen, ein paar Raritäten für uns zu organisieren, sodass wir Euch noch einmal diese Klassiker nahebringen können.

Hebt schon beim leichtesten Windhauch ab!

Drachenbau als Kunst

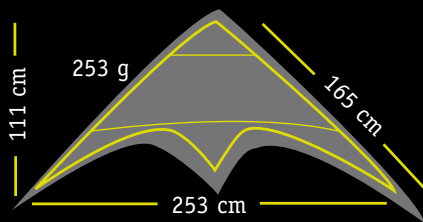
Betrachten wir den Big Brother zunächst genauer: Das Segel besteht aus 16 Paneelen, die mit offenen Kappnähten verbunden sind. Dies mag etwas schlampig anmuten, war aber damals bei Leichtwinddrachen genauso sinnvoll wie es heute die Segelmachernaht ist. Der Kielstab des eleganten

Teamkite

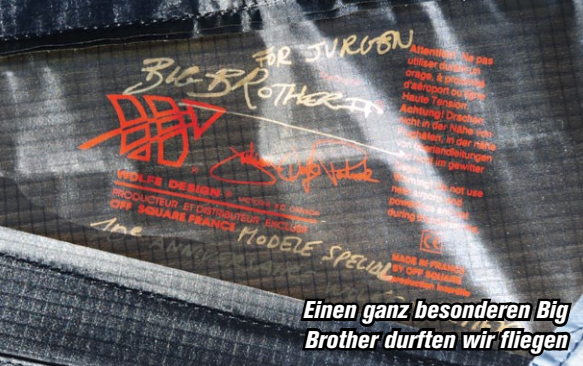
Schon vor ein paar Jahren – aufmerksame Leser der **KITE & friends** werden sich vielleicht erinnern –



NAME:	Big Brother
HERSTELLER:	Wolfe Design
KATEGORIE:	Competition, Präzision, Leichtwind
GESTÄNGE:	Untere Spreize: 5 mm CFK-Rohr (Structil) Restl. Gestänge: 5,5 mm CFK-Rohr (Structil)
SEGEL:	42 g Spinnakernylon (Carrington)
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ Dacron



WINDBEREICH:	4–20 km/h
EMPF. LEINE:	30–45 m / 45 daN
EMPF. PREIS:	damals: 450 \$



Einen ganz besonderen Big Brother durften wir fliegen



So wurde damals das Mittelkreuz gebaut

Franko-Kanadiers ruht in einer Tasche, und auch die Leitkantenstäbe sitzen in großzügig dimensionierten Stabtaschen aus Spinnakernylon. Nur die Ausschnitte für die aus Schlauchstücken bestehenden Spreizverbinder sind mit kleinen Dacron-Patches verstärkt. Der Knaller bei der damaligen Verarbeitung sind die Stand-Off-Aufnahmen: sternförmige Verstärkungen und ein mittels Schlauch und Kabelbinder befestigter, „unverlierbarer“ Stand-Off waren zu der Zeit schlichtweg die Sensation. Vieles an diesem Kite mag heute altbacken, ja fast schon anachronistisch wirken, doch damals ... ein echter Fullsizekite mit 165 Zentimetern Leitkantenlänge und nur wenig über 250 Gramm Gewicht: Wow! Der Big Brother war ein mit großer Liebe gebautes Kunstwerk. Und in der Luft zeigt der Big Brother heute noch, was ein cooler Kite ist.

Sommer in Franken

Es war ein herrlicher Sommertag mit lauem, aber etwas böigem Wind, als ich Jürgen Lienaus Big Brother zum ersten Mal an die Leinen nahm. Der Kite hob schon bei extrem wenig Wind ab und lieferte einen feinen, zartdosierten Zug an die Schlaufen, der auch in Böen sehr moderat blieb. Die Flugeschwindigkeit des Franko-Kanadiers ist eher langsam und sehr kontrolliert. Kontrolle – das ist überhaupt das Stichwort, das den Big Brother am besten charakterisiert. Die Flugeschwindigkeit unterliegt perfekter Speed Control; die Drehradien des von

Haus aus relativ flach getrimmten Kites sind eher größer, doch auch hier sind Gleichmäßigkeit und Kontrolle das ausgewiesene Ziel. Ecken wollen am liebsten gezogen werden. Die harten Snap Turns unserer Zeit führen fast schon zu ungewollten Strömungsabrissen, und Push-Befehle funktionieren nur bedingt. Doch wer sich auf die heute etwas ungewohnte Ansteuerung einlässt, kann mit dem Big Brother erstaunliche Präzisionsmanöver vollführen. Natürlich ist der Trickbereich dieses Kites stark eingeschränkt. Damals, als dieser Drachen auf den Markt kam, war der Axel noch nicht erfunden, und Yo-Yos galten als lustiges Kinderspielzeug. Dennoch sind mit dem Big Brother Axels möglich und Fades sogar eine richtige Freude. Side Slides, Stalls, Landungen und Spikes – das waren die Manöver dieser Zeit, und sie klappen mit diesem Drachen wie das Brezeldrehen. Und all das in einem Windbereich, in dem man sonst in den frühen 90er-Jahren nicht ans Drachenvliegen zu denken wagte. Ich gebe es gerne zu: Der Big Brother und ich hatten eine tolle Zeit miteinander.

Weiterer Schatz

Zusätzlich befand sich noch ein echter Hingucker, ein Knaller-Design der 90er-Jahre, im Versandkarton: ein Luna Moth aus Joel Scholz texanischer Manufaktur Sky Delight. Joel Scholz und seine in Austin, Texas, beheimatete Firma Sky Delight Kites produzierten vor allem Anfang und Mitte der 90er-Jahre aufsehenerregende Segeldesigns. Das Ergebnis waren tolle Einleiner und Lenkdrachen, die aus der Masse herausragten.

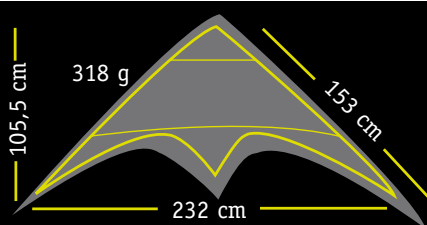
Messe-Erlebnis

Ich erinnere mich noch heute, wie ich mich Anfang der 90er-Jahre erstmals auf die Spielwarenmesse in meiner Heimatstadt Nürnberg schlich. Die Messe war und ist eine reine Fachmesse, doch meine damalige Freundin und heutige Frau Angie jobbte während des Studiums in einer Buchhandlung und gelangte so an die äußerst begehrten Eintrittskarten. Mit großen Augen wanderten wir einen ganzen Tag durch die Messehallen und staunten, träumten, bewunderten und hofften, dass wir eines Tages solch tolle Kites unser Eigen nennen dürften. Ein echtes Highlight dieser Ausstellung war der Messestand von Wolkenstürmer. Die Hamburger hatten nicht nur tolle eigene Designs wie den Wolkenstürmer 101 im Programm; sie vertrieben auch große Marken aus dem Ausland. Da waren die Weltmeister-Kites von Spectra Sports ausgestellt; Revolutions hingen unter der Decke; ich sah die gespanntfähigen „Matten“ von Flexifoil und meinen ersten Kitebuggy von Peter Lynn. Und über dem Eingang zum Messestand schwebte in Grüntönen ein Vampir-ähnlicher Vierleiner namens Beautiful Evil von Joel Scholz. Mann! Dieser Kite sah gut aus! Ich war so geblättert, so baff und so verliebt, dass ich mich nicht einmal traute, nach dem Ladenpreis dieser Schönheit zu fragen. Doch ab diesem Tag war Joel Scholz ein Name, bei dem ich aufhorchte, wann immer ich ihn hörte.

Einleiner

Flamingos, Pelikane, Papageien, Möwen, Bienen, Eulen, Haie, Füchse, Libellen, Adler und Flugsaurier – mithilfe von Spinnakernylon bändigte der Texaner Joel Scholz all diese Tiere an einer Leine. Enorme Zugkräfte entwickelte sein Verbund-Delta Triangulation. Sogar in den Drachentaschen meiner Frau befinden sich einige dieser Kreationen, die teilweise auch bei Premier Kites gefertigt wurden.

NAME:	Luna Moth
HERSTELLER:	Sky Delight Kites (Joel Scholz)
KATEGORIE:	Allround, Showkite
GESTÄNGE:	6 mm CFK (Beman Strong)
SEGEL:	42 g Spinnakernylon
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ Dacron



WINDBEREICH: 8–30 km/h

EMPF. LEINE: 25–40 m / 45–75 daN



Bis heute ein tolles Feature – sternförmige Verstärkung



Die Kielgrafik ist eine Zierde

Typisch: Joel-Scholz-Lenkdrachen mit ausdrucksstarkem Design

Lenkdrachen

Neben dem Luna Moth – dem Klassiker aus der Schmiede von Joel Scholz – gibt es noch weitere Lenkdrachen mit tollen Segeldesigns. Weitere Klassiker sind die Vogeldrachen Kestrel, nach dem amerikanischen Buntfalken benannt, und die Hummer, der Kolibri, sowie die Fischdrachen Neptune und Jaw. Interessant ist das Detail, dass bis auf den Luna Moth – zu Deutsch „Mondmotte“ – all diese Lenkdrachen ein Kielende besitzen, das wie die Schwanzflosse eines Fisches geformt ist. Doch sehen wir uns den Luna Moth genauer an ...

Verarbeitung auf hohem Niveau

Natürlich kann man einen Drachen aus der ersten Hälfte der 90er-Jahre verarbeitungstechnisch nicht mit den heutigen Modellen vergleichen. Zahllose neue Verbinder, ein überreiches Angebot an Stäben und einige Tricks beim Nähen machen es uns heute leichter, tolle Kites zu bauen. Doch was Joel

Der spezielle Kiel des Luna Moth



Sauber: breite Drachennase ohne Überstände



Scholz bereits damals abliefern, ist aller Ehren wert. Eine überstandsfreie Drachennase war in den 90ern noch längst keine Selbstverständlichkeit, und Leitkanten, die über innerhalb der Stabtasche angebrachte Laschen abgespannt werden, sind heute noch etwas Tolles. Das Gestänge des Kites besteht aus Beman Strong Carbon, das aus dem Bogensport stammt. Diese Pfeilschäfte wurden in den 90ern gerne für hochwertige Kites verwendet, da sie gleichermaßen steif und leicht sind. Dass Joel Scholz seinem Drachen bereits richtige Verbinder – sogenannte Conflex – mit auf den Weg gab, war großartig, und wenn man das Segel betrachtet, bei dem zahllose Paneele blitzsauber in Segelmachertechnik verbunden sind, dann bekommt man auch im Jahr 2016 glänzende Augen. Oh ja, der Luna Moth ist ein schickes Teilchen.

Temperamentsbolzen

Der Luna Moth ist ein klassischer Allrounder mit einem richtig großen Windbereich. Er fliegt bereits bei etwa 8 Stundenkilometern Wind, fühlt sich zwischen 12 und 20 Stundenkilometern am wohlsten und kann auch Böen verkraften, die an die 30-Stundenkilometer-Marke heranreichen. Dabei produziert er soliden Zug. Das heißt, dass der Luna Moth auch in seinem unteren Windbereich bereits durchaus kräftig zupackt, sodass ich schon im mittleren Wohlfühlbereich zu einer 75er-Leine raten würde. Dabei nimmt er eine flotte, jedoch keineswegs irrsinnig rasante Fluggeschwindigkeit auf, dreht sehr enge Radien mit einer leichten Nachdrehneigung und meistert knackige Ecken mit einem für damalige Verhältnisse nur geringen Nachwackeln. Ganz ehrlich: Heute gewinnt man mit diesem Kite keine Meisterschaften mehr. Aber ein Hingucker ist der Luna Moth immer noch. Ich bin mir sicher, dass dieser Drachen auf jedem Drachenfest noch Bewunderer findet, wenn er an langen Leinen seine Bahnen durchs Himmelsblau zieht. Ach ja: Trickmäßig „geht“ einiges. Axels, Fades, Side Slides ... Doch wen interessiert schon das Getrickse, wenn man solch eine Schönheit an den Leinen haben darf?

Danke

Herzlichen Dank, Jürgen Lienau, dass Du uns diese Drachen zur Verfügung gestellt hast. Es war ein echtes Erlebnis, solche Klassiker zu untersuchen, zu fliegen und dabei von vergangenen Zeiten zu träumen. Ich hoffe sehr, dass du lange Zeit gesund und munter und dem Drachensport verbunden bleibst. ■

KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de

STUNTKITING

Praxishandbuch für Lenkdrachen
3. erweiterte und überarbeitete Auflage
Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handlung und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit
90 Minuten begleitendes Filmmaterial

Artikel-Nummer: 11354 € 27,90



inklusive
DVD



Traction-Workbook
Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

Basis Lehrgang:
• ATB-Kiten
• Kitesurfen
• Buggyfahren
• Snowkiten
• Powerkiten

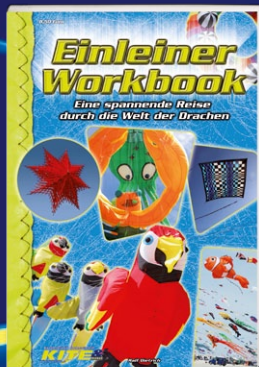
Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends
Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanen Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00



Einleiner-Workbook
Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50

6 Ausgaben
für 35,- Euro

**Auch als
Geschenk-
Abo**



jetzt bestellen unter
040/42 91 77-110 oder
service@kite-and-friends.de

KITE & Friends SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50.
Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1701

alles-rund-
ums-hobby.de
www.alles-rund-ums-hobby.de

Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

27. Sparkassen-Drachenfest in Lünen für die ganze Familie

Text und Fotos:
Florian Janich

Auch in der Nacht!

Bereits zum 27. Mal trafen sich viele Drachenflieger in Lünen auf dem Segelflugplatz Lippewiesen, diesmal vom 7. bis 9. Oktober, um bei schönstem Wetter gemeinsam ein Drachenfest zu feiern. Am gesamten Wochenende gab es für die Betrachter am Boden viel zu sehen. Im Kitevillage schmückten die Drachenflieger die Reihen mit zahllosen aufgebauten Bannern, Drachen und Windspielen. Leider spielte der Wind nicht so richtig mit. Insofern blieb der Himmel tagsüber bedauerlicherweise ziemlich leer. Doch das Nachtfiegen sorgte dafür, dass dieser Umstand schnell vergessen wurde.

Hier und da wurde immer wieder einmal versucht, einen Drachen in die Luft zu bekommen. So war das Aktionsfeld auch in diesem Jahr von den Freunden der vier Leinen belagert. Aus ganz Deutschland und dem nahen Ausland waren Revolution-Piloten angereist, um gemeinsam in kleinen Teams oder einem großen Megateam zu fliegen. Es wurde gefachsimpelt, beraten und viel gelacht – einfach so, wie es sich für ein gutes Fest gehört.

Eine Institution seit nunmehr sieben Jahren ist Wachtmeister Bruno Schmitz, dargestellt von Zwille Zimmermann aus Bonn, der mit seiner Figur das Publikum und die Drachenflieger jedes Jahr aufs Neue begeistert. Mit seinem charismatischen Auftreten schafft er es im Bruchteil einer Sekunde, die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Drachen oder eine Aktion zu lenken. Ein wahrer Publikumsmagnet!

Garten des Windes

Im Windgartenbereich, der in den letzten Jahren immer weiter gewachsen ist, gab es für die vielen Zuschauer wieder eine Menge zu sehen. Neben Organza-Bannern flatterten Tauben im leichten Wind und boten eine tolle Kulisse für die sich drehenden Windspiele aus PET-Flaschen von Michael Bohnen aus Velbert. Ein großer Anziehungspunkt war der Gemeinschaftswald von Florian Janich, Christopher Wilser und Kai Höbler. Zusammen hatten sie 50 Banner in Baumform aufgestellt und die Zuschauer zu einer Entdeckungstour mit vielen kleinen Tieren zwischen den Bäumen eingeladen.

In die Nacht

Der Höhepunkt in Lünen war aber einmal wieder der Nachtflug. Früher gab es hier sogar regelmäßig Nachtflugwettbewerbe, bei denen Einzelpiloten und ganze Mannschaften gegeneinander antraten, um



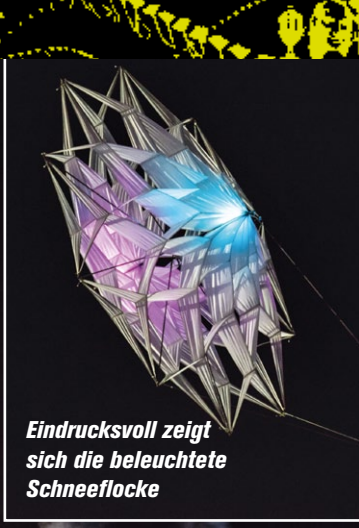
Der Windgarten mit Entdeckungstour

„Wachtmeister Bruno Schmitz“
sorgt für Unterhaltung





Lichter und Explosionen versprühen nachts ihre Wirkung



Eindrucksvoll zeigt sich die beleuchtete Schneeflocke

Evil Flames heizen ein, bevor die Nachtdrachen aufsteigen

anschließend das schönste Nachtflugprogramm zu küren. Inzwischen findet leider kein Wettkampf mehr statt, aber viel zu sehen gab es für das in großen Scharen angereiste Publikum dennoch. So wurde der Osnabrücker Drachenclub eingeladen, um wie in den letzten Jahren auch diesmal das Nachtfiegen maßgeblich zu gestalten. Den gesamten Samstag über waren die Mitglieder des Vereins im eigens aufgestellten Zelt damit beschäftigt, die vielen Drachen aufzubauen und zu präparieren. Zum Abendessen wurde ein großer Bereich des Geländes für das Publikum abgesperrt, weil die Feuerwerker direkt an der Lippe anfangen, das Spektakel aufzubauen. Und während die rote Sonne langsam hinter dem Kühlturm des nahen Kraftwerks versank, begannen die Mitglieder der Evil Flames mit einer Feuerjonglage inmitten des Publikums. Ob mit brennenden Hanteln, Stäben oder Ketten – hier wurde mit allem jongliert, was ein brennendes Ende hat. Dazu gab es mehrere Feuerspucker, die das Publikum zum Schwitzen und Staunen brachten. Pünktlich um 20 Uhr startete das offizielle Nachtfiegen mit einer weiteren Vorführung der Evil Flames auf dem Aktionsfeld. Hier wurden noch weitere Effekte und eine sagenhafte Choreografie zu Musik gezeigt. Sehr schön anzusehen war die Abschlussjonglage mit sprühenden Funkenregen an den Enden von Jonglageketten – ein wahres Bodenfeuerwerk!

Drachen zum Leuchten bringen

Mit passender Musik wurden im Anschluss die ersten Nachtflugdrachen in den Himmel gezogen. Vom hinteren Ende der Lippewiesen zog man die Drachen per Muskelkraft in Richtung Publikum, wo der ganz leichte Wind die Segel erfasste und sie langsam wieder vom Publikum wegfliegen ließ – eine für die Zuschauer perfekte Flugbahn. Dabei gab es so ziemlich alles zu sehen, was man sich am Nachthimmel vorstellen kann: Neben Drachen mit aufgenähtem Reflexband, die von starken Scheinwerfern angestrahlt wurden, auch selbstleuchtende Drachen und Drachen mit Feuerwerk. Den Anfang machten wunderschöne Tauben, die paarweise von vielen Nachtflughelfern an Angelruten über den Köpfen des Publikums geflogen wurden. Angestrahlt von lila Scheinwerfern boten sie einen wahren Augenschmaus. André ter Pelle hatte wieder seine weiße Snowflake dabei.

Geheimnisvolle Kombination aus Stoffen und Funken



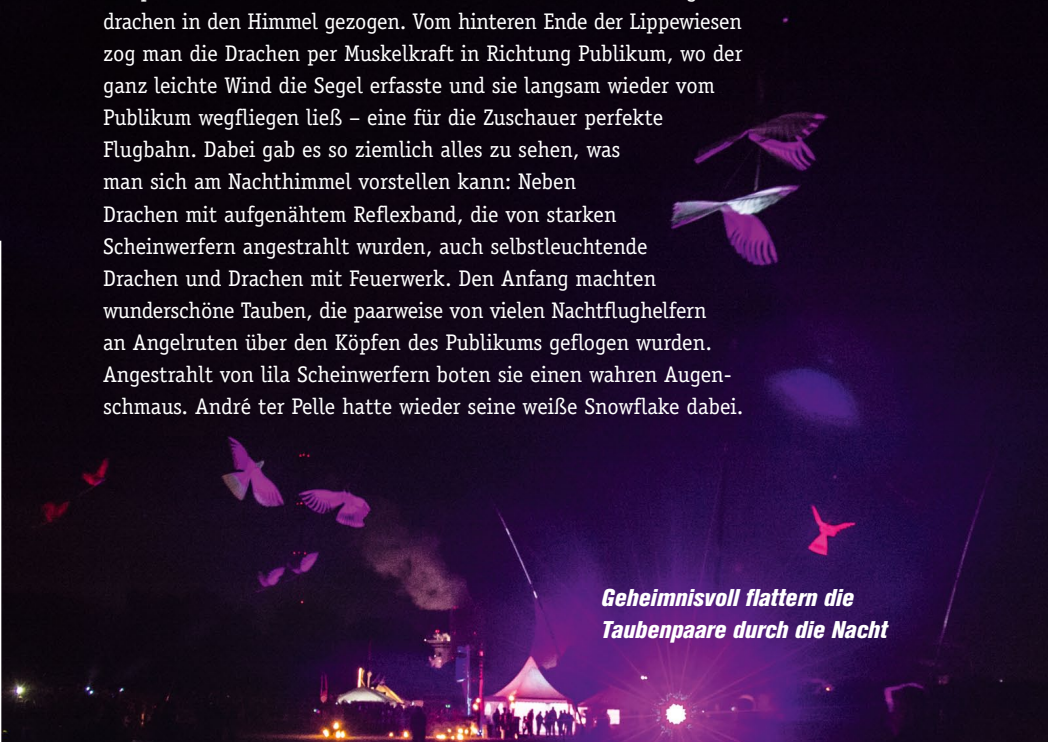
INTERNET-TIPPS

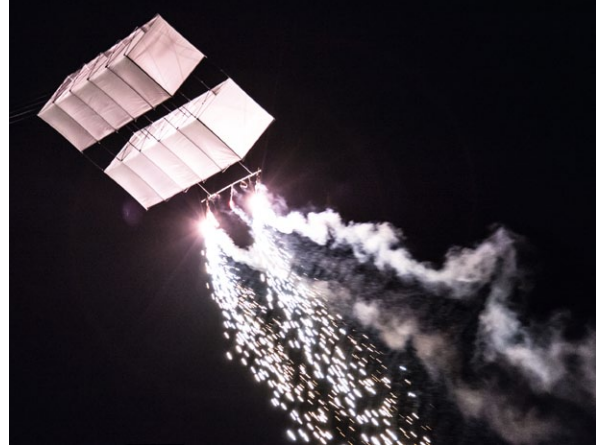
- Die Feuerwerker von Lünen: www.feuerwerke-ohne-grenzen.de
- Jonglage und Feuerspucker Evil Flames: www.evill-flames.org
- Banner von Florian Janich: www.bannerinnung.de



Dieser Delta trägt das Feuerwerk in seiner Schnur!

Geheimnisvoll flattern die Taubenpaare durch die Nacht





Feuerwerksträger des Osnabrücker Drachenclubs

leuchten, da die heutige Technik viel zu helle LED-Taschenlampen ermöglicht. Dadurch werden reflektierende Drachen übermäßig stark angeleuchtet und in ihren normalen Farben gezeigt. Der eigentliche Effekt des Reflektierens geht dabei leider verloren. Also: Für das nächste Nachtfliegen gerne eine etwas schwächere Lampe einstecken, liebes Publikum! Den Abschluss der Nachtflugshow bildeten wieder die Osnabrücker, die ihre schon seit Jahren bekannten, mit Feuerwerk versehenen Kastendrachen an den Himmel zogen. Für die richtige Stimmung sorgte ein kleines Bodenfeuerwerk am hinteren Rand des Aktionsfelds, aus dem die strahlendweißen Drachen emporstiegen. Mit einem lauten Knall zündeten die Sonnen und Fontänen am Heck der Drachen und versprühten ihre Funken im Flug. So leuchtete der Himmel minutenlang über dem gesamten Aktionsfeld.



Dank Höhenfeuerwerk funkelt der komplette Himmel



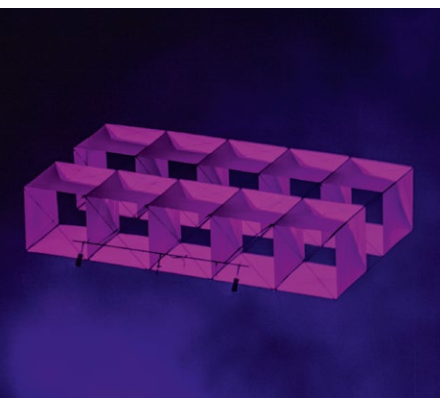
Das Feuerwerk startet punktgenau

Mit zwei verschiedenfarbigen LED-Strahlern ausgestattet, flog sie wie von Geisterhand über den Himmel.

Nun starteten die Osnabrücker mit verschiedenen Drachenarten, die blinkende Bengalfeuer in den Leinen hängen hatten. Majestätisch zogen erst Vögel und anschließend große Deltas vor dem Publikum vorbei und ließen die Umgebung mit ihrem Blinken in unwirklichem Licht erstrahlen. Dass sich auch stablose Drachen mit Beleuchtung gut machen, bewiesen die folgenden Trilobites, die In-Drachen in dieser Saison. Gleich drei dieser Urzeitviecher wurden mit viel Körpereinsatz in den Himmel gezogen und leuchteten diffus mit ihren langen Tentakeln. Da Dick Toonen, der Erfinder der Drumbox, leider erkrankt war, konnte kein gemeinsames Drumboxfliegen wie in den letzten Jahren stattfinden. Ein paar begeisterte Anhänger dieser tollen Drachen ließen es sich aber dennoch nicht nehmen, ihre selbstleuchtenden Drumboxen zum Sound von Pink Floyds „The Wall“ zu fliegen. Die vielen verschiedenen Drachen mit Reflexband, die den nächsten Programmpunkt bildeten, konnten gar nicht so richtig zeigen, wie schön sie

Zum Finale

Nach diesem fulminanten Finale warteten alle gespannt auf das jährliche Highlight, das Höhenfeuerwerk. Und auch in diesem Jahr war es wieder möglich, das Publikum in Staunen zu versetzen. Über 15 Minuten lang wurde ein Effekt nach dem anderen gezündet. Das Ganze passend zur Musik, die so laut über die Lippwiesen schallte, dass man sie bestimmt im halben Ruhrgebiet hören konnte. Desöfteren kam es einem so vor, als sei der Höhepunkt der Show erreicht. Doch dann folgte nach einem kurzen Part Bodenfeuerwerk ein noch größerer Wow-Effekt! So verwundert es nicht, dass das Publikum völlig aus dem Häuschen war und laut Beifall klatschte, nachdem der letzte Donner Schlag die Show endgültig beendet hatte. ■



Das violette Scheinwerferlicht färbt die Drachen ein



Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot

Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

Drachenpoint

Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore

Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

10000

HÖHENFLUG
Kiel

Holtenuauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

32 Jahre
Drachenladen
Berlin

WWW.FLYING-COLORS.DE

Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

Sven Groß, Erna-Weißenborn-Ring 52,
25746 Heide, Telefon: 0481/7 75 02 71,
Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki



20000

WOLKENSTÜRMER
Der Drachenladen im Norden

Lagerverkauf: Borsteler Chaussee 85-99a, 22453 Hamburg, fon: 040/40 17 11 33
Rentzelstraße 36-48, 20146 Hamburg, fon: 040/43 27 23 93
Deichstr. 3, 26506 Norddeich, fon: 04931/98 08 426

www.wolkenstuermer.de
Service Hamburg u. z.T. Norddeich: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Metroplis Drachen

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording

Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

Angel & Drachenshop Büsum

Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr

Schulstr. 1, 21709 Himmelpforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

Kite-Power-Shop
St. Peter-Ording
seit 2001
www.Kite-Power-Shop.de

Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording Laden: 04863-4788900

www.skykite.de

Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel

Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com

Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

POWER KITING
DRACHENHÖHLE-SYLT
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Osterstorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, der TREND-PROFI
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Graff GmbH
Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59



www.kite-sailshop.de

Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



www.worldofwind.de

Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Standorte: Borkum & Kemnader See/Witten

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

50000

Pattevogel

Der Kölner Drachenladen



Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt

Hörderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000**Drachenmarkt.de**Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85**Rückenwind**Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62**Drachenparadies.com**Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com**Drachenshop Stormriders**Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de**Hobbyshop – www.kiteshop.de**

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

**www.drachen-jorek.de****Der Drachenladen in Aschaffenburg**Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000**KerschWings**Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de**Sputnik Drachen & Spiele**Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27**Air-Games**Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de**80000****Your Professional Kite Shop**
Established in 1992Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg**Drachenbox** Bronnerstr.12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial

**www.FlyoverDrive.de** München

Drachen, Wind + Outdoor - Spiele

Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000**Kite and Bike**Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de**BELGIEN****Kites Beachshop Stella Maris**Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.:00 32/58 51 76 47**DÄNEMARK****Metropolis**

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römdö

Drageshop BlavandBlavandvej 45, 6857 Blavand
Tel.: 0045/752 75 252**NIEDERLANDE****Vlieger-Gigant.nl**info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)**SiegersVliegers**Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl**Vlieger Op**Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41**FRANKREICH****Euphoria Workshop**37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com**SCHWEIZ****Drache Näscht**Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60**VeloWerkOlten GmbH**Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22**Drachenladen Zofingen**Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92**Swiss Kitesurf GmbH**Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch**Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.**Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Jens Baxmeier, EnerKite, SkySails, Kitemill, TwingTec, WindEnergy Hamburg, Stephan Wallocha, Michael Zapf

Wie der Höhenwind nutzbar wird

AIRBORNE ENERGY SYSTEMS

Der vorbereitete SkySails-Kite vor dem Start



Die Energiewende – eine Herausforderung, welche die Politik intensiv beschäftigt, und ein Thema, über das die Meinungen gespalten sind. Man bekommt den Eindruck, dass kaum einer so recht weiß, wo die Reise hingehet – geschweige denn, mit welchen technischen Mitteln. Wenn also noch alles offen ist, dann ist jetzt auch die ideale Zeit, um ganz neue Ideen zu entwickeln und Technologien anzuschieben, deren Möglichkeiten bislang wohl kaum jemand in Betracht gezogen hat.

Höhenwinde sind eine nutzbare Energiequelle, welche nur mit fliegenden Systemen erreicht werden kann. Das 1. Airborne Wind Energy Forum während der Messe WindEnergy in Hamburg war dem Austausch all derer gewidmet, die sich mit viel Enthusiasmus und Know-how der Entwicklung von Systemen angenommen haben, welche durch den Einsatz von Kites wertvolle Energie gewinnen wollen. **KITE & friends** war vor Ort, um für Euch vom aktuellen technischen Stand zu berichten.

vorgestellten Konzepten wieder und scheinen Lösungen dafür zu bieten, die Höhenwinde erreichen und nutzen zu können. Dabei hat sich die Arbeitsweise mit Leistungs- und Rückholphase – auch Yo-Yo genannt – durchgesetzt. Hierbei wird Energie durch das Herausziehen eines Drachen-Zugseils erzeugt und anschließend der in zugschwacher Position geparkte Kite mit wenig

Tendenzen

Es ist zu beobachten, wie die einst eng verbundene Entwicklung von Drachen und Luftfahrzeugen nun erneut zusammenrückt. Aktuelle Technologien und Erkenntnisse beider Bereiche finden sich in den





Die Energiewende ist Thema Nummer 1 (von links): Jens Kerstan – Umweltsenator Hamburg, Reinhard Meyer – Wirtschaftsminister von Schleswig-Holstein, Frank Horch – Wirtschafts-senator Hamburg und Robert Habeck – Umweltminister von Schleswig-Holstein



Zukunftsvision: Offshore-Höhenwindanlagenpark von SkySails

Krafteinsatz zügig wieder eingeholt, um rasch erneut mit der Energiegewinnung zu starten.

Bei Größe und Einsatzort der Einheiten gibt es hingegen verschiedene Herangehensweisen. Während kleinere Systeme portabel betrieben werden können, um in entlegenen Regionen anstelle von Dieselgeneratoren als Insellösung zu fungieren, wird auch an große Offshore-Windparks gedacht. Sicher hat es auch finanzielle Gründe, dass zunächst tendenziell kleinere Anlagen erprobt werden, um dann mit wachsender Erfahrung die Anlagengröße hochskalieren zu können. So ist es bei den klassischen Windanlagen ja auch geschehen.



EnerKite zeigte auf der Messe einen Starrflügler-Kite

Kites

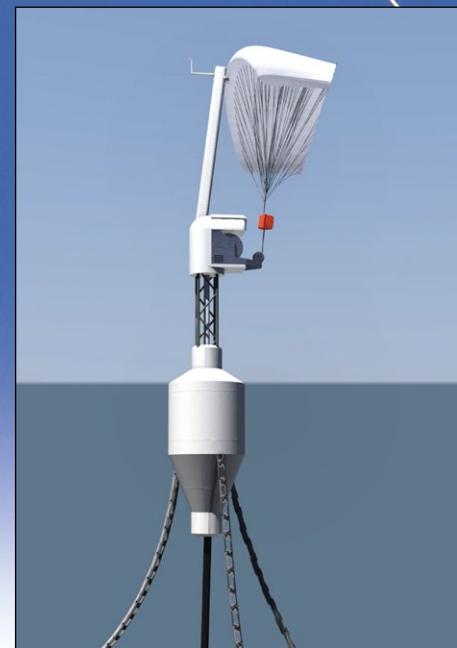
Die vorgestellten Systeme sind gleichermaßen interessant wie komplex, sodass es klar den Rahmen dieses Magazins sprengen würde, sie komplett zu erklären. Also müssen wir auf deren Websites verweisen. Als Kite-Zeitschrift interessieren wir uns in erster Linie für die verwendeten Drachen und deren Startsysteme.

SkySails ist bereits als Zugsystem für Schiffe bekannt und daraus resultiert auch ein Großteil ihrer Erfahrung, die von der neuen Sparte SkySails Power genutzt wird. Nach dem Motto „think big“ setzt man hier auf große, stabile Kites, die ohne Propeller vollautomatisch gestartet und gelandet werden können. Diese auf zwischen 200 und 800 Metern Höhe geflogenen Zugdrachen werden an einer einzelnen Leine gehalten, um die Problematik zu umgehen, dass mehrere Schnüre aneinander reiben können.

EnerKite setzt inzwischen auf einen Starrflügel-Lenkdrachen. Manch ein Speedkiter hat sich bestimmt schon einmal gedacht, dass so ein Flügel optimaler als ein stoffbespannter Deltadrachen sein könnte, ist dann aber vor dem Aufwand und Transport für den Einsatz im Freizeitsport zurückgeschreckt. Für eine Anlage wie die von EnerKite



Der Kite von SkySails ist stablos und wird an einer Schnur gehalten



Die schwimmende Plattform, von der vollautomatisch gestartet, gesteuert und gelandet wird



Stephan Wrage stellte das Konzept von SkySails Power vor



Dr. Rolf Luchsinger von TwingTec beim Airborne Wind Energy Forum



Dr. Alexander Bormann mit einem Modell des EnerKite-Flügels



Start eines Starrflügler-Kites von EnerKite



Lode Carnel von Kitemill blickt auf die Entwicklungsschritte der Kites zurück



Der installierte Startmast, wie er derzeit Tests durchläuft

wurde diese Aufgabe von Christan Gebhardt übernommen. Er ist selbst Speedkiter und außerdem Chief Operating Officer bei EnerKite. Die starre Kohlefaserbauweise erlaubt die Umsetzung einer hervorragenden Profiltreue für gute aerodynamische Eigenschaften in Verbindung mit hoher Flächenbelastung bei langer Lebensdauer. Mithilfe eines Vorflügels wurde ein Hochauftriebssystem realisiert, das Auftriebswerte erreicht, die sonst nicht machbar wären. Für die EnerKite-Anlage EK30 werden

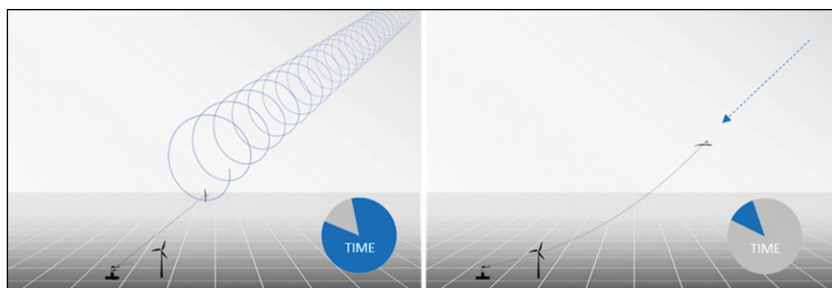
Flügel mit bis zu 11 Metern Spannweite eingesetzt, wobei Lasten von bis zu 10.000 Newton von Strukturen mit nur 20 Kilogramm Gewicht gehalten werden können. Das Startproblem löst EnerKite mit einem rotierenden, teleskopierbaren Mast, an dessen Spitze der Flügel andockt. Durch die Rotation – von über 50 Stundenkilometern Bahngeschwindigkeit – wird die notwendige Anströmgeschwindigkeit erreicht, dann das Seil ausgelassen, sodass der Flügel in einer spiralförmigen Bahn auf Höhe kommt. Durch die hohe Bahngeschwindigkeit und eine Regulierung über die Seilwinde kann dieser Vorgang auch bei Wind erfolgen.



So sieht die EK200-Einheit mit Startmast, Kite und Schnüren aus



Beim Startvorgang von EnerKite wird auf Rotation gesetzt



Vergleich von Produktionszeit und Rückholzeit bei Kitemill



**Den gestreckten
Starrflügler hat
EnerKite bereits
erfolgreich
geflogen**



Aus Norwegen stammt das Kitemill-Projekt, für das gerade ein Crowdfunding gestartet wurde. Hier spricht man bewusst von einem Flugzeug, das über eine Leine mit dem Boden verbunden ist und darauf optimiert wurde, große Zugkräfte zu generieren. Gerade bei der Dauerhaftigkeit verspricht man sich von diesem Konzept Vorteile gegenüber den Versuchen aus den Anfangszeiten, die an Kitesurf-Modelle angelehnt waren. Beim Start verlassen sich die Norweger auf das Quadrokopter-Prinzip mit vier Rotoren.

Twingtec, dessen Name für „Tethered Wing“ – also gefesselten Flügel – steht, bedient sich ebenfalls der Flugzeug-Technologie, wobei die TT100-Anlage auf 30 Quadratmeter Fläche zurückgreifen soll. Start und Landung des Schweizer Systems werden durch Rotoren bewerkstelligt, sodass ein komplett automatisierter Betrieb möglich wird. ■



Aktueller Kitemill-Flügel: ein Hochleistungsflugzeug mit Quadrokopter-Startpropellern



Rendering des gelandeten TwingTec-Flügels einer Einheit

INTERNET-TIPPS

SKYSAILS: www.skysails-power.com

ENERKITE: www.enerkite.de

KITEMILL: www.kitemill.no

TWINGTEC: www.twingtec.ch



Start des Schweizer TwingTec-Systems zur Energieerzeugung durch integrierte Rotoren

Fotos: Jens Baxmeier, Felix Schuster, Bergans, Finsterwalder, Keen, Maloja, Jack Wolfskin



Jede Jahreszeit hat ihren Reiz, wenn denn der Winter nicht so kalt, nass und dunkel wäre. Daher haben wir darüber nachgedacht, welche Dinge ein Kiter braucht, um gut durch die Saison zu kommen. Wärmend, schützend und farbenfroh soll es sein. Vergesst also nicht, Euch und Euer Material „winterfest“ zu machen, damit Ihr auch 2017 wieder gut durchstarten könnt.

Damit kommt Ihr gut durch den Winter

Wenn es stürmt und schneit!



Er mit Crater-Hoodie und Ukiah-Pants, sie mit Ontario-Fleece und Klamatz-Lake-Beanie von Maloja

Maloja

Ein Trip in die Schweiz war der Auslöser für die Marke Maloja, denn der Ort im Engadin hat bei den Machern etwas Magisches hinterlassen. Stilsicher präsentiert sich das Clothing-Programm für den Winter. Die Guilds ist eine besonders winddichte und leicht wasserabweisende Hybrid-Fleece-Jacke, welche in fünf Farben für 229,95 Euro erhältlich ist. Wärme bieten die Fleece-Hoodies Crater und Ontario ab 124,95 Euro sowie die gemusterten Sweat-Hoodies Lakeview und Siskiyou für 94,95 Euro. Richtig Style bringen die Hosen Ukiah und Clyde ab 124,95 Euro, an die Küste ebenso wie in die Berge. Auf den Kopf gibt es für Mützenmuffel wie für strickgekrönte Häupter die passende Bedeckung für 34,95 Euro.

Sie mit Kari Traa Vangen-Parka und er mit Maloja Guilds-Jacket



Dünenkind Organic Cotton Häkelmütze

Dünenkind

Häkelmützen aus Baumwolle sind das Steckenpferd des Klamotten-Labels mit dem kopfstehenden Männchen im Logo. Der Anbieter von der Nordsee bietet unzählige Farbvariationen, denn jede Mütze ist ein Unikat. Die Organic-Cotton-Häkelmützen kosten 44,- Euro.

Tip: Sich nach einem kalten Drachenflugtag mit einem heißen Tee oder Kaffee verwöhnen



Sie mit Siskiyou-Hoodie, er mit Lakeview-Hoodie und Washington-Beanie



Die Clyde-Snow-Jeans von Maloja besticht durch Features wie den Ventilations-Reißverschluss



Aphlex von Keen



Keen

Mit Keen geht es durch dick und dünn. Für Abenteuerlustige mit Multisport-Ambitionen präsentiert Keen in der Trailhead-Kollektion den Aphlex in zwei wasserdichten Varianten: Low- und Midcut. Mit anspruchsvoller Wanderschuhtechnologie geeignet für aktive Outdoor-Enthusiasten ab 139,95 Euro. Mit dem Wanderer aus hochwertigem Nubukleder, wasserdicht und mit atmungsaktiver Dry-Membran, bietet Keen einen voll ausgestatteten Hiker aus europäischer Produktion für 149,95 Euro. Gleichermassen für klassische Outdoor-Aktivitäten oder für Asphaltcowboys wird der wasserdichte Feldberg im Retro-Look aus hochwertigem Nubuk- oder Veloursleder für 169,95 Euro angeboten.



**Mid- und Lowcut
Versionen des Aphlex**



Wanderer von Keen



Keens Feldberg-Schuhe



Kari Traa

Eine Mischung aus dem sportlichen Erfolg der Freestyle-Skifahrerin und norwegischen Mustern macht den Flair der Marke Kari Traa für die Mädels aus. Immer warm und auch an regnerischen Tagen trocken hält der langgeschnittene, winddichte Vangen Parka mit Innenjacke für 265,90 Euro. Wie die Winter-Unterwäsche sind auch die langen Tatal-Kniestrümpfe (24,95 Euro) im farnefrohen Skandinavien-Style gehalten. Mit Rose-Beanie aus 100% Merinowolle und femininen Flair-Fäustlingen ab 39,95 Euro ist der Look perfekt.

**Kari Traa
Rose-Beanies**



**Rose-Beanie und
Flair-Mittens-Handschuhe**



Tatal-Socks von Kari Traa



Bergans

Der Ausstatter des HQ-Snowkite-Teams – Bergans aus Norwegen – bietet tolle Funktionskleidung, vom Tiefschnee-Schutz bis zum stylischen Pulli für die Stadt. Der Ulriken-Jumper ist extra hoch aus Merinowolle geschnitten und kann solo oder als Midlayer unter der Jacke sehr komfortabel getragen werden. Preis: 120,- Euro. Das Kuling-Beanie sorgt dafür, dass Kiter keinen allzu kühlen Kopf kriegen: 40,- Euro.



Ulriken-Jumper



**Bergans
Kuling-Beanie**

**Tipp: In alten
Drachenbüchern
schmökern**





Barrage-Cargo-Bag von Chrome



Patentierter Chrome-Steckverschluss

Chrome

Rucksack kennt Ihr, aber hier kommt der Barrage Cargo von Chrome! Sein Name ist Programm: Die Innenhülle besteht aus strapazierfähiger Lkw-Plane, deren Nähte verschweißt wurden und die somit als Nassfach verwendet werden kann. Die Packhöhe des 22 Liter großen Bags lässt sich durch einen Rollverschluss noch um rund 15 Zentimeter erweitern. Das zusätzliche Innenfach fasst Laptops bis 15 Zoll. Ein großes, justierbares Fünf-Punkt-Netz aus kräftigen Gurtbändern bietet auf der Vorderseite Platz für jederzeit griffbares Zubehör. Zudem verfügt der angenehm zu tragende Barrage Cargo über Reflektorbänder. Preis: 220,- Euro.

Tipp: Nass gewordene Drachen gut trocknen



Er mit Bommel-Mütze von Schwerelosigkite und Guilds-Jacket, sie mit Siletz-Beanie von Maloja



Schlumpf-Häkelmütze und Strickaffe-Schlauchschal von Schwerelosigkite



Schwerelosigkites Bommel und Mini-Bommel

Schwerelosigkite

Ganz frisch eingetroffen ist die Winterkollektion 2017 von Schwerelosigkite, und so seid Ihr wie die Kitesurf-Teamrider Jan Schignitz und Jana Schader die Top-Trendsetter, wenn Ihr jetzt Hoodies und Jackets bestellt. Auch Accessoires wie Bommelmütze, Schlumpfmütze oder Schlauchschal sind für 29,95 Euro erhältlich.

Girl mit Hoodie Button und Jogger Tight in Bordeauxmélange, hinten Jan Schiegnitz mit Shirt Winterzeit und Windbreaker warm



Wend zipper, innen mit Fleece



Skater Stefan Schmidt mit Strom-Hoodie von Schwerelosigkite



Tipp: Sand und Dreck entfernen



Tipp: Material überprüfen und gelockerte Stopper festkleben



Entendaunen-Handschuh Texapore Down XT



Blizzard Glove von Jack Wolfskin aus Stormlock-Fleece

Wanderrucksack Highland Trail 42 von Jack Wolfskin

Jack Wolfskin

Mit der Amundsen-Edition ist Jack Wolfskin von den magischen Farben der polaren Regionen inspiriert, die der norwegische Seemann und Polarforscher Roald Amundsen besucht hat. Der Highland Trail 42 ist damit auch für Kiter im Winter ein clever ausgestatteter Rucksack, welcher dank des ergonomischen Tragesystems die Last optimal überträgt. Das geräumige Deckelfach ist höhenverstellbar und abnehmbar. Preis: 149,95 Euro. Warme Hände bei Wind und Kälte bieten die Stormlock Blizzard Gloves aus gefüttertem Fleece für 49,95 Euro. Der Texapore Down XT ist für 99,95 Euro erhältlich und bietet auch bei sehr kaltem Wetter warme Hände durch die mit Kunstfaservlies isolierten Entendaunen, wobei Feuchtigkeit schnell nach außen entweichen kann.

WEBLINKS

- www.bergans.de
- www.chromeindustries.com
- www.duenenkind.de
- www.finsterwalder-charly.de
- www.jack-wolfskin.de
- www.karitraa.com
- www.keenfootwear.com
- www.maloja.de
- www.schwerelosigkite.de

Finsterwalder

Im Gleitschirmsport braucht man unbedingt warme Hände und so kommt von Finsterwalder als Top-Neuheit der winddichte Unterzieh- und Freizeithandschuh mit drei Heizstufen sowie LED-Akku-Ladestandsanzeige. Die Heizleistung soll je nach Heizstufe bei 1,5 bis 5,5 Stunden liegen. Betrieben wird der Handschuh je mit 2.000 Milliamperestunden starken 7,4-Volt-Lithium-Polymer-Akkus. Durch das E-Tip-Material an Daumen und Zeigefinger lassen sich problemlos Touchscreens bedienen.

Beheizbarer Charly-Handschuh



Tipp: Die Lager von Boards und Buggys schmieren oder austauschen



▼ ANZEIGE



traction kite action!

zebra z1

Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKA

Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

zebra board

Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE
zebrakites.com

Text und Fotos:
Bertrand Boone

Über Ride Up und die 2017er-Kites von Ozone

Johann Civel

Johann Civel, ein französischer Snowkiter, ist auch Ski-, Snowboard- und Snowkite-Lehrer im Tal von Serre Chevalier mit dem berühmten Lautaret-Pass. Der 36-Jährige kitet mittlerweile seit zwölf Jahren im Team Ozone. Wir haben mit ihm gesprochen, als gerade der Winter in Frankreich begann und Johann das große Vergnügen hatte, mit den neuen Ozone-Kites für die 2017er-Saison zu fahren. In KITE & friends schildert er seine Erfahrungen.

„Die meiste Zeit bin ich die Summit V4 geflogen, einen Closed-Cell-Kite, der es mir erlaubt, alle Fahrten und Sprünge zu machen, auf die ich gerade Lust habe. Aber der Hauptvorteil und der größte Unterschied zu anderen Systemen ist meiner Meinung nach die fünfte Leine mit dem internen Reride-System, das ich nur von Ozone kenne.

Damit braucht man sich nie mehr Sorgen zu machen, wie man seinen Kite bei starkem Wind oder oben auf dem Gipfel zusammenpacken soll. Für mich ist das momentan einfach das beste System überhaupt. Bei leichtem Wind oder für das Hangfliegen nehme ich die Chrono V2 Ultralight. Was für eine Waffe! Selbst in der leichtesten Brise kann man sie noch loopen, sie über den Himmel bewegen, mit ihr springen, freestylen oder einfach nur abheben. Für diesen Winter hatte ich mir vorgenommen, nur in der näheren Umgebung zu



kiten, denn es gibt noch so viele Gipfel, die bislang niemand erkundet hat. Mein Hauptziel ist es allerdings, einmal ganz bis auf den Gipfel des Mont Blanc hinauf zu kommen, da bei unserem Versuch im letzten Winter auf einer Höhe von 4.000 Metern Schluss war. Außerdem möchte ich noch eine steile, lange Felsrinne im berühmten Bergmassiv Les Agneaux erforschen, den sogenannten „le Davin“. Ihr könnt einige meiner Abenteuer bei Ride Up verfolgen. Dort gibt es auch Videos, die zeigen, wie man die Berge mit dem Kite hinauffährt. Und wenn Ihr einen Führer für den Lautaret-Pass braucht, kontaktiert mich einfach über meine Website.“

Was genau ist Ride Up?

Ride Up ist eine Vereinigung, die es sich auf die Fahnen geschrieben hat, den Zugang zum Snowkiten und zum Freeriden zu fördern. Das Team hat sich 2009 zusammengefunden und besteht aus Johann Civel, Wareck Arnaud, der auch das Snowkitemasters organisiert, und Remi Dineur. Sie sind auf Briançon in Frankreich spezialisiert, und hier besonders auf den berühmten Col du Lautaret. Bei ihren Trips haben sie die bemerkenswertesten Orte besucht, wie die wunderschönen Vulkane in Argentinien, Chile und der Türkei. Aber ihr liebster Spielplatz ist



DER FOTOGRAF

NAME: Bertrand Boone

ALTER: 59

BERUF: Fotograf

WOHNORT: La Grave, Frankreich

WANN HAST DU MIT DEM FOTOGRAFIEREN ANGEFANGEN?

Das war vor 40 Jahren.

UND SEIT WANN HAT DICH DAS SNOWKITEN IN SEINEN BANN GEZOGEN?

Zum ersten Mal 1997 am Col du Lautaret. Und für die KITE & friends arbeite ich jetzt bereits ungefähr zehn Jahre.

WAS IST DIR AM WICHTIGSTEN, WENN DU NACH DRAUSSEN GEHST, UM SNOWKITING-FOTOS ZU SCHIESSEN?

Ich mag es einfach, selber zu Snowkiten, dabei Zeit mit Freunden zu verbringen und neue Spots zu erkunden, auch in anderen Ländern. Und ich fahre total darauf ab, gute Rider in perfektem Pulverschnee bei magischem Licht zu fotografieren.

WAS SIND DEINE LIEBSTEN SPOTS ZUM FOTOGRAFIEREN VON SNOWKITERN IN FRANKREICH?

Die liegen alle in meiner unmittelbaren Nachbarschaft, in La Grave im Département Hautes Alpes.

WAS WAREN BISHER DIE EINDRUCKSVOLLSTEN KITE-TRIPS, DIE DU ALS FOTOGRAF UNTERNOMMEN HAST?

Ich mochte alle meine Reisen bisher: nach Chile, Argentinien, Norwegen, in den Libanon, Marokko, Griechenland, Montenegro, Bosnien, Georgien, Mazedonien, Slowenien, in die Schweiz, Italien, Spanien, Island, in die Türkei, in die USA, Kanada. Nur in Deutschland bin ich bisher noch nie gekitet!

UNTERWEGS TRIFFT MAN SICHER VIELE LEUTE. WAS WAREN DIE EINDRUCKSVOLLSTEN MENSCHEN, DIE DU AUF DEINEN REISEN GETROFFEN HAST?

Das Indianervolk der Cree im kanadischen Norden.

UND WIE SEHEN DEINE PLÄNE FÜR DIESE WINTERSAISON AUS?

Diesmal werde ich viel rund um meine Heimat herum fotografieren. Schließlich gibt es hier die schönsten Berge. Natürlich habe ich auch wieder vor, neue Länder zu erkunden.



Der französische Snowkiter Johann Civel kennt sich im Serre Chevalier aus



immer noch zu Hause in den Alpen, genauer gesagt in den Écrins. Ihre besten Trips hatten sie so auf den Gletschern rund um den Berg von la Meije: Dort sind der Gletscher von de la Pilatte, der Gletscher de l'Homme, der Gletscher du Tabuchet, der Pass von Écrins.

Der Trip auf den Mont Blanc

Bereits in der letzten Saison versuchte Johann mit seinem Freund Hugues Beaume, zum Gipfel zu gelangen. Nachdem sie eine Stunde auf verrückten Routen die Écrins hinaufgefahren waren, erreichten sie einige Gletscher, zu denen ein Fußmarsch normalerweise sechs bis acht Stunden dauert. Dort beschlossen sie schließlich, nach Chamonix zu fahren und den Spot dort zu erkunden, wobei sie eigentlich nichts anderes als den Mont Blanc im Sinn hatten. Auf Rat ihres lokalen Führers, Jean Se, entschieden sie sich am Ende dafür, den Berg über die „Königsroute“, also die Nordflanke in Angriff zu nehmen. Der Weg nach oben erwies sich als sehr schwierig, weil sich einige riesige Eisspitzen über ihnen auftürmten, von denen man nie wusste, wann sie abbrechen und ihnen auf die Köpfe fallen würden. Am ersten Tag machten sie sich zu Fuß auf den Weg und hofften dabei, weiter oben etwas Wind zu erwischen, um den Gipfel womöglich in einem Tag zu erreichen. Leider hatten sie aber überhaupt keinen Wind und blieben für die Nacht in der Schutzhütte Refuge Les Grands Mulets, um es am Morgen wieder zu versuchen.

Die Chrono V2 Ultralight bietet auch bei wenig Wind Performance



INTERNET-TIPP

WEBSITE VON JOHANN CIVEL:

www.johanncivel.com

ONLINE-PRÄSENZ VON RIDE UP:

www.rideup.tv

WEBSITE DES FOTOGRAFEN BERTRAND BOONE:

www.bertrandboone.com

Auch der Freestyle ist für Johann wichtiger Bestandteil des Snowkite-Abenteuers

Am nächsten Tag mussten sie mit den Fellen noch höher hinaufsteigen, um endlich wenigstens ein bisschen seitlichen Wind zu finden, der es ihnen dann erlaubte, eine Höhe von 4.000 Metern zu erreichen. Der Wind war genauso tückisch wie die Bergwand selber – er wechselte ständig die Richtung, und es fühlte sich so an, als würde ihn jemand einfach an- oder ausknipsen. Johann konnte bereits die letzte Bergwand vor dem Gipfel erkennen. Er war sich sicher, dass es machbar sein

würde, aber diesmal war der Wind am Berg wirklich zu kompliziert. Sie müssen es wohl noch mehrmals versuchen und dazu natürlich zurückkommen. Obwohl sie bisher gar nicht so häufig am Mont Blanc gekitet sind, sprechen die Leute unten im Tal bereits ständig über den Sport. Dabei hört man Aussagen wie „Dies ist eine echte Revolution“ oder „Darin liegt bestimmt die Zukunft“. Und genau diese Sprüche wecken bei den Kitemern große Hoffnungen für die nächsten Jahre. ■



Beim „Ride Up“ geht es zum Teil steil die Berge hinauf

▼ ANZEIGE



**metropolis
drachen**



**Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2017**

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, info@metropolis-drachen.de, Tel. 04608-970270



Die Flysurfer Sonic2 zeigt ihre Performance

Landboard-Check

Text: Christian Hafner
Fotos: Christian Hafner, Urs Thuer, Jeroen Pigmans, Jens Baxmeier

Nachdem die Sonic-FR von Flysurfer zu einer festen Größe im Rennzirkus geworden ist, folgt ihre Weiterentwicklung durch Flysurfer auf dem Fuß. Mit einer noch größeren Streckung und an vielen Ecken konsequent betriebener Weiterentwicklung soll der Nachfolger – die Sonic2 – die Race-Mitbewerber weiter unter Druck setzen. Wir fragen uns, wie viel Potenzial noch in Depower-Racekites stecken mag und freuen uns auf einen aufregenden Test.

Das Bag der Sonic2 ist wie immer bei Flysurfer geräumig und sehr gut verarbeitet. Wie bei der Speed5 ist auch hier neben dem Aufdruck der Kite-Größe farbige Deluxe+-Tuch eingearbeitet, damit man auf den ersten Blick den richtigen Schirm greifen kann. Im Lieferumfang sind ein Sandsack, ein Repair-Kit und eine mehrsprachige und umfangreiche Beschreibung enthalten. Die Sonic2 ist nun mit zwei Größen zusätzlich vertreten, 6.0 und 13.0 ergänzen die bisherige Kiterange.



Bei der Race Bar wurde das Leinen-Setup weiter optimiert und damit aber auch die Stärke reduziert. Ein 4:1-Pulley-Clamcleat-Race-Adjuster lässt den Rennfahrer aus allen Kursen das Optimum heraus-holen. Beide Bars sind mit dem Quick-Release 2.0, geprüft nach der strengen französischen Sicherheitsnorm AFNOR, ausgestattet und auf das Quick-Release 3.0 updatebar. Im Test auf dem Kiteland-board flogen wir mit der Airstyle Bar, da wir uns die Hangtime, die Racekites meist bieten, nicht entgehen lassen wollen. Das Anleinen der Bar

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Ausstattung

Die Racekites werden von Flysurfer neuerdings auch ohne Bar angeboten. Neben der Preispolitik ist das bei einem Modell wie der Sonic2 wegen der beiden erhältlichen Bar-Varianten durchaus sinnvoll. Der Rider hat die Wahl zwischen der Infinity 3.0 Airstyle Bar oder der Infinity 3.0 Race Bar Pro. Dem Hangtime-Liebhaber sei die Airstyle Bar ans Herz gelegt, da die Leinen eine höhere Belastbarkeit aufweisen.



Besonderer Nervenkitzel für Könner: Airtime mit der Sonic2

funktioniert sehr einfach. Die Leinen sind neben dem Farbcode auch mittels kleiner Fähnchen gekennzeichnet. Die Anschlussleinen der Waage sind im **Lentzsystem** an den Flügelenden sicher fixiert. Die Sonic2 ist, wie die Sonic-FR, bei der International Kiteboarding Association – kurz IKA – zugelassen. Flysurfer unterstützt wett-kampfbegeisterte Fahrer beim Registrieren ihrer Renngeräte.

Etwas Technik

Double Chordwise Ballooning, Flat Winglet Technology, Maximum Pressure Valves, Triple Depower Technology, Sharp Mini Ribs, automatisches Lentzsystem, Rigid Foil Technology, Super Charger – das ist ein kleiner Auszug aus der Flysurfer-Produktsseite der Sonic2. An der technischen Beschreibung kann man erkennen, wie viel Technik in der Entwicklung der aktuellen Racekites steckt. Wir haben ja bereits in Ausgabe 6/2016 über die Features der Sonic2 berichtet. Es ist eben nicht so einfach, der Aerodynamik ein Schnippchen zu schlagen. Auf zwei wesentliche Innovationen im Vergleich zum Vorgänger möchten wir hier kurz zu sprechen kommen: Sehr spannend ist der umfangreiche Materialmix der Kappe. Das zuvor nur an der Vorderkante eingesetzte Lotus-Tuch reicht jetzt beinahe über das gesamte Obersegel. Das Untersegel wurde aus dem etwas steiferen Deluxe+-Tuch gefertigt. So konnte das Gewicht der Sonic um beinahe 10 Prozent gesenkt werden. Die direkte Ansteuerung des Kites bleibt aber über das steifere Untersegel gewährleistet. Der zweite Punkt ist eine neue Anordnung der Ventile: Im Zentrum liegen nun mehr Ventile. Die Ventilzwischenwände sind zudem beweglich gestaltet, um die Luft effektiver einzuleiten. Dies soll den Kite schon beim Startvorgang schneller füllen und ihn flotter in den Zenit bewegen.

SONIC2

HERSTELLER: Flysurfer
INTERNET: www.flysurfer.com
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE:	PREIS:
Größe:	Preis (kite only)
Sonic2 6.0	1.699,- Euro
Sonic2 9.0	1.849,- Euro
Sonic2 11.0	1.999,- Euro
Sonic2 13.0	2.149,- Euro
Sonic2 15.0	2.349,- Euro
Sonic2 18.0	2.499,- Euro

Unbefüllter Start, noch mit hängenden Flügelenden



Viele Features machen den neuen Flysurfer-Kite noch besser: Hier das sauber geformte Obersegel aus Lotus-Tuch

In die Lüfte

Neben der Lage der Ventile helfen Kunststoffstäbe in der Vorderkante, das Profil schon vor dem Start ohne Vorfüllen auszubilden. Die Sonic2 füllt sich sehr schnell und scheint tatsächlich schneller Richtung Zenit zu gehen als das Vorgängermodell. Um die Ohren vollständig zu füllen, ist es sinnvoll, nach dem Abheben am Windfensterrand beherzt in die Steuerleinen zu greifen. Danach das Fluggerät wieder hochfliegen – und es kann losgehen! Mit gefüllten Flügelenden hält die Sonic2 zuverlässig den Staudruck. Es gibt kein Klappen und der Kite steht wie angenagelt am Himmel. Neuerdings gibt der Hersteller die notwendige Knotenzahl zum Parken im Zenit an. Bei der Sonic2 sollten es 5 Knoten sein. Zum Vergleich: Bei der neuen Speed5 soll es schon mit mindestens 6 Knoten blasen. Eine insofern interessante Angabe, da ja das Kiten bei weniger Wind nicht wirklich Spaß macht, Foilen einmal ausgenommen. Beide Größen der Sonic stehen hier tatsächlich sauber im Zenit.

Rückblick KITE & friends



Festival 5/2016



Speed5 3/2016



Zeekai 3/2016



Für wen?

Rennfahrer mit Siegesambitionen können mit der Sonic2 ihrem Ziel auf jeden Fall näherkommen. Aber auch Hangtime-Junkies haben ihre wahre Freude an dieser Flugmaschine. Die Aufsteiger und Experten unter den Hobbyfahrern werden die gut beherrschbare Performance lieben. Allerdings sollte man schon etwas Kleingeld in der Tasche haben, denn die aufwändige Entwicklung und Fertigung hat die Sonic2 noch etwas teurer als die schon hochpreisige Sonic-FR gemacht.

CHRISTIAN HAFNER



Flugbild

Beide Drachen haben ein sehr analoges Flugbild. Die Umstellung von einer Größe auf die andere fällt sehr leicht. Die Sonic2 dreht sehr sauber und rund. Beim Drehen bei außerordentlich wenig Wind bleibt das dem Boden zugewandte Flügelende sehr stabil, was beim Vorgänger nicht immer der Fall war. Die Rückmeldung an den Piloten ist vorbildlich. Die Barkräfte sind auffallend gering. Die Sonic2 fliegt im Zenit sehr weit, was bei luvgerigen Hochleistern normal ist. Bevor der Kite beim Überfliegen in den Frontstall kommen kann, fällt er wieder kontrolliert zurück.

Auf dem Landboard

Bereits auf den ersten Bahnen spürt man sofort, wie weit dieser Kite nach vorne fliegt. Er bewegt sich mit sehr geringen Barkräften weit an den Windfensterrand und so lassen sich ohne große Anstrengung überraschende Winkel gegen den Wind fahren. Man muss oft in den Vorwindkurs gehen oder springen, um die schnell angesammelte Höhe wieder zu vernichten. Die leicht vergrößerte Streckung und die vielen kleinen, technischen Stellschrauben lassen den Kite ein Stück weiter zur perfekten Rennmaschine werden. Erfolgreiche Rennfahrer müssen sich dann wohl andere Ausreden suchen ...

Luftige Höhen

Kites mit hoher Gleitzahl haben aber noch eine weitere positive Eigenschaft namens Hangtime. Obwohl das Flymasters in Ijmuiden wegen widriger Windverhältnisse gerade abgesagt war, nutzten wir den einen perfekten Tag, um die Performance und Hangtime der Sonic2 auch auf Sand zu testen. Neben dem Schweizer Racer auf dem Landboard, Urs Thuer, war auch der amtierende Buggy-Freestyle-Meister und Gesamtvierter im Kitelandboarding-Freestyle der European Tour, Jeroen Pigmans aus den Niederlanden, mit dabei.

Der Wind begann am frühen Nachmittag bei etwa 6 bis 8 Knoten und steigerte sich stetig auf 12 bis 14 Knoten. Mit beiden Kites kamen wir von Anfang an zum Fahren. Mit der 15-Quadratmeter-Sonic2 konnte man von Beginn an springen und die Hangtime reichte dem erfahrenen Piloten schon aus, um schöne Old-School-Tricks zu zaubern. Für kleinere Sätze war auch die 11er-Version bereits zu haben.

Unhooked hat das Fluggerät in beiden Größen überraschend viel Leistung zu bieten, die dennoch leicht zu kontrollieren ist. Beide Kites fliegen während der Flugphase im Zenit weit nach Luv, was anfangs etwas ungewohnt ist. Der Sprungpunkt ist bei beiden nach etwas Übung gut zu finden. Da die 15er sehr weit und mit geringem Druck im Windfenster steht, sollte man demnach nicht sofort den Absprung einleiten, denn beim Anluven zwingt man den Kite noch weiter zum Windfensterrand. Besser ist es, vor dem Absprung etwas Druck herauszunehmen, um den Kite mehr in die Powerzone zu bringen. Führt man den Sprung von hier aus, heißt es nur noch: Was mache ich noch zusätzlich zum gerade fertig ausgeführten Trick? Bei der Sonic2 in 11.0 Quadratmetern ist der Absprung etwas leichter zu timen, da über die schnellere Drehgeschwindigkeit genug Leistung für den Flug generiert wird.

Highend

Bei über 12 Knoten wechselten wir beide Größen wieder mehrfach. Es kam auf die Vorliebe des Riders an, welche Größe ihm dabei mehr Spaß machte. Jeroen bevorzugte den 15er, da er gerne mit viel Druck springt; mir machte der 11er mehr Laune, da ich mit etwas schnelleren Kites dynamischer fliegen kann. Beide Größen haben bei diesen Bedingungen die nötige Höhe und Hangtime für anspruchsvolle Tricks generiert.

Sonic-FR versus Sonic2

Wir hatten dieses Mal die Möglichkeit, beide Versionen in 15 Quadratmetern im direkten Vergleich zu fliegen. Im Stand machten wir einen einfachen Test: Wir flogen beide Kites bei Wind um die 5 Knoten nebeneinander. Dabei bewegten sich beide Kites an ihren Höchststand im Zenit und fielen dann immer wieder nach Lee zurück, um wieder in den Höchststand zu fliegen. Die Sonic2 flog tatsächlich etwas weiter in den Zenit und fiel danach wieder weniger weit zurück. Das wäre mit ihrem leichteren Gewicht und einer besseren **Gleitzahl** zu erklären und deckte sich auch mit unseren Eindrücken auf dem Board. Die Sonic2 steht noch stabiler am Himmel und dreht wesentlich runder und harmonischer als der Vorgänger. Die Höhe- und Harmonieeigenschaften sind noch etwas besser, und das bei weniger Haltekräften. Das Steuern fühlt sich generell etwas leichter an. ■

INSIDER GUIDE

LENTZSYSTEM Eindringendes Wasser wird über Öffnungen an den Flügelenden abgeleitet. So kann der Kite wieder aus dem Wasser gestartet werden. Auch Sand und Schmutz gelangt auf diesem Weg aus dem Kappeninneren hinaus. Deshalb auch der Name „Dirt-Outs“.

GLEITZAHL Vereinfacht versteht man darunter das Verhältnis zwischen zurückgelegter horizontaler Strecke und dem Höhenverlust im Gleitflug. Racekites streben eine möglichst hohe Gleitzahl an.

Die Waageenden können in den Dirt-Outs gesichert werden



Spektrum



LIVE KITE TRACKER	WORLDWIDE SPEED & XC - Contests	Name: <u>Sergej 712</u>
Amount in EURO €: 250.-	Discipline: <u>KITESURFING</u>	Result: <u>158 km</u>
TWO HUNDRED AND FIFTY EUROS		
Date: <u>1. November 2016</u>	Congratulations! Your KiteTracker Team	

Kitetracker-Champs

Die Jahreswertung 2016 der Kitetracker-App wurde vorgenommen und die Sieger des Wettbewerbs gekürt. In acht Disziplinen wurden Preisgelder ausgezahlt: im Snowkite-XC an Johann Civel, Ozone-Rider aus Frankreich, mit 238 Punkten Anfang Mai; im Snowkite-Speed an Jonas Lengwiler, Ozone-Rider aus der Schweiz, mit 107,57 Stundenkilometern und einer R1 V2 mit 9.0, Ende März in Norwegen; im Buggykite-Speed an Pascal Lohmann, Flysurfer-Rider, mit 96 Stundenkilometern und einer Sonic 6.0 auf Fanø während des Kite Fliers Meetings; bei der Buggykite-Distance an Michael Horst, mit 351 Kilometern in knapp 10 Stunden, Mitte Oktober auf Rømø; im Landboard-Speed wiederum an Pascal Lohmann, mit 77,4 Stundenkilometern am gleichen Tag und mit dem gleichen Kite wie für den Kitebuggy-Rekord; bei der Landboard-Distance an Marco Fey aus der Schweiz, mit 31 Kilometern in Frauenfeld bei Winterthur; beim Kitesurfing-Speed an Olivier Devaud aus Frankreich, mit 61,9 Stundenkilometern und einer Speed5 9.0 während eines 72-Kilometer-Trips in Beauduc sowie in der Kitesurfing-Distance an Serge Albrici aus der Schweiz, mit 158 Kilometern und einem North Rebel und Foilboard auf dem Neuenburgersee. Gratulation! Alle Tracks findet Ihr unter www.kitetracker.com/gps/contest#2016.



LIVE KITE TRACKER	WORLDWIDE SPEED & XC - Contests	Name: <u>Jonas PKD</u>
Amount in EURO €: 500.-	Discipline: <u>SNOWKITE</u>	Result: <u>107.6 km/h</u>
FIVE HUNDRED EUROS		
Date: <u>1. November 2016</u>	Congratulations! Your KiteTracker Team	



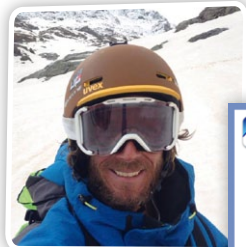
LIVE KITE TRACKER	WORLDWIDE SPEED & XC - Contests	Name: <u>Micha H.</u>
Amount in EURO €: 250.-	Discipline: <u>BUGGYKITEING</u>	Result: <u>351 km</u>
TWO HUNDRED AND FIFTY EUROS		
Date: <u>1. November 2016</u>	Congratulations! Your KiteTracker Team	

LIVE KITE TRACKER	WORLDWIDE SPEED & XC - Contests	Name: <u>Kitepascal</u>
Amount in EURO €: 250.-	Discipline: <u>LANDBOARDING</u>	Result: <u>77.4 km/h</u>
TWO HUNDRED AND FIFTY EUROS		
Date: <u>1. November 2016</u>	Congratulations! Your KiteTracker Team	



LIVE KITE TRACKER	WORLDWIDE SPEED & XC - Contests	Name: <u>Kitepascal</u>
Amount in EURO €: 250.-	Discipline: <u>BUGGYKITEING</u>	Result: <u>96.0 km/h</u>
TWO HUNDRED AND FIFTY EUROS		
Date: <u>1. November 2016</u>	Congratulations! Your KiteTracker Team	

LIVE KITE TRACKER	WORLDWIDE SPEED & XC - Contests	Name: <u>Froggy</u>
Amount in EURO €: 250.-	Discipline: <u>KITESURFING</u>	Result: <u>61.9 km/h</u>
TWO HUNDRED AND FIFTY EUROS		
Date: <u>1. November 2016</u>	Congratulations! Your KiteTracker Team	



LIVE KITE TRACKER	WORLDWIDE SPEED & XC - Contests	Name: <u>JOZONE</u>
Amount in EURO €: 500.-	Discipline: <u>SNOWKITE</u>	Result: <u>238 XC-PTS</u>
FIVE HUNDRED EUROS		
Date: <u>1. November 2016</u>	Congratulations! Your KiteTracker Team	

LIVE KITE TRACKER	WORLDWIDE SPEED & XC - Contests	Name: <u>Daarum</u>
Amount in EURO €: 250.-	Discipline: <u>LANDBOARDING</u>	Result: <u>31 km</u>
TWO HUNDRED AND FIFTY EUROS		
Date: <u>1. November 2016</u>	Congratulations! Your KiteTracker Team	

Neujahrtsfliegen Twenterand

Auch zum Jahresbeginn 2017 wird wieder das Neujahrtsfliegen Twenterand organisiert. Der Termin ist Samstag, 28. Januar 2017. Die Familie Schipper stellt erneut die Unterkunft De Johanneshoeve zum Aufwärmen und gemeinsamen Plaudern zur Verfügung. Für 16 Euro ist eine Tageskarte für die Verpflegung erhältlich, in der unbegrenzt Kaffee, Tee und Glühwein enthalten sind. Bitte anmelden unter: www.vliegerfeesttwenterand.nl. Zimmer kann man buchen unter: www.dejohanneshoeve.nl.



Lepidoptera
D A W N



Dawn

Das neueste Video Lepidoptera-Dawn von Gerald Schauder zeigt Bernd Schucht mit einem Hugo-Lenkdrachen beim Sonnenaufgang, und damit auf außerordentlich beeindruckende Weise die Faszination des Drachensports. Das Farbenspiel verleiht den tollen Trickflugsequenzen einen unvergleichlichen Ausdruck. Zu sehen unter: www.vimeo.com/185007855 oder einfach QR-Code scannen und auf dem Smartphone anschauen!

Text: Michel Simon, Guntram Leibrock
Fotos: Horst Nebbe, Jens Baxmeier

Mit der Sonic2 ins Renngeschehen

Do you Wanna race?

Pünktlich zu den Herbstläufen 2016 hatten wir die Möglichkeit, die brandneue Flysurfer Sonic2 im Lowwind- und High-End-Bereich im Rennen zu testen. Wie auch schon das Vorgängermodell ist die Sonic2 für Land, Schnee und Wasser geeignet. Durch die hohe Kammerzahl und weiter erhöhte Streckung ist der Kite noch mehr als schon die Sonic-FR ein reinrassiger Racekite.

Wir setzten die Sonic2 mit verschiedenen Fahrern sowohl in der Master-Class als auch in der Open-Class ein. Dafür hatten wir vorab auf 16 Meter Leinenlänge umgerüstet. Der **KITE&friends**-Testfahrer Michel Simon gewann so die Open-Herbstläufe mit dem 11.0 Quadratmeter großen Testkite.

Erstkontakt bei Lowwind

Am ersten Renntag wehten beim Test in den Open nur zwei bis drei Windstärken. Der Kurs war aufgrund der Wetterbedingungen nur mit zwei Tonnen gesetzt; einmal ging es mit vielen Kreuzschlägen upwind, danach downwind mit ebenso vielen Raumwindhalsen. Die Sonic2 zeigte bereits hier hervorragende Amwindleistungen, und die überaus gute Drehfreudigkeit und Segeleigenschaften des Kites erlaubten auch ein sehr zügiges Vorankommen downwind Richtung Ziel. Vor allem auf dem Kreuzkurs macht sich der Zugewinn der Leistung gegenüber dem Vorgänger bemerkbar. Die Sonic2 geht noch einmal ein ganzes Stück weiter nach vorne Richtung Windfensterrand, was einen effektiveren Winkel nach Luv ermöglicht. Die Drehfreudigkeit kommt dem Piloten auch bei den Manövern wie Wenden und Raumwindhalsen zugute, die entspannt und sicher zu fahren sind. Insbesondere bei den Raumwindhalsen merkt man, dass der Kite deutlich leichter geworden ist und dadurch besser mitsegelt. Bei unsauber gefahrenen Manövern oder wenn die Rennsituation etwas Improvisation erfordert, kann man den Schirm auch bei Verlust der Leinenspannung noch recht einfach abfangen und zum Mitsegeln bewegen.

Das Landen ist im unteren Windbereich sehr einfach und kontrolliert durch Ziehen der beiden Steuerleinen zu realisieren.

In den High-End-Bereich

Am zweiten Renntag hatten wir die Möglichkeit, die Sonic2 bei 4 Beaufort, in Böen bis 6 Beaufort zu testen. Bei diesen Windbedingungen sollte der Fahrer unbedingt über Erfahrung mit Depower-Hochleistern verfügen. Dies gilt vor allem für das Startprozedere, bei dem ein Helfer sehr nützlich ist und das Risiko eines verunglückten Startmanövers minimiert. Natürlich sollte der Kite dann nur noch am Windfensterrand gestartet werden.

Ist die Sonic2 erst einmal im Zenit, steht sie ruhig und stabil, ohne ungewollten Druck nach oben zu entwickeln. Natürlich muss man je nach Windverhältnissen darauf achten, dass die Sonic2 nicht überschießt. Für den Landeanflug gilt bei höheren Windgeschwindigkeiten ebenso: Ein erfahrener Helfer entspannt die Sache ungemein. Unser Tipp: Ist die Sonic am Boden gesichert, sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass auch das leeseitige Ende gesichert wird, sonst gibt es durch das Auf- und Abschlagen „Leinensalat“ in der feinen Waage.

Die Depower-Wirkung ist bei geringen Barkräften sehr effektiv und der Leistungszuwachs durch Heranziehen der Bar sehr einfach abzurufen. Etwas Übung erfordert das Finden des optimalen Druckpunkts auf den jeweiligen Kursen. Dann helfen Erfahrung und ein feines Händchen, damit die Sonic2 ihre optimale Leistung entfalten kann, da der Bereich zwischen „zu weit vorne“ und Backstall relativ klein ist. Wer andere Hochleister kennt, egal ob Handlekites oder Depower-Schirme, wird damit aber recht schnell zurechtkommen.

Handhabung

Auch im depowerten Zustand liefert die Sonic2 eine gute Rückmeldung und lässt sich selbst dann überraschend gut ansteuern. Die 4:1-Umlenkung des Adjusters erlaubt auch bei hohem Querzug noch das Ziehen auf mehr Depower, ohne allzu viel Kraft aufwenden zu müssen. Der Adjuster-Weg bei der Flysurfer Racebar ist ausreichend. Durch den langen Depower-Weg der Bar sollte man nicht in die Verlegenheit kommen, dass der Kite auch bei überpowertem Fahren ungewollt nach oben liftet. Mit voll geöffnetem Adjuster war der Raumwindkurs relativ leicht zu absolvieren, wodurch sich Vorteile gegenüber dem restlichen Fahrerfeld ergaben. Es scheint, dass die Sonic2 speziell auf dem Raumwindkurs vielen Konkurrenten um einiges voraus ist. Auf dem Amwindkurs war ein hartes Aufkreuzen möglich. Bei den Wenden ließ

Der schlanke Rennschirm von Flysurfer bietet Hightech

sich auch bei diesen Windgeschwindigkeiten und unterstützt durch die sehr gute Depower-Wirkung noch ordentlich Raumgewinn einfahren

Entwicklung

Mit der Sonic2 hat Flysurfer einen überraschend großen Schritt nach vorne gemacht. Die Modifikationen können als Zugeständnis an den Hydrofoil-Einsatz angesehen werden, wo Leichtbau zulasten der Haltbarkeit auf die Spitze getrieben wird. Flysurfer hat hier einen mehr als guten Kompromiss gefunden und es ist bei der gewohnt guten Verarbeitung zu erwarten, dass die Sonic2 mehr als nur eine Saison hält. Wie in unserem Renneinsatz zu sehen, profitieren auch die Buggyfahrer vom Leistungshype bei den Depowerkites. Es war noch nie so einfach, schnell und effektiv um einen Kurs zu fahren. Aber auch immer mehr Freizeitfahrer außerhalb des Regattabetriebs nutzen die Depower-Hochleister, und für diese Piloten ist die Haltbarkeit wahrscheinlich ein wichtigeres Kaufkriterium als die letzten paar Grad Amwindwinkel auf dem Kreuzkurs. Unter Berücksichtigung der Preisgestaltung im Vergleich zur Konkurrenz kann man nur sagen: Bis hierhin alles richtig gemacht, Flysurfer! ■



Im Detail zeigt sich die Optimierung des Flügels

Im Kitebuggy profitiert man genau wie beim Foilen oder mit Ski von der Performance der neuen Sonic



Anpassung des Leinen-Setups bei der Flysurfer Racebar 3.0

READY FOR RACE!

Text: Guntram Leibrock
Fotos: Jens Baxmeier

Eigentlich ist es ganz einfach: Die für das Rennen zu langen Original-Leinen von der Bar entfernen und dafür kurze Leinen montieren. Allerdings gestaltet sich dies an Depowerbars mit all ihren Safety-Features dann doch etwas aufwändiger als ein Leinenwechsel am Handkite. Deshalb zeigen wir Euch hier in Bildern den Umbau der Flysurfer Racebar mit 21-Meter-Leinen auf handelsübliche Kitebuggyleinen, hier Wolkenstürmer Voltage in 16 Metern Länge mit vernähten Enden.

Dazu werden zunächst alle Leinen an den Anknüpfungspunkten am Kite entfernt. Die Steuerleinen sind an den Vorlaufleinen rechts und links an der Bar eingebuchtet, deshalb müssen die Steuerleinen einmal komplett durchgezogen werden. Eine der Frontleinen ist am Vorfach mittig oberhalb des Adjusters angebuchtet; diese ist somit sehr einfach zu entfernen. Die zweite Frontleine ist mit der Bungee-Leine des Frontline-Safetys (FLS) verbunden und mit einem kleinen Metallring

gesichert. Um diese Leine zu entfernen, muss die Bungee-Leine entfernt werden. Dazu zuerst den Ring zum Einhängen der Safetyleash lösen; dann lässt sich die Bungee-Leine durch das Bar-Auge und einen Ring am Adjuster ziehen und an der nun komplett freien Bungee-Leine die zweite Frontleine ausschlaufen.

Nun sind alle Flugleinen sowohl von der Bar als auch vom Kite getrennt. Zusätzlich hat man auch



1
Die äußeren Steuerleinen sind komplett eingeschlaufft



2
Problem: für das Frontline-Safety eingeschlaufte Bungee-Leine



3
Zur Demontage der Bungee-Leine zuerst Safetyleash-Ring ausschlaufen ...



5
... durch den Ring am Adjuster ziehen ...



4
... durch das Bar-Auge ziehen ...



6
... und nun kann man die Bungee-Leine aus der Flugschnur schlaufen

die Bungee-Leine und den Ring für die Safety-Leine komplett als Einzelteil vor sich liegen. Daher kann mit der Montage der kurzen Leinen begonnen werden.

Kurze Leinen befestigen

In umgekehrter Reihenfolge bauen wir zuerst die Frontleine ein, die mit der Bungee-Leine verbunden wird und die Funktion des Frontline-Safetys übernimmt. Dazu wird die Frontleine mit einem vernähten Schlaufenende durch den kleinen Metallring gesteckt. Dann wird hinter diesem Ring, also barseitig, die Bungee-Leine mit der Schlaufe der Flugleine durch einen Buchtknoten verbunden. Dieser Buchtknoten in Verbindung mit dem Metallring blockiert die Flugleine unter Last. Die Bungee-Leine nun wieder durch den Ring und das Bar-Auge führen und den Ring für die Safety-Leine einbuchen. Damit hat man den Teil des Umbaus beendet, der etwas tricky ist. Die zweite Flugleine wird nun einfach am barseitigen Anknüpfungspunkt befestigt und die beiden Steuerleinen werden an den Vorlaufleinen eingeschlaucht. Das ist etwas nervig, weil man wie beim Ausbauen die komplette Leine einmal durch die Schlaufe der Vorlaufleinen ziehen muss. Grundsätzlich lässt sich jede Bar auf kurze Leinen umbauen. Die beschriebene Vorgehensweise mit handelsüblichen und damit recht günstigen Kitebuggyleinen unter Beibehaltung der Safety-Funktion klappt allerdings nicht an jeder Bar. Zudem sollte man sich bei Verringerung der Leinenstärke und bei Veränderungen der einzuschlaufenden Schnurenden der Tatsache bewusst sein, dass man gegebenenfalls die Sicherheit des Systems vermindert. ■



Die neue Flugschnur einschlaufen

7



Das rote Schnurende ist für das Frontline-Safety zuständig

8



Die neuen Steuerleinen sind ebenfalls eingeschlaucht

9

▼ ANZEIGE

flysurferkiteboarding




// NEW TECHNICAL DESIGN
// UNMATCHED RANGE OF USE
// AGILE TURNING

SPEED5
Allround Performance

FLYSURFER
KITEBOARDING





Im Race ist es entscheidend, wie die Ski auf der Kante laufen. Rider links mit Kessler-Ski

Wie Kessler die passenden Race-Ski entwickelt

SKI FÜR SCHNELLE KITER

Interview mit Ronny Bollhalder

Fotos: Ronny Bollhalder, Max Feudoroff, Kessler, www.mTwo.media

Wer Unhooked.ch kennt, wird wohl auch schon einmal den Namen Ronny Bollhalder gehört haben. Unhooked.ch wurde von Patrick und Ronny vor über 10 Jahren gegründet, um im Anschluss einen Spotguide mit rund 50 Snowkitespots in der Schweiz und Umgebung aufzubauen. Ihre Erkundungen an neuen Spots dokumentierten die beiden ausführlich mit Text, Fotos und Videos. Nach fast 10 Jahren gingen ihnen leider langsam die neuen, unentdeckten Spots aus und Ronny suchte sich eine Zwischenbeschäftigung im Snowkite-Racing. Weil er auch dort die Grenzen ausloten wollte, ließ ihn der Gedanke an den perfekten Snowkite-Ski bald nicht mehr los. Seine Ideen und Vorstellungen stellte er dem erfolgreichen Ski- und Snowboardhersteller Kessler Swiss vor.

Hansjürg Kessler – ein Pionier und gleichfalls Perfektionist – war sofort begeistert von dem Projekt, den schnellsten Snowkite-Ski der Welt zu bauen. Das Ziel der beiden war ein Titel bei der offiziellen WISSA-Snowkite-WM in Estland. KITE & friends sprach mit Ronny Bollhalder.

KITE & friends: Warum braucht man spezielle Ski für das Snowkiten?

Ronny Bollhalder: Wir reden hier von einem reinen Race- und nicht von einem Backcountry-Freeride-Ski fürs Snowkiten. Bei den Races fährt man während der Weltmeisterschaft der WISSA fast immer auf Eis; bei den meisten anderen Rennen wie auch dem Ragnarok auf hartem oder gefrorenem Schnee. Wer bei diesen Bedingungen schon einmal mit einem normalen Freeride-Ski gefahren ist, weiß, dass das

fast nicht geht. Fakt ist, dass bei den bisherigen Races die Abfahrts- und Speedskier die besten fürs Racing waren, welche jedoch auch nicht für unseren Sport gemacht sind und somit nicht perfekt auf diese Anforderungen reagieren.

Welche Skier werden bisher bei Snowkite-Rennen benutzt?

Bisher benutzen die meisten Racer entweder Abfahrts- oder in Russland auch Speedskier. Beide sind recht schwer zu bekommen und man muss etwas Glück haben, überhaupt irgendwo solche Skier zu finden. Sie sind aber natürlich einerseits für Abfahrten mit ziemlichen Kurven oder eben für Speedrekorde ohne Kurven gemacht. Abfahrtski sind alle zwischen 2 und 2,30 Meter lang und relativ schmal. Der Radius liegt meistens bei 45 bis 55 Metern. Der Speedski ist um



WISSA-Snowkite-Ranking – mit Kessler-Ski wird Ronny Weltmeister

einiges breiter als der Abfahrtski, extrem viel steifer und hat etwa einen 90 Meter Radius. Der Abfahrtski lässt sich recht einfach fahren; der Speedski ist extrem schwer zu bewegen. Leider ist der Speedski aber bei den meisten Bedingungen schneller als der Abfahrtski.

Welche besonderen Anforderungen muss denn ein Snowkiterace-Ski erfüllen?

Es geht beim Snowkiterace-Ski um einen vollwertigen Race-Ski, der genau auf die Bedingungen auf Eis und Schnee ausgerichtet ist. Der Ski muss nicht wendig, sondern einfach schnell beim Aufkreuzen auf der Kante sein. Wie ist man nun schnell beim Aufkreuzen? Schnell ist man genauso wie bei den Skirennen, wenn der Ski wenig rutscht und so die Power des Schirms möglichst kraftschonend für den Rider in Vorwärtsgeschwindigkeit umwandeln kann. Es ist also das pure Gegenteil eines Backcountry-Freeride-Skis, der vor allem wendig und nicht zu weich sein sollte.

Das Geheimnis des perfekten Snowkiterace-Skis

Um dem Geheimnis des perfekten Race-Skis etwas näherzukommen, haben wir zuerst den Abfahrts- mit dem Speedski verglichen. Die krasssten Unterschiede liegen wie gesagt beim Radius, der Länge, Breite und auch Steifigkeit. Warum genau der Speedski speziell bei harten Bedingungen schneller ist, war eine der wichtigen Fragen bei der Entwicklung des perfekten Snowkiterace-Skis. Wenn man andere Racer fragte, sagten sie einstimmig, es sei die größere Länge des Speedskis – worauf alle versuchten, 2,30 Meter lange Abfahrtskier zu bekommen. Aber diese waren nicht schneller als die 2,10er-Latten. Es konnte also nicht alleine an der Länge liegen. Der andere große Unterschied war die Steifigkeit des Speedskis. Das war mit der Länge zusammen sicher ein Grund für seine bessere Laufruhe beim Aufkreuzen. Und dann war da noch der Radius von 90 Metern, welcher wohl auch einen Einfluss haben musste, denn der Abfahrtski ist ja auch um einiges schneller als der Super-G-Ski mit etwa 30 Metern Radius und ähnlichem Aufbau. Ich analysierte dann meine Kurse beim Aufkreuzen auf Eis und hartem Schnee. Als ich die beiden Radien des Abfahrts- und Speedskis auf meine Kurse legte, merkte ich bald, dass der Radius ja sogar 300 Meter groß sein müsste. In den Diskussionen mit Hansjürg Kessler erklärte er mir jedoch, dass ein Ski ohne Radius praktisch nicht mehr fahrbar sei und man einen Radius haben müsse, um überhaupt einen Schwung einleiten zu können. Natürlich diskutierten wir auch über die Breite des Skis. Ein Speedski ist ja viel breiter als ein Abfahrtski und der Hebel auf

MEHR INFOS

Hinter der Marke Kessler steckt eine klare Philosophie. So auch die Darstellung in Schwarz-Weiß-Bildern. Mehr erfährt Ihr unter: www.kessler-swiss.com



SNOWKITE - RACE - ICE
WISSA WORLD CHAMPION 2016



LENGTH:	WIDTH:	RADIUS:	PERFECT FOR:
195 CM	73 / 80 MM	> 120 M	SNOWKITE RACE - ICE



SNOWKITE - RACE - SNOW



LENGTH:	WIDTH:	RADIUS:	PERFECT FOR:
195 CM	90 / 100 MM	> 100 M	SNOWKITE RACE - SNOW

Die Rahmendaten von Eis- und Speedski

Eis beim Speedski viel größer als beim Abfahrtski. Ein größerer Hebel entspricht mehr Kraft und ist somit schlecht für den Fahrer.

Nach einigen Diskussionen mit Hansjürg über die perfekte Länge, den perfekten Radius, die perfekte Breite, die perfekte Härte und auch über die Wichtigkeit eines Rockers vorne beim Ski sagte er: „Okay, dann mache ich mal einen solchen Snowkiterace-Ski.“ Obwohl ich meine Meinung über die Eigenschaften des Skis kundgetan hatte, war ich mir nicht so sicher, was er genau machen würde, und vertraute auf die Fähigkeiten des wohl erfolgreichsten Race-Snowboard-Bauers überhaupt. Der Ski sollte für Eisrennen sein, wie sie bei der WISSA-Snowkite-WM praktisch immer vorkommen.

Der erste Eis-Kessler

Als ich den „handmade“ Custom-Ski abholte, für den noch eigens eine Form gemacht werden musste, war ich einerseits fasziniert von diesem Wunderwerk – doch andererseits auch einigen Dingen gegenüber etwas kritisch, weil wir diese so gar nicht besprochen hatten und es so etwas bisher noch überhaupt nicht gab. Hansjürg Kessler und seine Innovationen waren dafür der Grund. Was mich an dem Ski natürlich von Anfang an störte war, dass er nur 1,95 Meter lang war. Ich war noch immer der Überzeugung, dass der Ski 2,40 Meter lang sein müsse. Des Weiteren war er natürlich viel weicher als der Speedski, was mich auch etwas beunruhigte. Ich war ja immer noch sicher, dass Länge, Härte und Radius am wichtigsten seien.





In der Fertigung von Kessler werden alle Features auf beste Leistung optimiert

Auch die Position der Bindung war nicht wirklich „normal“, wenn wir es einmal so nennen wollen.

Der erste Test

Beim ersten Test auf Schwarzeis in Silvaplana merkte ich gleich, dass der Ski viel schneller war als der Abfahrts- und auch der Speedski. Es gab viel weniger Rutschphasen und ich merkte, wie der Ski mehr Vorwärtsgeschwindigkeit generierte. Zudem war er wesentlich wendiger als der Speedski, was mich in den Manövern schneller machte. Der Fall war also klar: Bereits der erste Kessler-Eis-Ski war besser als der bisher schnellste Ski auf Eis! Ich war extrem happy, aber auch der Überzeugung, dass der Ski noch etwas härter sein müsse.

Hansjürg und Martin machten mir dann etwa eine Woche vor der WM in Estland noch einen zweiten Eis-Kessler, der etwas härter war. Jonas und ich testeten die Skier gegeneinander und wir merkten gleich, dass der zweite erneut einen Tick besser war, speziell mit meinem Gewicht von fast 85 Kilo. Bei der WM in Estland gab es dann Blankeis mit etwas Wasser darauf. Noch nie hatten so schnelle und schwierige Bedingungen bei einer WM fürs Snowkiten geherrscht. Wir merkten schon in den



Beim Snowkite-Open am Reschensee wurden die Eis-Ski im Schnee eingesetzt

ersten 2 Minuten, dass wir Raketen an den Füßen hatten! Die WM verlief für mich und Jonas mit den zwei Kessler-Skis extrem erfolgreich und wir konnten überlegen Platz eins und zwei herausfahren. Der Ski hatte bedeutend weniger Rutschphasen und war teilweise fast doppelt so schnell wie die Speedskier der Russen. Unsere Skier wurden extrem bewundert und niemand verstand so recht, wieso sie derart schnell waren. Die Russen hatten bisher auch verschiedene Race-Prototypen hergestellt und keiner war besser als der Speedski. Anscheinend hatten sie auch Skier mit ähnlichen Radien und Massen, doch diese funktionierten nicht. Dies war für uns wiederum ein Zeichen, dass es nicht nur um Länge, Breite und Härte eines Skis geht, sondern eben auch um die Abstimmung im Inneren.

Der Schnee-Kessler

Uns war klar, dass der Eis-Kessler auf Schnee nicht so überlegen sein würde, denn er wurde ja gerade fürs Eis entwickelt und gebaut. Zur EM auf dem Reschensee testete ich dann aber den Eis-Kessler gegen einen Speedski. Eigentlich war der Eis-Kessler wieder schneller als der Speedski, doch da ich Knieprobleme hatte, musste ich teilweise auf den bei diesen harten Schneebedingungen lafruhigeren Speedski umsteigen. Hier zeigte sich dann auch, dass der Eis-Kessler noch etwas breiter und länger oder steifer sein müsste, um auf extrem hartem Schnee ein wenig ruhiger zu laufen. Das nächste Projekt war Ragnarok in Norwegen, und wir diskutierten wiederum, welche Spezifikationen der perfekte Schnee-Kessler haben müsste. Wir wollten einen Ski, der für alle Schnee-Races der beste war. Er musste diesen knallharten, gefrorenen, unebenen Schnee bewältigen, doch andererseits auch funktionieren, wenn es einmal etwas mehr Schnee gab und man mit dem Abfahrts-ski komplett einsank und die Nase sich in den Powder bohrte und dabei bremste. Auch der Radius müsste wohl eher etwas kleiner sein, weil man ja beim Ragnarok auch noch einen etwas wendigeren Ski im Gelände braucht. All diese Inputs gingen an Hansjürg und

KESSLER

KESSLER

KESSLER

wir hofften, dass er wieder einen Wunderwurf landen würde. Der Schnee-Kessler wurde kurz vor dem Ragnarok fertig. Er war breiter, etwas steifer, 1,95 Meter lang und hatte an der Nase den gleichen Rocker, wie ihn der Eis-Kessler auch schon aufwies. Leider konnte ich den Ski dann nicht am Ragnarok testen, da mein Rücken einige Tage davor den Dienst quittierte. Im Oktober 2016 kam dann aber der Moment, den Schnee-Kessler endlich auf Schnee zu testen – auf dem Stilfser Joch Gletscher. Die Bedingungen waren variabel, und von 10-Zentimeter-Powder über harten Harsch und unebene, harte Windlippen war alles vorhanden. Perfekt also, um den Ski zu testen!

Der Schnee-Kessler lief auf hartem und unebenem Untergrund extrem laufruhig und steckte die Schläge gut weg. Bei etwas tieferem Schnee kam der Rocker vorne an der Schaufel zum Zug, wodurch man sich nicht mit der Spitze vorne in den Schnee eingrub, wie das immer beim Abfahrts- und Speedski passierte. Mit dem großen Radius ist der Ski natürlich nicht sehr wendig, doch im Vergleich zu einem Abfahrtsski mit 45 Meter Radius und 2,20 Meter Länge war er trotzdem agiler, was sogar Freestyle zuließ. Wie er sich gegen den extrem harten und langen Speedski und auf sehr unebenem Untergrund schlagen wird, ist nicht klar, weil wir hier den direkten Vergleich bisher noch nicht gemacht haben. Wenn man aber bedenkt, dass der Eis-Kessler auf diesem Untergrund schon mindestens gleich schnell mit dem Speedski war, dann müsste der Schnee-Kessler nochmals einen Tick schneller – weil lafruhiger – sein. Auch die Manövrierbarkeit ist sicherlich viel besser als bei einem Speedski, das konnte ich beim ersten Test schon klar erkennen. Und bei Tiefschnee hat keiner der bisherigen Skis eine Chance gegen den Schnee-Kessler, weil wir vorne am Ski extra eine Schaufel mit Rocker eingebaut haben. Dies verleiht dem Ski in tieferem Schnee Auftrieb und er bohrt sich nicht in den Schnee wie der Abfahrts-, oder noch krasser der Speedski. Im Gesamtpaket also ein sehr kompletter Race-Ski, der wohl auf allen Unterlagen schwer zu schlagen sein wird.

Was kostet ein Custom-Kessler-Ski?

Die Basisversion des Eis- und Schnee-Kesslers startet bei etwa 1.699,- Schweizer Franken, was knapp 1.600,- Euro entspricht. Der Ski kann auf Wunsch den Bedürfnissen des Riders beliebig angepasst werden.

Auf den ersten Anblick mag das viel sein. Wenn man den Preis jedoch mit neuen Abfahrts- oder Speedskiern vergleicht, ist der Unterschied nicht so groß, denn diese kosten genauso viel oder sogar noch mehr. Außerdem kommt man praktisch nicht an solche Skier heran. Eine wichtige Komponente scheint mir auch noch der Vergleich zwischen dem Preis eines modernen Racekites und einem Fullrace-Snowkite-Ski zu sein. Ein aktueller Race-Schirm kostet zwischen 2.500,- und 3.500,- Euro. Davon braucht man drei bis fünf Stück, um konkurrenzfähig zu sein. Der Unterschied zwischen den verschiedenen Schirmen ist von Jahr zu Jahr meistens relativ klein und auch von Marke zu Marke eher unbedeutend. Ein Snowkite-Race-Ski weist hingegen einen bedeutend größeren Vorteil zu seinen Konkurrenten auf. Bei der WM hätte ich wohl auch mit einem Race-Tubekite den Sieg davongetragen, und wer schon einmal eine aktuelle Race-Matte mit einem Race-Tube verglichen hat, weiß, wie groß der Unterschied ist. Zählt man all diese Faktoren zusammen, ist ein Snowkite-Race-Ski sicherlich günstiger, als seine Race-Schirme jährlich zu wechseln.



Hansjürg Kessler ist der innovative Kopf



Hand anlegen: Was im Inneren der Skis verbaut ist, kann später über den Sieg entscheiden

Portrait der Firma Kessler Ski & Snowboard

1988 baute Hansjürg Kessler in Braunwald sein erstes Snowboard. Hansjürg ist seit jeher ein leidenschaftlicher Perfektionist gewesen, mit viel Hang zu Innovation und Technologie. Einen Namen machte sich die Firma mit ihren unschlagbaren Race-Snowboards von 1990 bis heute, wobei sie Marken wie Burton, Nidecker oder F2 weit hinter sich lassen konnte – und sogar gesponserte Fahrer großer Marken auf einmal das Kessler-Brett kaufen und von der Firma unterstützt werden wollten. Nach verschiedenen Olympia- und Weltcupsiegen im Snowboardbusiness fing Hansjürg auch an, Skier zu bauen – natürlich mit einem eigenen innovativen Konzept, der KST Technologie (Kessler Shape Technologie). Diese Technologie hat mit dem Rocker des Skis zu tun, wobei man beim normalen Geradeausfahren den aggressiven Teil mit Radius vorne am Ski nicht benutzt und erst bei Schräglage von diesem Gebrauch macht. Dies macht den Ski bei normaler Fahrt sehr gutmütig und man verkantet nicht; bei einer Schräglage erhält man aber einen aggressiven Ski und nutzt die Performance voll aus.

Die jahrelange Erfahrung hat bei der Entwicklung des perfekten Eis- und Schnee-Kessler-Snowkiterace-Skis extrem geholfen. Seine Leidenschaft für Innovation und Neues war auch der Grund, wieso Hansjürg sehr schnell von der Idee, einen perfekten Snowkite-Ski zu bauen, überzeugt war. ■

Text: Christian Hafner

Fotos: Christian Hafner, Walter Wick

Die größte Speed5 von Flysurfer getestet

21 QUADRATMETER

Es ist wieder soweit, ein Kite trip nach Portugal steht vor der Tür, und laut Windstatistik ist in der Lagune von Óbidos eher mit Winden im einstelligen Knotenbereich zu rechnen. Gut, dass seit Kurzem die Speed5 in den großen Ausführungen auf dem Markt sind. Also gleich den 21-Quadratmeter-Speed5-Testkite eingepackt und gecheckt, ob der Slogan von Flysurfer – „Every day is a kite day“ – in die Tat umgesetzt werden kann.

Schon am ersten Tag weht in der Lagune nur ein laues Lüftchen. Genau der Moment, die 21er-Speed5 aus dem, wie immer gut verarbeiteten, Rucksack zu holen. Ein eingenähtes Stück Deluxe-Tuch in der Farbe des Kites hilft, die gewünschte Größe auf Anhieb zu finden. Da der Schirm auch ohne Bar erhältlich ist, müssen wir die bewährte Infinity 3.0 Airstyle Bar selbst anknüpfen. Empfohlen ist für die größeren Kites ab 15 Quadratmetern ein Steuerleinenabstand von 60 Zentimetern. Das Startklarmachen des Fluggeräts ist durch die gute Markierung der Leinen einfach. Die Ausführung der Kappe mit einem Aspect Ratio von 6,15 und 41 Zellen entspricht genau den anderen Größen der Kiter-

ange. Die Kappe aus Deluxe+-Tuch ist sehr sauber verarbeitet und wurde von uns schon im Test der kleineren Größen in **KITE&friends**-Ausgabe 3/2016 beschrieben. Alle Kappen haben einen Farbcode, die 21er zeigt sich in einem hellen Cyan-Ton. Bei Sonnenlicht kann man somit das Innenleben der Speed5 mit seinen Kammern und stabilisierenden Bändern betrachten. Aber nur ansehen ist langweilig, es wird Zeit für die erste Session.

In die Lüfte

Die Speed5 füllt sich über ihre nur fünf Ventile überraschend schnell. Selbst ohne den Kite vorzufüllen baut sich der Druck sauber bis in die Flügelenden auf. Das Profil bildet sich vor allem auch durch die dort eingearbeiteten Kunststoffstäbe, bei Flysurfer „Rigid Foil Technology“ genannt, zügig aus. Bei etwa 6 Knoten fliegt das Fluggerät sauber am Himmel. Die Kappe steht durch das verwendete steife Deluxe+-Tuch etwas stabiler als beim Vorgänger.

Die Speed5 dreht sauber und rund. Ihre Flugeschwindigkeit ist für einen Foilkite dieser Größe wirklich sehr gut. Natürlich muss man

SPEED 5

HERSTELLER: Flysurfer
INTERNET: www.flysurfer.com
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE: **PREIS:**
 Speed5 21.0 Kite only 2.199,- Euro
 Infinity 3.0 Bar 499,- Euro



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Die Kappe ist solide aus Deluxe+-Tuch gefertigt

aber etwas mehr vorausdenken als bei kleineren Größen. Die Bar- und Steuerkräfte liegen in einem angenehmen unteren Bereich, sodass längere Sessions entspannt zu bewältigen sind. Alles in allem hat die Speed5 ein sehr schönes Flugbild.

Leistung auf dem Wasser

Für unsere Reise haben wir eine **Door** mit 163 × 46 Zentimetern und ein kleines Board mit 134 × 40 Zentimetern eingepackt. Bei etwa 6 bis 8 Knoten fällt die Entscheidung nicht schwer. In der Lagune ziehen wir bei absolut glattem Wasser die ersten Bahnen mit der Door. Nach kurzer Eingewöhnung ist der optimale Druckpunkt des Kites gefunden und erste Höhe wird gewonnen. Die Speed5 giert weit nach vorne an den Windfensterrand. Mit meinem etwa 80 Kilogramm Körpergewicht benötige ich ungefähr 6 bis 7 Knoten Grundwind mit kleineren Windspitzen, um Höhe zu laufen. Subjektiv empfunden läuft diese Größe etwas mehr Höhe als das Vorgängermodell.

Schon stehen die ersten lokalen Tubekiter verwundert mit dem Windmesser in der Hand am Ufer. Spätestens dann weiß man: Der Kite hat definitiv Leistung. Und zaubert man dann die ersten Sprünge aufs Wasser, blickt man in erstaunte Gesichter.



Bereits bei wenig Wind kann man mit der 21er-Speed5 Spaß haben



Für wen?

Alle, die bei wenig Wind lieber entspannt cruisen, während andere noch am Strand sitzen, haben mit dem stabilen All-rounder die Lösung gefunden. Auch schwerere Rider werden sich über die satte und einfach zu kontrollierende Leistung der Speed5 freuen. Sogar Air-style-Spezialisten können mit diesem Schirm voll auf ihre Kosten kommen.

CHRISTIAN HAFNER

Dank der Verlässlichkeit ging es sogar mit dem großen Kite in die Welle

Hangtime, Hangtime, Hangtime

Neben der genannten Leistung hat die Speed5 noch eine herausragende Eigenschaft: Hangtime. Schon ab etwa 10 Knoten kann man längere Flüge abrufen. Der Sprungpunkt lässt sich mit etwas Übung einfach finden. Oft ist das bei sehr großen Kites gar nicht so einfach. Anfangs habe ich den Kite bei Rotationen oder bodennahen Tricks etwas überzogen. Dann erhält man beim Zurücklenken des Kites oft auffallend mehr Lift als erwartet. Es dauert aber nicht lange, um den optimalen Bewegungsablauf für einen kontrollierten Lift herauszufinden. Die Speed entwickelt einen sehr sauberen und linearen Zug nach oben, der sehr gut zu berechnen ist. Auf einem kleinen Priel vor unserem Apartment konnte ich schon richtig Spaß haben. Der Kite trägt lange, ohne großen Leeverersatz. Die Sprunglänge lässt sich simpel über den sehr linear arbeitenden Adjuster regulieren.

Das Erlernen von Old-School-Tricks macht mit diesem Fluggerät richtig Spaß. Sprünge wie der Dead Man lassen sich freihändig und mit Hilfe des

Stopperballs lange in der Luft genießen. Für einen flüssigen Style sollte man aber nicht vergessen, den riesigen Kite rechtzeitig wieder in die gewünschte Fahrtrichtung zu lenken.

Auch Unhooked-Manöver lassen sich sehr gut bewerkstelligen. Das Zugerät zieht konstant, beinahe wie eine Wakeboard-Anlage. Die Umgebung von Óbidos ist bei Wellenreitern für ihre perfekt laufenden Atlantikwellen bekannt. Daher habe ich es mir natürlich nicht nehmen lassen, mit der größten Speed5 in die Welle zu gehen. Das ist aber nur erfahrenen Ridern zu empfehlen, da hierfür eigentlich ein schnelleres und kleineres Fluggerät angesagt ist. Wichtig ist ausreichender Druck in der Tüte. Unter 10 Knoten sollte man das besser nicht probieren. Der konstante Zug und die sehr gute Stabilität lassen den vorrausschauenden Rider auch mit dieser Größe jede Menge Spaß haben.

Windbereich

Ein großes Board, glattes, strömungsfreies Wasser und konstanter Wind um die 7 bis 8 Knoten sollten es zum entspannten Höchelaufen schon sein. Ab etwa 10 Knoten beginnt der Hangtime-Spaß. Dank der sehr guten Depower-Leistung muss man erst ab 15 Knoten an den Wechsel auf eine kleinere Größe denken. ■



Der Adjuster mit Stopperball



Ein großer Schirm, der sich aber mit Leichtigkeit nutzen lässt



INSIDER GUIDE

DOOR Darunter versteht man Kitesurfboards, die hauptsächlich aufgrund ihrer Größe und Form für Leichtwind eingesetzt werden. Den Namen verdanken diese Boards ihrem beinahe rechteckigen Shape, welcher an eine Tür erinnert. Der Vorteil ist, dass man damit eine möglichst lange Kante im Wasser hat, und „Länge läuft“ ja bekanntlich.

STOPPERBALL Diese Kugel sitzt an der Leine unter dem Adjuster. Sie kann in die Richtung des Fahrers verschoben werden, wo sie dann das Hochrutschen der Bar verhindert. Damit bleibt der Kite angepowert. Dies ermöglicht ein entspanntes Fahren bei gleichmäßigem Wind. Bei freihändig gesprungenen Tricks ist dieser Ball unerlässlich, da er das Depowern des Kites verhindert und der Kite damit weiterhin tragen kann.

Von Rick Kinnaird
Fotos: Rick Kinnaird,
Mark Groshens

Empty Spaces in the Sky

Corey Jensen (1950–2016)

Ich erinnere mich noch genau daran, wie ich Corey Jensen zum ersten Mal traf: Am Freitag, den 21. Oktober 1981 bei der American Kitefliers Convention in Houston, Texas. Um genau zu sein war es 2 Uhr nachts am 22. Oktober. Ich war der Auktionator und gerade dabei, die letzten Objekte zu versteigern, als Corey mit blutunterlaufenen Augen und wilden Haaren auf die Bühne zulief und eine Frau an den Hüften vor sich herschob. Lachend und mit lauter Stimme rief er dabei: „Versteigern! Versteigern!“



Die Frau hieß Jane Ambrose und ist besser bekannt für ihr Engagement bei One Sky One World. Sie trug damals ein T-Shirt, und das war es, was Corey so enthusiastisch versteigern wollte. Das Publikum und ich waren unsicher, wie wir mit der Situation umgehen sollten, und so überließ ich ihm die Bühne. Er verkaufte das Shirt für 200 Dollar als letztes Objekt in dieser Nacht.

Als ich bei Jane und Larry Ambrose anrief, um sie vom Tod Coreys zu unterrichten, erfuhr ich, dass sie es gewesen waren, die Corey überhaupt mit Drachen in Verbindung gebracht hatten. Larry hatte eine Disco und Corey als Rausschmeißer angeheuert. Als Jane ihren Drachenladen Sky Works eröffnete, arbeitete Corey stattdessen für sie.

Später fuhr er mit einem VW-Bus voller Drachen und Windspiele gen Westen, wo er für Steve Lamb von Catch the Wind Kites in Oregon tätig wurde. Er arbeitete auch für andere Drachenfirmen, insbesondere für Windbourne Kites in Kalifornien. Und schließlich war er selber Inhaber von WindPower Sports in Las Vegas.

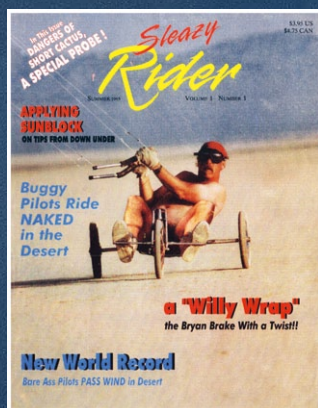
Über Corey und seine Abenteuer gibt es viele tolle Geschichten zu erzählen. Wie er eine kleine Gruppe von Kiteern in die Baja Mexico mitnahm. Wie er das Buggy Boogie Thang in der Wüste organisierte. Oder wie er nackt im Buggy fuhr und jedem einen Pin als Trophäe anbot, der es ihm gleichtat. Er hat die ganze Kitebuggy-US-Szene erst so richtig in Gang gebracht und mit seinen Buggy Newz einen

Newsletter zusammengestellt. Wir gingen auch auf verschiedene Roadtrips zusammen, zum Beispiel zum Burning-Man-Festival.

1983 fuhr ich nach Long Beach, um dort als Ansager für das dritte Washington State International Kite Festival zu arbeiten. Wir trafen uns am Flughafen in Seattle und nahmen mehrere „Abkürzungen“, sodass wir es schafften, die dreieinhalb Stunden Fahrt in einen Sieben-Stunden-Marathon zu verwandeln. Bei diesem Event sollte auch der weltgrößte Kite geflogen werden. Steve Edeiken und ich waren die Piloten. Es regnete. Ich fuhr nach Hause. Steve kehrte später im September noch einmal für einen zweiten Versuch zurück und verstarb bei einem tragischen Kite-Unfall. Corey war auch dort, und es brach ihm fast das Herz.

Corey hatte viele Eigenschaften, einige davon gegensätzlich: Er war zugleich fein und ungehobelt, clever und beschränkt, stur und weltoffen, freundlich und verletzend. Als ich im Mai nach Las Vegas flog, und ihm nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus zu helfen, hatte er viele Probleme, wegen seiner Unachtsamkeit und seiner nachlassenden Gesundheit. Er musste dreimal pro Woche für vier Stunden an die Dialyse.

Eines Tages fragte ich im Krankenhaus nach seinem Gesundheitszustand. Aber bevor die Schwester antwortete, schaute sie zuerst in seine Akte, um zu sehen, was sie mir mitteilen durfte. „Wissen Sie, dass er sie hier als seinen besten Freund bezeichnet?“ fragte sie und zeigte auf den Abschnitt „Beziehung zum Patienten“. Ich war fassungslos. „Nicht nur Freund“, sagte sie, „bester Freund“. Ich musste schlucken. Das war typisch Corey – er musste immer das letzte Wort haben. Und immer traf er mitten ins Herz. ■



Eine Parody auf das American Kite Magazin wurde 1993 mit Corey nackt auf seinem Buggy versteigert. Die Bryan Brake wurde es genannt, wenn bei der Halse der Kite herunterfällt und sich die lockeren Leinen im Vorderrad verhängen und dieses blockieren – benannt nach einem Typ namens Bryan, der dieses Manöver „entdeckte“. Was dann ein Willy Wrap ist, könnt Ihr Euch selbst denken, wenn ihr an die alten Gurtsitze früherer Buggys denkt, in denen der Fahrer unbekleidet Platz nahm.

IMPRESSUM

KITE & FRIENDS**Service-Hotline: 040/42 91 77-110****Herausgeber**
Tom Wellhausen**Redaktion**
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de**Leitung Redaktion/Grafik**
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de**Chefredaktion**
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de**Redaktionsassistentz**
Dana BaumFür diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:**Autoren, Fotografen & Zeichner**Jens Baxmeier, Wolfgang Bieck,
Ronny Bollhalder, Bertrand Boone,
Ralf Dietrich, Max Feudoroff,
Christian Hafner, Christian Gebhardt,
Christophe Girard, Michel Gressier,
Mark Groshens, Florian Janich,
Rick Kinnaird, Christian Lasso,
Marcel Lawrence, Guntram Leibrock,
Björn Lewalter, Paul May,
Horst Nebbe, Two-media,
Jeroen Pigmans, Josi Rauch,
Mark Rauch, Stefanie Rauch,
Jean Pierre Schaefer, Felix Schuster,
Michel Simon, Corinna Spellerberg,
Urs Thuer, Stephan Wallocha,
Walter Wick, Manuel Wilmanns,
Richard Wilmanns, Ulrike Wilmanns,
Michael Zapf, Ulrike Zara,
Rolf Zimmerman**Grafik**Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de**Verlag**Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199**Geschäftsführer**Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de**Verlagsleitung**

Christoph Bremer

AnzeigenSebastian Marquardt (Leitung),
Tim Inselmann
anzeigen@wm-medien.de**Aboservice**Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de**Abonnement**Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emagDas Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.**Druck**Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.**Copyright**Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.**Haftung**Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.**Bezug****KITE & friends** erscheint
sechsmal im Jahr.**Einzelpreis**D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag**Vertrieb Grosso/BB**VU Verlagsunion KG
Meißberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.deFür unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentli-
chungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.wellhausen
& marquardt
Mediengesellschaft

VORSCHAU

**Ausgabe 2/2017 erscheint am 21. Februar 2017, diese könnt
Ihr direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.****Dann geht es unter anderem um folgende Themen:**

- Test der Chrono Ultralight von Ozone im Kitebuggy



- Wir haben dem Dust Devil – einer Devil-Wing-Weiterentwicklung von Spiderkites – auf den Zahn gefühlt



- Wolfgang Bieck ging auf KAP-Expedition zum Trümmerkarsturm mit der Höhle des „ersten Drachenfliegers“

**Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.**

MATRIX MIII

RISE ABOVE

○ 9.0 ● 12.0 ● 15.0 ● 18.0



www.powerkites.de
info@powerkites.de

